Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen für Anhalt und Thüringen.

1913. Nr. 493. Jahrgang 206.

Bezugspreis für Halle und Vororte 2,50 Mk., durch die Post bezogen 3 Mk. für das Vierteljahr. Die Hallesche Zeitung erscheint wöchentlich zwölfmal. — Gratis-Beilagen: Hallescher Courier (tägl. Freiteilstandeil.), Jll. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeil.), Landw. Mitteilungen, Illustrierte Modenbeilage, Sächsische Provinzialblätter, Kinderbeilage (für die junge Welt).

Erste Ausgabe

Anzeigengebühren für die sechsgespaltene Kolonelzeile oder deren Raum für Halle und den Saalkreis 30 Pfennig, auswärts 50 Pfennig. — Reklamen am Schluß des redaktionellen Teils die Zeile 100 Pfennig. Anzeigenannahme bei der Expedition in Halle (Saale) und bei allen bekannten Annoncenexpeditionen.

Geschäftsstelle in Halle (Saale): Leipziger Straße Nr. 61/62. Telephon 8108 u. 8109; Redaktionstelephon 8110. Chefredakteur: Dr. Strasser-Stadtagg. Halle (Saale).

Dienstag, 21. Oktober 1913.

Geschäftsstelle in Berlin: Bernburger Straße 30. Telephon Amt Kurfürst Nr. 6290. Druck und Verlag von Otto Thiele, Halle (Saale).

Auf der schiefen Ebene der Großblockpolitik.

Den diesjährigen Landtagswahlen in Baden, die am 21. Oktober im ersten Gange, am 30. Oktober im Stichwahlgange stattfinden, darf man auch von konservativer Seite gespannt engegensehen. Wenn auch die konservative Partei Badens von den fünf Parteien, die dort in Frage kommen, die schwächste ist, so scheint ihr dennoch ein Aufschwung beschieden zu sein, dessen Beginn, wie zu hoffen steht, schon diesmal deutlich in die Erscheinung treten wird. Warum soll das, was in Württemberg in langsamer, aber stetiger Entwicklung möglich war, nicht auch in Baden Wirklichkeit werden? Auch dort erkennen auf evangelischer Seite weite Kreise die Gefahren, denen das Staatswohl auf der schiefen Ebene der liberalen Großblockpolitik ausgeliefert wird.

Früher betrachtete die nationalliberale Partei das badische „Musterländle" als ihr Stamm- und Erbgut. Von 63 Sitzen im Landtage besaß sie in den siebziger Jahren stets und ständig über 40 und damit die unumschränkte politische Herrschaft. Auch in den achtziger Jahren gelang es ihr, diese Mehrheit, freilich mit schwankenden Ziffern, zu behaupten; 1881 sank zwar ihr Besitzstand auf 31 Sitze herab, hob sich aber 1883 wieder auf 35, während er 1885, 1887, 1889 sogar 43, 52, 47 Sitze betrug.

In den neunziger Jahren aber wendete sich das Blatt. Da ging es schnell mit der nationalliberalen Herrschaft bergab. Auf der einen Seite gewann die Sozialdemokratie, die bis dahin bei den Landtagswahlen bedeutungslos gewesen war, immer mehr an Boden, 1891 besaß sie 2, 1899 aber schon 9 Mandate; auf der anderen Seite errang das Zentrum, das im Jahre 1889 nur 13 Sitze, im Jahre 1887 gar nur 9 Sitze sein eigen nennen konnte, im schnellen Anlauf über 20 Mandate, und wußte diesen Besitzstand zu wahren.

Neben den Nationalliberalen und dem Zentrum waren und blieben von untergeordneter Bedeutung die Süddeutsche Volkspartei und der Freisinn. In den siebziger Jahren besaßen sie zusammen nie mehr als 3 Mandate, in den achtziger Jahren errangen sie zwar 6, 8 und 5 Mandate, besaßen aber schließlich nur 1 und dann 2 Sitze. In den neunziger Jahren hob sich ihr Besitzstand wieder bis auf 7 Mandate.

Die konservative Partei war in den siebziger Jahren einmal mit 1, das andere Mal mit 2 Abgeordneten, sonst gar nicht vertreten; in den achtziger Jahren hatte sie stets 1, im Jahre 1883 sogar 3 Vertreter; in den neunziger Jahren hob sich ihr Besitzstand bis auf 4, sie war und blieb aber, wie bereits betont wurde, die schwächste aller Parteien.

Ueber das Ergebnis der Wahlkämpfe der neunziger Jahre und der Zeit vor dem Zustandekommen des Großblocks, der im Jahre 1905 auf den Plan trat, unterrichtet klar und deutlich folgende Aufstellung:

	1891	1893	1895	1897	1899	1901	1903
Nationalliberale	32	30	31	25	23	24	25
Demokraten und Freisinnige	6	5	4	7	7	7	8
Zentrum	21	23	21	21	22	23	23
Sozialdemokraten	2	3	3	5	7	6	6
Konservative und Bund d. Landwirte	2	2	3	4	4	3	1
Wilde	—	—	1	1	—	—	—
	63	63	63	63	63	63	63

Um ihren Besitzstand zu retten, der unaufhaltsam dahinschwand, begab sich die Leitung der nationalliberalen Partei Badens auf die schiefe Ebene der Großblockpolitik und gab damit den liberalen Politikern in allen deutschen Landen ein böses Beispiel. Die Schwarmidee Friedrich Naumanns, einen Block von Bassermann bis Bebel zu gründen, nahm in Baden zuerst Fleisch und Blut an. Ob sich dabei die Partei eines Bennigsen, entgegen der eindringlichen, für alle Zeiten geltenden Mahnung und Warnung Bismarcks, vom Linken, von der Sozialdemokratie, umgarnen ließ, oder ob sie selbst, der Not — und dem eigenen Triebe gehorchend, an die Tür der Kolb und Frank gepocht hat, wollen wir nicht weiter untersuchen noch erörtern. Bekanntlich behauptete der frühere Führer der nationalliberalen Partei Badens, Landgerichtsdirektor Dr. Obkircher (am 27. September 1912 in öffentlicher Versammlung zu Karlsruhe), daß man die Bereitwilligkeit der Sozialdemokratie zu einem Zusammenschlusse angenommen habe, ähnlich schrieb der „Badische Landbote": „Die Anregung ging von der Sozialdemokratie aus." Auf der anderen Seite beteuerte die sozialdemokratische Presse, indem sie drohte, unter Umständen „noch etwas deutlicher zu werden", daß die Initiative vom Block (d. h. von den vereinten Nationalliberalen und Linksliberalen) ausgegangen sei (20. Oktober 1905). Jeder der beiden „Bundesgenossen" wälzt also die „Schuld" des ersten Schrittes auf den andern ab; gefunden haben sie sich jedenfalls; diese Tatsache mag genügen.

Als Zweck der Großblockpolitik hat Herr Dr. Obkircher angegeben: „Es hat sich darum gehandelt, die Möglichkeit einer Zentrumsmehrheit in der Zweiten Kammer zu verhindern. Diese Möglichkeit war gegeben." Diese Angabe stimmt nicht mit den Tatsachen überein. — Der badische Landtag zählt von 1905 ab 73 Mitglieder; die absolute Mehrheit beträgt also 37 Stimmen. Da das Zentrum damals im ersten Wahlgange 28 Sitze errungen hatte, im Stichwahlgange aber nicht noch 9 Sitze erringen konnte, bleibt nur die Schlußfolgerung übrig, daß damals schon die Spitze des Großblocks auch gegen die konservative Partei, die mit ihrem kleinen Besitzstand das Jünglein an der Wage bildete, gerichtet war. Die Tatsachen beweisen diese Wahrheit besser als Worte. Damals (19. Oktober 1905) waren die Konservativen und sonstigen Rechtsstehenden in 6 Wahlkreisen in aussichtsreiche Stichwahlen gelangt, während sie im ersten Gange nur ein Mandat errungen hatten. Und was geschah? Für alle 6 Wahlkreise gab die nationalliberale Partei die (Stichwahl-) Großblocklosung aus: Für die Sozialdemokratie gegen die Konservativen. Daß trotzdem 3 von diesen 6 Wahlkreisen der konservativen Partei erhalten blieben, war dem gesunden Sinne vieler liberaler Wähler zu verdanken.

Wie wenig auch sonst die nationalliberale Partei trotz des Großblocks auf ihre Rechnung gekommen ist, zeigen die Wahlergebnisse von 1905 und 1909:

	1905	1909
Nationalliberale	23	17
Demokraten und Freisinn	6	7
Sozialdemokraten	12	20
Zentrum	28	26
Konservative usw.	4	3
	73	73

Wer sehen will und lernen, dem zeigen diese stummen Zahlen deutlich, wohin die Reise geht auf der schiefen Ebene der Großblockpolitik. Die nationalliberale Partei büßt unaufhaltsam Ansehen, Macht und Anhänger in steigendem Maße ein, während die Sozialdemokratie allein auf Kosten der Nationalliberalen beständig zunimmt. Die anderen Parteien aber wahren ihren Besitzstand. Die Großblockpolitik der Nationalliberalen in Baden führt also

zur allmählichen Selbstvernichtung.

Deutsches Reich.

Völkerschlachtfeiern überall.

Aus allen Teilen des Reiches und aus dem Auslande, wo Deutsche wohnen, wird gemeldet, daß besonders auch am gestrigen Sonntag die Erinnerung an die Völkerschlacht bei Leipzig auf die verschiedenste Weise gefeiert worden ist. U. a. fand in Jena unter Teilnahme von etwa 10 000 Personen eine große vaterländische Feier auf dem Schlachtfelde von 1806 statt. Am Abend vorher waren auf den Bergen große Feuer abgebrannt worden, während in den Tälern alle Glocken läuteten.

Nochmals der Brief des Kronprinzen.

Im Gegensatze zu der von einem Teile der Presse versuchten Ausbeutung des Schreibens des Kronprinzen an den Reichskanzler in der braunschweigischen Angelegenheit wird, wie unser Berliner Vertreter meldet, von gutunterrichteter Seite nochmals auf das bestimmteste erklärt, daß von einem Eingriffe des Kronprinzen in den Gang der braunschweigischen Frage und damit von einem Eingriffe in die innere Politik des Reiches auch nicht im entferntesten die Rede sein könne. Der Brief stelle weitmehr eine Anfrage an den Reichskanzler als eine eigene Meinungsäußerung des Kronprinzen dar. Daran, daß die Bekanntgabe der Existenz dieses Schreibens nicht mit Wissen und Willen des Kronprinzen oder von einer dem Kronprinzen nahestehenden Seite veranlaßt sei, könne kein Zweifel bestehen.

Beamtengehälter dürfen nicht gepfändet werden.

Man schreibt uns: In preußischen Beamtenkreisen hatte eine im Jahre 1911 ergangene Reichsgerichtsentscheidung Beunruhigung hervorgerufen, weil darin festgestellt war, daß die Verpfändung von Beamtengehältern unstatthaft sei. Es handelt sich in der Reichsgerichtsentscheidung um die Frage ob § 163 des Anhangs zur Allgemeinen Gerichtsordnung noch gültig sei. Das Reichsgericht hat diese Gültigkeit anerkannt. Die Allgemeine preußische Gerichtsordnung, die bis zum Jahre 1879 vor Erlaß der neuen Reichsgesetzgebung die Prozeßvorschriften für das preußische Rechtsgebiet enthielt, ist zum großen Teil durch die neuen Reichsgesetze, die Zivilprozeßordnung usw. außer Kraft gesetzt worden. Einzelne Vorschriften jedoch, die durch die Reichsgesetzgebung nicht berührt werden, besitzen noch Gültigkeit, und aus diesem Grunde hat das Reichsgericht entschieden, daß alle Verpfändungen und Abtretungen von Beamtengehältern preußischer Beamten ungültig seien. Diese Entscheidung hat nun aber, wie kürzlich Oberlandesgerichtsrat Dr. Drabert im „Recht" ausführte, Folgen, an die bisher niemand gedacht hat. Denn § 400 des Bürgerlichen Gesetzbuches bestimmt nämlich, daß eine Forderung nicht abgetreten werden kann, soweit sie der Pfändung nicht unterworfen ist. In § 851 der Zivilprozeßordnung ist bestimmt, daß eine Forderung in Ermangelung besonderer Vorschriften der Pfändung insoweit unterworfen ist, als sie übertragbar ist, daraus folgt: Nichtpfändbarkeit bewirkt Nichtübertragbarkeit und Nichtübertragbarkeit bewirkt Nichtpfändbarkeit. Diese Beweisführung ist wohl als unanfechtbar anzusehen und sie führt zu dem Ergebnis, daß Gehaltsbezüge preußischer Beamten überhaupt nicht gepfändet werden können. Ein Beamter wird also in Zukunft auch bei vollständiger Verschuldung im Vollgenusse seines ganzen Gehaltes bleiben können. Eine solche Ausnahmestellung läge allerdings wohl sehr wenig im Interesse der Beamten selbst, denn ihre Kreditfähigkeit würde damit erheblich vermindert werden. Durchaus unerwünscht ist es auch, daß auf diese Weise verschiedenes Recht für Reichsbeamte und preußische Beamte in Geltung tritt. Denn das Reichsbeamtengesetz gestattet ausdrücklich, daß Reichsbeamte den auf die Zahlung von Gehalt, Wartegeld oder Pension ihnen zustehenden Anspruch mit rechtlicher Wirkung soweit zedieren, verpfänden oder sonst übertragen können, als sie der Beschlagnahme unterliegen. Durch die Reichsgerichtsentscheidung vom Jahre 1911 über die Gültigkeit des § 163 des Anhangs zur Allgemeinen Gerichtsordnung ist also eine Rechtsunsicherheit entstanden, deren Beseitigung dringend erwünscht ist.

Neue Wünsche der Unterbeamten auf Gehaltsaufbesserungen.

Der Verband der Unterbeamten des Deutschen Reiches hat, wie man uns schreibt, eine Eingabe an das preußische Staatsministerium gerichtet, in der unter Berufung auf die herrschende Teuerung eine ganze Reihe von Wünschen in bezug auf die Besoldung, Sonntagsruhe und Anstellung zum Ausdruck gebracht werden. Die wichtigste Forderung ist die, es möge das Anfangsgehalt der geringstbesoldeten Unterbeamten auf mindestens 1000 Mark festgesetzt werden. Weiterhin wird beantragt, den Unterbeamten nicht in Zeiträumen von drei Jahren, sondern alljährlich die festgesetzten Zulagen zu gewähren; solange eine solche Abänderung aber nicht durchführbar wäre, wird gebeten, die dreijährigen Zulagen auf mindestens 100 Mk. zu bemessen. Es wird ferner vorgeschlagen, die jetzt bestehenden zahlreichen Besoldungsklassen der Unterbeamten in drei zusammenzufassen mit den Gehaltsstufen von 1400 bis 2100 Mark für Schaffner, 1500 bis 2400 Mark für Meister und Aufseher, 1600 bis 2700 Mark für Unteraffistenten. Die veralteten Amtsbezeichnungen Diener, Bote, Wärter und Wächter sollen abgeschafft werden. Die Eingabe beantragt weiterhin, den Wohnungsgeldzuschuß auf der Grundlage eines einheitlichen Zimmerpreises für die verschiedenen Orte nach den Kosten einer Dreizimmerwohnung festzusetzen, den Zwang zur Uebernahme von Dienstwohnungen möglichst einzuschränken und Dienstwohnungen nach vorheriger Abschätzung nur mit dem tatsächlichen Wert anzurechnen, den überschießenden Teil des Wohnungsgeldes aber bar auszuzahlen. Die Gewährung eines Mindestmaßes zur Sonntagsruhe und Urlaub bei allen Verwaltungen und in allen Dienstzweigen und die unkündbare Anstellung der Unterbeamten aller Verwaltungen nach Ablauf einer angemessenen Probezeit wird fernerhin in Vorschlag gebracht. — Wir haben uns mit dieser Angelegenheit und den dieser Eingabe entgegenstehenden Wünschen bestimmter Beamtengruppen schon beschäftigt.

Eine Verleumdung des Bundes der Landwirte.

Unter dieser Spitzmarke schreibt die „Dtsch. Tagesztg.": „Der Führer der nationalliberalen Partei Badens, Geh. Hofrat Rebmann, hatte auf dem Kehler Parteifeste gesagt, der Bund der Landwirte trete die innere Kolonisation mit Füßen. Diese Behauptung war seinerzeit in der Wochenschrift des Bundes der Landwirte für Baden zurückgewiesen worden mit dem Bemerken, es sei nicht anzunehmen, daß der Bericht über die Rede richtig sei, da sich sonst Herr Rebmann einer starken Unwahrheit schuldig gemacht hätte. Die betreffende Nummer des Blattes wurde Herrn Rebmann zugeschickt. Trotzdem hat er denselben Vorwurf in einer Rede wiederholt, die er in Eppingen gehalten hat und als Flugblatt verteilen ließ. Dort hat er ausgeführt, der Bund der Landwirte setze der inneren Kolonisation Widerstand entgegen, ja er fordere, daß man der weiteren Bildung großer Güter, insbesondere auch von Fideikommissen, Vorschub leiste. Wie Herr Rebmann diese Behauptungen zu wiederholen wagen kann, ist schlechthin unerfindlich und höchstens daraus zu erklären, daß er die Ziele und die Tätigkeit des Bundes der Landwirte nur aus der gegnerischen Presse kennt. Ein Mann von seiner Stellung sollte sich freilich hüten, etwas zu behaupten, das zu beweisen ihm völlig unmöglich ist."

Der Zusammentritt des Reichstages.

Die Meldung, es sei jetzt entschieden, daß der Reichstag am 20. November wieder zusammentrete, da der Präsident von seiner Befugnis, die Wiedereröffnung auf einen späteren Termin anzusetzen, keinen Gebrauch machen werde, trifft, wie unser Berliner Vertreter aus parlamentarischen Kreisen hört, nicht zu. Eine Entscheidung **in dieser Angelegenheit ist noch nicht getroffen.**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191310211-12/fragment/page=0001

Kleinere politische Nachrichten.

* **Seine Majestät der Kaiser** ist in der Nacht zum Sonntag 12 Uhr 30 Minuten, von Leipzig kommend, auf der Fürstenstation Wildpark eingetroffen und hat sich ins Neue Palais begeben.

* **Ihre Kaiserlichen Hoheiten der Kronprinz** und die Frau Kronprinzessin sind am Sonnabend nachmittag von Hopfreben nach Berlin abgereist. — Der Kronprinz traf Sonntag früh in Berlin ein. Die Kronprinzessin reiste Sonntag abend von München nach Berlin ab.

* **Zum Tode des Generals v. Lignitz.** Eine Sonder-Ausgabe des „Armee-Verordnungsblattes" veröffentlicht folgende, an den Kriegsminister gerichtete allerhöchste Kabinettsordre:

Ich bestimme: Um das Andenken des dahingeschiedenen Generals der Infanterie z. D. von Lignitz, des in Krieg und Frieden hochverdienten früheren kommandierenden Generals des dritten Armeekorps, zu ehren, haben sämtliche Offiziere dieses Armeekorps sowie diejenigen des Füsilier-Regiments von Steinmetz (Westpreußischen) Nr. 37, dessen Chef der Verewigte gewesen ist, auf drei Tage Trauer anzulegen. Außerdem hat der Vertreter des beurlaubten kommandierenden Generals des dritten Armeekorps und der Kommandeur des genannten Regiments an den Trauerfeierlichkeiten teilzunehmen. Ich beauftrage Sie, vorstehendes der Armee sogleich bekannt zu geben.

Bonn, den 17. Oktober 1913. **Wilhelm**

* **Todesfall.** Landrat a. D. Geheimer Regierungsrat Otto von Gottberg-Groß-Stilitten, Mitglied des Herrenhauses, ist gestorben.

* **In Braunschweig** wird bereits eine Abschiedsfeier für den Regenten vorbereitet. Beim Staatsminister Hartwig in Braunschweig hielt der Ausschuß der Landesversammlung eine Sitzung und beschloß, wie den „Hamb. Nachr." geschrieben wird, die allgemeine Abschiedsfeier zu Ehren des demnächst scheidenden Herzog-Regenten Johann Albrecht zu Mecklenburg am 28. Oktober zu veranstalten.

* **Die braunschweigische Frage und die Nationalliberalen.** Die auf Sonntag einberufene Sitzung der nationalliberalen Fraktion des Abgeordnetenhauses war aus allen Teilen des Landes besucht. An der Aussprache beteiligte sich auch der Vorsitzende der Reichstagsfraktion, Abg. Bassermann. In der zur Annahme gelangten Entschließung sprach die Versammlung „ihr Bedauern über die Stellungnahme Preußens zur braunschweigischen Frage" aus.

* **Ein seltsames Wort.** Der Klub Bismarck, eine Vereinigung vaterländisch gesinnter Männer zu Berlin zur Pflege und Betätigung der freien Rede und zur Förderung politischer Aufklärung im Sinne des großen Kanzlers, hat in seiner letzten Sitzung einstimmig folgende Entschließung angenommen:

„Der Klub Bismarck spricht sein lebhaftes Bedauern und Befremden aus über die Tatsache, daß in einem Prozesse gegen einen Redakteur in Gotha der dortige Erste Staatsanwalt die Worte auszusprechen für gut befunden hat, er könne Bismarckfeiern weder als vaterländische noch als nationale Feiern ansprechen. Gegen diese Aeußerung, die eine gänzlich ungerechtfertigte Kränkung vieler Tausender deutscher Männer und Frauen bedeutet, erhebt der Klub Bismarck lebhaftesten Einspruch und bittet alle Bismarckverehrer in deutschen Landen, sich diesem Einspruche anzuschließen."

* **Elsaß-lothringische Bürgermeister zur Jahrhundertfeier.** Die Bürgermeisterversammlung des Verbandes elsaß-lothringischer Mittelstädte, die am Sonnabend nachmittag im Landtagsgebäude zu Straßburg stattfand, nahm Stellung zur Jahrhundertfeier. Der Vorsitzende, Bürgermeister Götel-Markirch, betonte die Bedeutung der Erinnerungsfeier an die Völkerschlacht bei Leipzig. Die Ereignisse des Jahres 1813 seien nicht die Krönung dynastischer Politik, sondern die Frucht einer Volksbewegung gewesen. Ueberleitend zu den politischen Verhältnissen in Elsaß-Lothringen, betonte die Versammlung die Notwendigkeit, daß das Land sich von der Zudringlichkeit französischer und auch deutscher Zeitungsschreiber befreie, da man von diesen keine Ratschläge brauche. Die Politik der Illusionen und Sentiments müsse aufhören. Denn nur dadurch, daß man sich auf den Boden der gegebenen Verhältnisse stelle, vermöge das Land allein den ihm gebührenden Platz zu erringen.

Völkerschlachtfeier des Berliner Jungdeutschlandbundes.

Die Gruppe Großberlin des Jungdeutschlandbundes veranstaltete am Sonntag nachmittag zur Erinnerung an die Völkerschlacht bei Leipzig einen großartigen historischen Festzug, der die Erhebung Preußens 1813 zur Darstellung brachte. Mehrere Kasernenhöfe des Zentrums der Stadt bildeten die Sammelpunkte. Von hier aus setzte sich der Festzug bald nach 2 Uhr in Bewegung, ein buntes, eigenartiges Bild, das ungezählte Zuschauer angelockt hatte, die in dichten Reihen die Bürgersteige der fahnen- und flaggengeschmückten Feststraße besetzt hielten. Volksschulen und höhere Schulen marschierten an der Spitze, daran schlossen sich die historischen Gruppen. Man sah Schill mit seinen Husaren, Turnvater Jahn, General von York, Major von Lützow, die Generäle von Gneisenau, von Scharnhorst, Bülow von Dennewitz, Kleist von Nollendorf und den alten Marschall Vorwärts, Fürst Blücher von Wahlstatt. In Kaleschen saßen Stein, Hardenberg, Fichte, Schleiermacher. Ganz besonderes Interesse erregten der vom Kaiser zur Verfügung gestellte Reisewagen der Königin Luise und ihr Hochzeitswagen, ferner der Festwagen mit der Germania und dem Schmiede des Deutschen Reiches, Bismarck. Die Verbindung zwischen den einzelnen markanten Gestalten bildeten Truppen aus der Zeit vor hundert Jahren in zum Teil echten historischen Uniformen. An den historischen Festzug schlossen sich an Vertreter von Regimentern, die einst bei Leipzig den Sieg erkämpfen halfen, Turnvereine, eine Gruppe Jungdeutschland, das Pfadfinderkorps Großberlin, die Jugendwehr, Fortbildungsschulen, kaufmännische, konfessionelle Vereine usw.

Am altehrwürdigen Königlichen Schloß vorüber bewegten sich die Massen, die man auf 25000 Köpfe schätzte, durch die Straße Unter den Linden, die Wilhelm-, Großbeerenstraße usw. nach dem Tempelhofer Felde, das von einem dichten Kranz von Zuschauern bereits stundenlang vor dem Eintreffen des Zuges umlagert war. Als sich langsam die Dämmerung herniedersenkte und dichte Nebel über das weite Feld wallten, loderten von hohen Holzstößen mächtige Flammen zum klaren Oktoberhimmel empor. Bald trat eine feierliche Stille ein, und nachdem die letzten Glockenklänge der nahen Kirche verhallt waren, betrat Militäroberpfarrer Goens die Tribüne und hielt in markigen Worten, die weithin über das Feld schallten, die Festrede. Dann spielte die Kapelle des 4. Garde-Regiments „Nun danket alle Gott". Wiederum herrschte lautlose Stille, als Generalfeldmarschall Freiherr von der Goltz das Wort nahm.

Jungmannschaft Berlins! so begann er seine Ansprache. Ich komme von dem großen Völkerschlachtdenkmal von Leipzig her und bin erschienen, um Euch einen Gruß zu überbringen. Es waren gestern unvergeßliche Stunden, die wir im Zeichen vergangener großer Zeiten verbrachten. Wir freuten uns der Größe der Gegenwart, aber wir hörten auch eine ernste Mahnung: Bewahret Euch, was Eure Väter in heißen Kämpfen erstritten und erkämpft haben. Sammelt Eure Kräfte für die großen Aufgaben der Zukunft, die an uns herantreten werden. Laßt uns zusammenstehen für unser Vaterland, für die Größe unseres Volkes und den Ruhm unseres Kaisers und stimmt mit mir ein in den Ruf: „Seine Majestät unser geliebter Kaiser Hurra! Hurra! Hurra!"

Die Musik spielte „Heil Dir im Siegerkranz". Sodann erfolgte die Auflösung der Züge.

Auszeichnungen aus Anlaß der Weihe des Völkerschlachtdenkmals.

Der König von Sachsen hat dem Vorsitzenden des Deutschen Patriotenbundes Kammerrat Clemens Thieme anläßlich der Vollendung und Einweihung des Völkerschlachtdenkmals den Titel und Rang als Geheimer Hofrat verliehen. Die hohe Auszeichnung wurde dem neuen Ehrenbürger Leipzigs am Sonnabend nachmittag durch Herrn Oberbürgermeister Dr. Dittrich bekanntgegeben. An Ordensauszeichnungen sind Herrn Geheimen Hofrat Thieme bis jetzt noch verliehen worden vom deutschen Kaiser der Rote Adlerorden 4. Klasse und von dem Kaiser von Oesterreich der Orden der Eisernen Krone 3. Klasse. — Ferner sind ausgezeichnet worden: Architekt Professor Dr.-Ing. h. c. Bruno Schmitz in Charlottenburg Titel Geh. Baurat und Komturkreuz 2. Klasse des Königl. sächsischen Albrechtsordens, Oberbürgermeister Dr. Dittrich Kronenorden 2. Klasse, Bürgermeister Dr. Weber von dem Herzog von Altenburg: Ritterkreuz 1. Klasse des Herzoglich Sachsen-Ernestinischen Hausordens, Schriftsteller Hofrat v. Hahn in Leipzig Roter Adlerorden 4. Klasse, Bildhauer Professor Franz Metzner in Berlin Zehlendorf Offizierskreuz des Königlich sächsischen Albrechtsordens und Roter Adlerorden 4. Klasse, Kunstmaler Johann Carl August Unger in Nikolassee Ritterkreuz 2. Klasse des Königlich sächsischen Albrechtsordens und Fürstlich reußisches Ehrenkreuz 4. Klasse mit der Krone, Schuldirektor des. Bezirksinspektor Dr. Spitzner in Leipzig Königlich preußischer Kronenorden 4. Klasse, russischer Generalstabschef General Filinsti Großkreuz des Roten Adlerordens 2. Klasse, Kassierer des Patriotenbundes Carl Friedrich Moritz Fischer in Leipzig Königlich preußisches Verdienstkreuz in Silber, Oberlithograph Reinhold Oswald Irrgang in Leipzig Königlich preußisches Allgemeines Ehrenzeichen in Silber. — Anläßlich der Weihe der russischen Gedächtniskapelle haben folgende Leipziger Herren vom Kaiser von Rußland an Ordensauszeichnungen erhalten: Bürgermeister Roth das Komturkreuz 2. Klasse des Stanislausordens, Stadtverordnetenvorsteher Justizrat Dr. Rothe Komturkreuz des Annenordens, Stadtverordneten-Vizevorsteher Kommerzienrat Tobias Annenorden 3. Klasse, Stadtbaurat Peters Stanislausorden 3. Klasse und Königlich preußischer Gartendirektor Hampel Annenorden 3. Klasse. Wie bekannt, haben bereits bei der Grundsteinlegung der russischen Gedächtniskapelle Oberbürgermeister Dr. Dittrich das Komturkreuz des Annenordens mit Brillanten und Stadtbaurat Königlicher Oberbaurat Scharenberg den Annenorden 3. Klasse erhalten.

Rüstungsfragen zur See zwischen England und Deutschland.

Der Erste Lord der englischen Admiralität, Winston Churchill, hielt am Sonnabend nachmittag in Manchester eine Rede, in der er namens der Admiralität und der britischen Flotte die aufrichtige Trauer über das Unglück des großen deutschen Luftschiffes zum Ausdruck brachte. Er sei sicher, auch im Namen seiner Zuhörer die Teilnahme aussprechen zu dürfen, die alle für die braven Männer empfänden, die ihr Leben verloren hätten. Churchill erörterte darauf die Flottenfrage.

Der Flottenetat sei höher als je und werde im nächsten Jahre noch höher sein. Der kommende Flottenetat sei lediglich die Folge des Etats der letzten drei Jahre. Die gegenwärtigen Lasten könnten nur durch ein internationales Abkommen erleichtert werden. Die Beziehungen Englands zu Deutschland hätten sich sehr gebessert, ohne daß England seine Freundschaften zu anderen Ländern verloren hätte; augenblicklich sollte daher für England eine freundschaftliche Erörterung der Frage des Feiertags in den Flottenrüstungen nicht ungünstig sein. Churchill fuhr fort: Wir scheinen einen Punkt erreicht zu haben, wo die Beziehungen der Großmächte, so freundlich sie werden mögen, keine Wirkung auf die Rüstungen ausüben. Den Vorschlag, den ich namens der Königlichen Regierung für den Rüstungsfeiertag ausspreche, ist ganz einfach:

Wir würden im nächsten Jahre, abgesehen von den Kanadischen Schiffen oder ihrem Aequivalent, ferner abgesehen von allem, was durch neue Entwicklungen erforderlich werden könnte, vier große Schiffe gegen zwei von Deutschland auf Kiel legen. Nun sagen wir in aller Freundschaft und Aufrichtigkeit, so lange noch reichlich Zeit ist, zu dem großen deutschen Nachbarn: Wenn Ihr den Beginn des Baues Eurer zwei Schiffe von dem regulären Zeitpunkt, an dem Ihr den Bau beginnen würdet, um zwölf Monate aufschiebt, würden wir den Beginn des Baues unserer vier Schiffe in absolut gutem Glauben für die gleiche Frist aufschieben. Das würde einen vollständigen Feiertag für ein ganzes Jahr für England und Deutschland ergeben, soweit große Schiffe in Betracht kommen. Deutschland würde sechs, wir fast zwölf Millionen sparen, und die relative Stärke beider Länder würde absolut unverändert bleiben. Ein völliger Stillstand für eine ganzes Jahr wäre unmöglich, wenn nicht andere Mächte überredet werden könnten, ebenso zu handeln; aber wenn Deutschland und England die Initiative ergriffen, den anderen Mächten Europas vorzugehen, wäre da nicht große Aussicht auf Erfolg? Wenn Oesterreich und Italien nicht bauten, würde die Verpflichtung dazu auch für England und Frankreich wegfallen. Die Tatsache, daß der Dreibund keine Schiffe baute, würde den Vorschlag ohne die geringste Gefahr für ein Risiko möglich machen, und würde ein solches Ereignis nicht seine Wirkung auf den Schiffbau Amerikas und Japans ausüben? Durch eine solche Politik würden viele Millionen für den Fortschritt der Menschheit frei werden, und selbst wenn sie erfolglos bliebe, würde sie auf Europa einen wohltätigen Eindruck machen, der später sicher Früchte tragen würde. Churchill schloß: Ich mache diesen Vorschlag für 1914 oder, wenn das zu nahe erscheint, für 1915. Ich bin für Gegengründe, die große Waffenfirmen in England und anderen Ländern zweifellos erheben werden, völlig unzugänglich; sie müssen Diener sein, nicht Herren. Manche werden mich wegen meines Vorschlags tadeln; aber mögen sie spotten! Ich bin überzeugt, daß es für die Wohlfahrt und die Fortdauer unserer Zivilisation und des Aufbaues der europäischen Gesellschaft notwendig ist, daß die Rüstungsfragen

Kunst und Wissenschaft.

Stadttheater.

„Die Hermannsschlacht". Ein Drama von H. v. Kleist.

Sechs Posaunenchöre ließen in Leipzig ihre brausenden Akkorde zum Himmel steigen und aus Tausenden von Kehlen erscholl das Altniederländische Dankgebet. Fürwahr, ein Augenblick zu Begeisterung hinreißender geschichtlicher Bedeutung, dessen sich jeder bewußt war, der zu Füßen des gewaltigen Zeugen einer gewaltigen Vergangenheit seinem Kaiser gegenüberstand. Das Gegenteil war Halle. Wohl flatterten die Fahnen an den Häusern, wohl hatten sich einige Patrioten zusammengetan. Indessen der Geist fehlte. Und gerade Halle hätte so viel Anlaß gehabt, des Tages festlich zu gedenken, der Bonaparte für immer den deutschen Boden verleidete, und der damit auch die Stadt Halle von ihren Qualen befreite und ihr den preußischen Namen wiedergab. Selbst Oesterreichs fernste Städte, wie Graz und Brünn, gedachten des Tages. Halle aber . . .?

Um so tiefer empfanden es die Wenigen, die am Abend die Festvorstellung im Stadttheater besuchten. „Die Hermannsschlacht." Das rechte Stück zur rechten Zeit!

Keiner haßte glühender die fränkischen Eroberer, keiner ließ mutiger der allgemeinen Erbitterung seine Stimme und seine Feder als Heinrich von Kleist. Er schuf in seiner Hermannsschlacht nicht ein historisches Stück, sondern ein Zeitbild, eine patriotische Tendenzdichtung. Die Unterlage für die Fabel des Schauspiels bot ihm seine Zeit. Den schlauen Uebermut der Franzosen zeichnete er in den Römern. In den deutschen Fürsten, in Selbstsucht uneinig unter sich oder des fremden Feindes Freunde, sah er die Rheinbundsfürsten. Sein Haß gegen die Unterdrücker, die leitende Idee, ließ ihn freilich oft das historische Moment — auch in Aeußerlichkeiten — verletzen, oft auch gegen das Kunstwerk sündigen, indem er selbst vor unmotivierten Greueltaten nicht zurückschreckte. Dingen, die unserem heutigen Empfinden zuwider sind. Gleichviel, die ganze Durchführung eines an sich undramatischen Stoffes, wie er es in der „Hermannsschlacht" zu Wege brachte, ist innerlich so wahr und so folgerichtig, daß wir in Kleist nicht nur den Dramatiker bewundern können und müssen, sondern auch den glühenden Geist jener Zeit lebendig vor unserm Auge erblicken.

Was konnte also das Stadttheater Besseres tun, als am Jahrestage der Völkerschlacht den Gedanken Raum und Stimme zu geben, die vor 100 Jahren alle Patrioten durchbebten und die allein es waren, welche den alten Preußengeist, den Geist Friedrichs des Großen lebendig werden ließen in der Leipziger Schlacht. Haben doch die Preußen fast allein Leipzigs Schicksal entschieden. Freilich, den Sänger der Hermannsschlacht brachte sein eigener unruhiger Geist zu Falle. Er sah die Morgenröte der Freiheit nicht mehr. Aber seine Klänge wurden zur Tat, und darum war es recht, sein Lied am Jubeltage zu singen.

Fast alle unsere Künstler wirkten mit, und ihr Fleiß wie auch ihr Können verschafften uns Genuß. Herr Kautsky schien in seinem Gleise. Sein Hermann, dessen Sprache er übrigens auch pfleglich behandelte, war ein getreues Ebenbild des Helden, der sein Alles einsetzt für seines Vaterlandes Ehre. Trude Tandar bot eine lebenswahre Thusnelda. Alle übrigen Damen und Herren gaben ihr Bestes. Erwähnt seien besonders noch Herr Friedrich als Marbod, Rudolf Rieth als Ventidius und Walter Sieg als Varus und Otto Patry als Wolf.

Dem Schauspiel ging voran der Kaisermarsch Richard Wagners unter Leitung des Kapellmeisters Wilhelm König. Dirigent und Orchester trugen nicht wenig dazu bei, durch ihre gut durchgearbeitete und mit Feuer zum Ausdruck gebrachte Leistung die Stimmung zu erhöhen.

Es war ein guter Gedanke unter den Schlußklängen des Kaisermarsches das Völkerschlachtdenkmal auf der Bühne erscheinen zu lassen. Dr. Strasser-Neidegg.

*

„Mignon" von Ambroise Thomas.

Man wird es den beiden Franzosen, die Goethesche Stoffe als Opern bearbeitet haben, ich meine Gounod mit seiner „Margarete" und Thomas, der Szenen aus dem „Wilhelm Meister" in Musik gesetzt und seinem Elaborat den Namen „Mignon" gegeben hat, nicht übelnehmen können, daß ihnen, die doch mit französischen Anschauungen behaftet sind und denen der Typus des französischen Mädchens vorgeschwebt hat, die musikalische Zeichnung der Goethescher Frauengestalten, die doch echt deutsch empfunden sind, nur unvollkommen gelungen ist, daß sie beide an der Oberfläche haften. Bemüht sich Gounod, unstreitig der talentvollere von beiden, wenigstens um eine Charakteristik des Greichens, so verzichtet Thomas auf etwas ähnliches bei seiner „Mignon" gänzlich und reiht lose einige der wirksamsten Szenen aus dem „Wilhelm Meister", in denen Mignon eine Rolle spielt, aneinander und legt seiner Heldin ein paar von Sentimentalität triefende Lieder in den Mund, die die Franzosen elektrisieren und auch von vielen deutschen Theaterbesuchern, denen eine Wirkung auf ihre Tränendrüsen immer erwünscht ist, als sehr schön empfunden werden. Trotz alledem wollen wir uns energisch dagegen verwahren, daß dieses Werk von Thomas etwa mehr als den Namen mit der Goetheschen Mignon gemein habe.

Die Oper, die in Halle schon so oft ein volles Haus gebracht hat und die sich bei einer großen Anzahl unserer Theaterbesucher immer noch einer beispiellosen Beliebtheit erfreut, war diesmal in der Titelrolle mit Frau Lilly Herking von der Dessauer Hofoper ausgezeichnet besetzt. Die Künstlerin ist Mezzosopranistin und verfügt über einen angenehmen, etwas herben Stimmklang. Mittellage und Tiefe sind vortrefflich ausgebildet, die Höhe spricht dagegen oft nicht recht an. Trotzdem vermochte Frau Herking auch hier durch einen sehr vorsichtigen Gebrauch ihrer Stimmittel ein Piano von bestrickendem Klangreiz zu entwickeln. Mehr als einmal ließ jedoch die Reinheit des Tonansatzes Wünsche offen. Darstellerisch war die Durchführung ihrer Rolle, für die sie durchgehend schöne, vornehme Bewegungen, wie sie an einem Hoftheater verlangt werden, einsetzten, eine meisterhafte Leistung. Die Künstlerin wurde denn auch von dem enthusiasmierten Publikum in gebührender Weise gefeiert. Sehr schöne Tenortöne von strahlendem Glanz wußte Herr Färbach in der Rolle des Wilhelm Meister zu spenden. Die Philine der Frau von Boer fand sich mit ihrer anspruchsvollen Koloraturpartie vortrefflich ab. Herr Raven steuerte in der kleinen Gesangspartie des Laertes wenige, aber recht gut gebildete Töne zu dem Ganzen bei. Ausgezeichnet spielte Herr Hammes den tollpatschigen Friedrich, besonders in der Fechtszene. Weniger vermochte der Jarno des Herrn Kruthoffer zu befriedigen, der seine paar Töne nur gequält herausbrachte. Herr Rudolph wird sich gestern selbst übrigens hat, daß er gesanglich der Rolle des Lothario nicht gewachsen ist. Auch seinem Spiele fehlte, besonders im letzten Akte, gänzlich die innere Wahrheit und die natürliche Herzlichkeit, die in der letzten Szene ein Band um Vater und Tochter schlingt.

Die Regie möge doch das unmotivierte Buschwerk, das zu sehr nach Theater aussieht, vor dem Wirtshaus entfernen und mehr für Einheitlichkeit der Kostümierung Sorge tragen. Es ging hier Empire- und Rokokozeit bedenklich durcheinander. Recht ansprechend wirkt das Ballett, auf das in Opern französischer Herkunft immer besondere Sorgfalt verwendet werden muß.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191310211-12/fragment/page=0002

offen erörtert werden, nicht allein von Diplomaten und Regierungen, sondern auch von den Parlamenten und Völkern.

Zu vorstehender Rede Churchills wird später noch aus London folgende Ergänzung mitgeteilt. Nach der Feststellung, daß die gegenwärtigen Flottenausgaben nur durch ein internationales Abkommen erleichtert werden könnten, fuhr der Redner fort:

Sie erinnern sich meines Vorschlages eines sogenannten Schiffbau-Feiertages. Seit damals hat der deutsche Reichskanzler geäußert, daß seine Regierung detaillierte Vorschläge erwarte. Wir haben nicht die Absicht, in die Materie einzutreten, außer wenn die deutsche Regierung dies für angebracht halt. Es ist sehr wichtig, daß von unserer Seite in solcher Sache keine Schritte getan werden, die nicht vollständig fair gegenüber Deutschland wären, oder die so aussehen könnten, als ob wir versuchten, für uns den guten Anschein zu erwecken, als ob wir friedliche Vorschläge machten, dabei aber der Gegenseite des Unrecht einer Ablehnung zuzuschieben suchten. Unsere Beziehungen zu Deutschland haben sich wesentlich gebessert, ohne daß wir unsere Freundschaft mit anderen Ländern verloren hätten. Deshalb ist der Moment nicht ungünstig, die freundliche Bezugnahme auf die Frage eines Schiffsbau-Feiertages aufzunehmen, welche in der Rede des deutschen Reichskanzlers zu finden ist.

Im weiteren Verlaufe seiner Rede lautete Churchills Folgerung aus der Annahme, daß auch Oesterreich und Italien nicht bauten, folgendermaßen: Die Tatsache, daß der Dreibund keine Schiffe baute, würde es für die drei anderen europäischen Großmächte möglich machen, ohne das geringste Risiko einer Gefahr dasselbe zu tun.

Serbien und die Mächte.

Wie in Berliner diplomatischen Kreisen verlautet, haben zwischen den Kabinetten der Großmächte Verhandlungen über die serbisch-albanischen Angelegenheiten stattgefunden, die die völlige Einmütigkeit der Mächte darüber ergeben haben, daß Serbien genötigt werden müsse, die Beschlüsse der Londoner Konferenz in bezug auf die Grenzen Albaniens zu respektieren. Auf Grund dieser Verhandlungen werden in den nächsten Tagen nicht nur die Dreibundsmächte, sondern auch die Mächte des Dreiverbandes in Belgrad erneut Schritte tun, und zwar solche ernsterer Art, um der serbischen Regierung diese einmütige Stellungnahme der Großmächte kundzutun.

Die Wiener „Neue Freie Presse" meldet: Der österreichisch-ungarische Geschäftsträger in Belgrad, v. Storck, hat den Auftrag erhalten, seine Demarche wegen Räumung Albaniens durch die serbischen Truppen angesichts der ausweichenden Antwort, welche auf den ersten Schritt erfolgt ist, nachdrücklichst zu wiederholen und hierbei der serbischen Regierung für ihre diesbezüglichen Entschlüsse eine achttägige Frist zu setzen.

Die Wiener „Neue Freie Presse" meldet weiter aus Budapest:

Im Klub der Arbeitspartei erklärte Ministerpräsident Graf Tisza auf eine bezügliche Frage: Im Augenblick liegt nichts neues vor. Ich bin überzeugt, daß sich die Angelegenheit in dem Sinne entwickeln wird, wie es unserem Auswärtigen Amte vorschwebt. Die Monarchie wird mit unbeugsamer Energie ihre Forderungen vertreten, und Serbien wird sich gewiß den richtigen Erwägungen nicht verschließen. Unsere Monarchie wird nicht nur die Energie haben, sondern sie hat sie bereits.

Später einlaufende Telegramme besagen:

Die Note Oesterreichs an Serbien.

Belgrad, 18. Oktober.

Der österreichisch-ungarische Geschäftsträger v. Storck hat im hiesigen Auswärtigen Amt eine Verbalnote überreicht, in welcher die Forderung ausgesprochen wird, daß die serbischen Truppen binnen acht Tagen das Gebiet des autonomen Albaniens vollständig geräumt haben müssen.

Das Wiener K. K. Telegraphen-Korrespondenz-Bureau ist noch zu der Mitteilung ermächtigt, daß die Demarche des österreichisch-ungarischen Geschäftsträgers in Belgrad Sonnabend mittag erfolgt ist und daß somit von diesem Zeitpunkt an die achttägige Frist läuft, innerhalb welcher das Gebiet des autonomen Albaniens von serbischen Truppen vollständig geräumt sein muß.

Was Serbien vorzubringen hat.

Das Serbische Preßbureau meldet:

Die in der ausländischen Presse verbreiteten Nachrichten über einen angeblichen Aufstand der Albanesen in der Umgegend von Mitrowitza beruhen auf reiner Erfindung. Ebenso sind die Nachrichten falsch, denen zufolge die serbischen Behörden die serbische Bevölkerung bewaffneten, daß Kämpfe zwischen Serbien und Albanesen im Gange seien, und daß Unruhen durch Verhaftungen und Ermordungen von Albanesen verursacht worden seien. Ebenso beruhen die Nachrichten auf Erfindung, nach denen der Vormarsch der serbischen Truppen in Albanien fortgesetzt werde. Wir erinnern daran, daß, wie wir schon gemeldet haben, den serbischen Truppen der Befehl gegeben worden war, ihren Vormarsch einzustellen. Dieser Befehl ist sofort ausgeführt worden.

Die „Albanische Korresp." meldet aus Durazzo, daß die serbischen Expeditionstruppen ihren Vormarsch fortsetzen und bereits bis auf eine Entfernung von vierzig Kilometern von der Küste des Adriatischen Meeres vorgedrungen sind.

Die albanische Thronfrage.

Die „Agence Roumaine" dementiert die von einem auswärtigen Blatte gebrachte Nachricht, König Carol habe dem Fürsten Wilhelm zu Wied geraten, den Thron von Albanien einzunehmen. König Carol habe sich in keiner Weise in die albanische Thronfrage eingemischt.

Serbien und Montenegro.

Die Verhandlungen zwischen Serbien und Montenegro zur Festsetzung der neuen Grenze haben am Sonnabend wieder begonnen.

Die türkisch-griechischen Friedensverhandlungen.

Während der Sonnabend-Sitzung der Friedensunterhändler wurde die Besprechung und Prüfung der Artikel, über welche man sich zwei Tage zuvor nicht hatte einigen können, fortgesetzt. Ueber einige Punkte wurde eine Annäherung der verschiedenen Standpunkte erreicht. Von jeder Seite wurden zwei Delegierte mit der Vorprüfung des Artikels über die Vakufs beauftragt. — Ein weiteres Telegramm besagt:

Bezüglich der Punkte über die noch eine Meinungsverschiedenheit zwischen Griechenland und der Türkei besteht, wird an unterrichteter Stelle der Pforte folgendes erklärt: In Artikel 8 stützt sich die Pforte bezüglich des Unterhaltes der Gefangenen auf die Bestimmungen der letzten Haager Konvention, nach denen die Kosten des Unterhalts der Gefangenen dem Staate zur Last fallen, in dessen Gewalt sie sich befinden. Offiziere sollen ihre Gehälter erhalten, welche von dem Staate, dem sie angehören, zurückzuzahlen sind. In Artikel 9 verweigert die Pforte keineswegs eine Entschädigung für die in Konstantinopel vor der Kriegserklärung zurückgehaltenen griechischen Dampfer. Es bleibt noch die Summe der Entschädigung zu bestimmen. Betreffend Artikel 10 wird bemerkt, nach dem Protokoll, betreffend die Uebergabe von Saloniki, hätten die Waffen der Soldaten, einschließlich der Kanonen, in einem Depot aufbewahrt und nach dem Kriege zurückgestellt werden sollen. Griechenland verweigert die Zurückstellung, indem es dieser Klausel jetzt eine andere Interpretation geben will. In Artikel 11 besteht die Pforte darauf, daß der Obermufti die Investitur vom Scheich ül Islam erhalte, damit er mit einer Amtsgewalt ausgestattet sei, die es ihm ermöglicht, Fetwas zu erlassen und Imams zu ernennen.

Verschiedene Meldungen.

Bei Redaktionsschluß laufen noch folgende Telegramme ein:

Alle Klöster auf dem Berge Athos haben vorgestern in feierlicher Weise die Annexion des Berges Athos durch Griechenland proklamiert. Eine diesbezügliche Urkunde wurde von Vertretern aller Klöster unterschrieben.

Wie die Blätter melden, hat die serbische Regierung die Anerkennung der religiösen und kulturellen Autonomie der Aromunen Serbiens ratifiziert. Den Aromunen soll ein Bischof bewilligt werden, dessen Sitz voraussichtlich Monastir sein wird.

Enver Bey wird eine Reise ins Ausland unternehmen, um sich in ärztliche Behandlung zu geben. Der erste Transport von 3047 türkischen Kriegsgefangenen ist aus Warna hier eingetroffen. Die Truppen werden nach Anatolien befördert werden.

Die deutschen Offiziösen zur Lage.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" schreibt in ihrer Wochenrundschau u. a.:

Die Verhandlungen zwischen der Türkei und Griechenland haben erfreuliche Fortschritte gemacht. Zu einer günstigen Beurteilung der griechisch-türkischen Beziehungen trägt der Umstand bei, daß in der türkischen Demobilisation jetzt ein lebhaftes Tempo eingeschlagen worden ist. — Ernster ist die Lage, die durch das Vorgehen Serbiens in Albanien geschaffen worden ist. Die Serben haben sich nicht mit der berechtigten Zurückweisung albanischer Uebergriffe begnügt, sondern haben in den letzten Wochen wesentliche Teile Albaniens besetzt und in einigen Plätzen bereits serbische Verwaltung eingerichtet. Die Begründung eines selbständigen Staates Albanien beruht auf einem europäischen Beschluß, der erst nach langwierigen Verhandlungen zustande gekommen ist. Sämtliche Mächte sind daran interessiert, daß das von ihnen geschaffene Werk erhalten bleibt. Ein besonderes Interesse daran haben aus oft erörterten Gründen Oesterreich-Ungarn und Italien. Es ist daher selbstverständlich, daß Deutschland für die volle Aufrechterhaltung des Londoner Beschlusses eintritt. Die deutsche Regierung hat in den letzten Tagen in Belgrad ebenso wohlgemeinte wie nachdrückliche Vorstellungen erhoben, um die serbische Regierung zu schleuniger Zurückziehung ihrer Truppen und voller Respektierung der Londoner Abmachungen zu veranlassen.

Ausland.

Marokko.

Wie aus Madrid gemeldet wird, sind die bisher in der Schwebe gebliebenen Punkte des Bahnbauprojekts Tanger–Fes durch eine Verständigung zwischen der spanischen Regierung und den spanischen Unternehmergesellschaften endgültig geregelt worden.

Aus Madrid wird weiter gemeldet: Die Besatzungstruppen in Spanisch-Marokko wurden durch zwei weitere Infanterie-Bataillone verstärkt. Außerdem wird eine Flugzeugabteilung nach Tetuan entsandt werden.

Der neue Lord-Oberrichter.

Der Attorney General Rufus Isaacs ist an Stelle des von seinem Amte zurücktretenden Lord Alverstone zum Lord-Oberrichter von England ernannt worden.

Zur Gefangennahme der mexikanischen Volksboten.

74 von den 110 Abgeordneten, welche am 10. Oktober auf Befehl Huertas verhaftet worden waren, sind durch den zweiten Richter des Bundesdistrikts, der die Fälle untersucht hat, amtlich als gefangen erklärt worden. Die Abgeordneten sind alle politischer Vergehen beschuldigt, nämlich der Rebellion, des Aufruhrs und der Beamtenbeleidigung. Zehn Abgeordnete sind am Sonnabend, 26 andere bereits vorher freigelassen worden.

Spätere Meldungen besagen: Felix Diaz wurde bei seiner Ankunft in Havana von dem neuernannten mexikanischen Generalkonsul für Paris, de la Garza, erwartet, der den Versuch machte, ihn von der Fortsetzung seiner Reise abzubringen. Diaz lehnte ab und erklärte, er habe nicht die Absicht, seine Kandidatur für die Präsidentschaft fallen zu lassen.

Aus Mexiko wird noch gemeldet, daß Präsident Huerta alle in den Vereinigten Staaten verbreiteten Gerüchte über irgend eine freiwillige Aenderung in der mexikanischen Regierung kategorisch dementiere.

Standesamt.

Halle (Saale), Steinweg 2. Meldungen vom 18. Oktober 1913.

Eheschließungen: Der Schlosser Otto Döll, Unterplan 6 und Marie Lehmann, Dieslauer-Str. 18. Der Friseur Ernst Stollberg, Merseburger-Str. 62 und Elsa Müller, Kl. Klausstr. 11. Der Magistrats-Bureauassistent Ernst Glauer, Gr. Klausstr. 27 und Emilie Wissenbach, Zwingerstr. 17. Der Vizewachtmeister Edmund Scharf, Merseburger-Straße 93 und Luise Richter, Marienstr. 3. Der Lokomotivheizer Wilhelm Brinkmann und Minna Drellich, Spitze 16. Der Arbeiter Paul Pfeifer und Martha Meyberg, Mansfelder-Str. 49. Der Bahnarbeiter Paul Diebner, Kuttelhof 13 und Minna Klose, Steinweg 49. Der Monteur Richard Weishaupt, Kl. Ulrichstr. 11 und Martha Passon, Wörmlitzer-Str. 103. Der Telegraphenarbeiter Alfred Schlüter und Frieda Böttcher, Landwehrstr. 14. Der Polizeisergeant August Rinn, Sternstr. 7 und Frieda Liersch, Berlin.

Geboren: Dem Landwirt Albert Köppe, Germarstr. 7, T. Irmgard.

Gestorben: Des Invaliden Richard Wengel S. Kurt, 4 Mon., An der Schwemme 2.

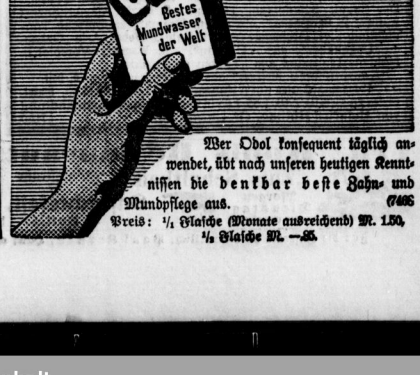
Auswärtige Aufgebote: Der Schlosser Karl Hartmann, Landsberg und W. B. Nietzschmann, Gollma. Der Gefangenenaufseher R. A. Blümich, Halle und J. E. Panse, Petersberg. Der Arbeiter Johann Scholz, Seiffersdorf und Hedwig Pieloth, Lowkowitz. Der Maschinenformer Willy Platzek, Brandenburg und Linda Zeising, Halle. Der Kaufmann L. F. Zober, Halle und H. E. Dietrich, Gr.-Kayna.

Halle (Nord), Brunnenstr. 3a. Meldungen vom 18. Oktober 1913.

Eheschließungen: Der Arbeiter Willi Denkewitz, Talstr. 22 und Martha Wendt, Erdbliwierstr. 3. Der Arbeiter Kurt Mundelt und Marie Großhoff, Friedrichstr. 24. Der Rangierer Hugo Schwarz, Gr. Ulrichstr. 24 und Gertrud Schaaf, Eichendorffstr. 15. Der Tischler Karl Korn und Pauline Nawrodt, Kl. Gosenstr. 4. Der Arbeiter Paul Zimmermann, Reilstr. 7 und Wally Barth, Gr. Gosenstr. 26. Der Kupferschmied Eduard Meßner, Schützenstr. 14 und Elsbeth Wilsdorf, Ludwig-Wuchererstr. 37. Der Arbeiter Karl Rötzscher, Wörthstr. 10a und Elise Hutz, Gr. Gosenstr. 15. Der Monteur Willy Ernst und Marie Kühlewind, Dessauerstr. 13. Der Sanitäts-Wachtelwebel Max Lorenz, Reilstr. 128 und Margarete Förster, Dessingstr. 22. Der Stadthauptkassenbuchhalter Erich Becker, Cottbus, und Gertrud Reinboth, Goethestr. 33. Der Maurer Otto Seidel, Bremen und Frieda Eschner, Eichendorffstr. 1. Der Arbeiter Willy Petz und Anna Jecht, Gr. Gosenstraße 10.

Geboren: Dem Drogisten Erich Müller, Richard-Wagnerstr. 23, T. Irmentraut.

Verantwortlich: Für Politik u. Feuilleton: Rechtsanwalt Dr. jur. Straffer u. Max Ebeling; für Provinz u. Allgemeines Börsen- u. Handelsteil: Fritz Müller; für Oertliches: Heinrich Miechsner; Schlußredaktion: A. Berwecke, sämtlich in Halle (Saale). — Alle die Redaktion betreffenden Zuschriften sind nicht persönlich, sondern lediglich „An die Redaktion der Hallischen Zeitung in Halle (Saale)" zu adressieren. — Sprechstunden der Redaktion für Politik, Feuilleton u. Theater von 10—11 Uhr, für die übrigen Ressorts von 8—1 Uhr mittags.



Wer Odol konsequent täglich anwendet, übt nach unseren heutigen Kenntnissen die denkbar beste Zahn- und Mundpflege aus. (7466
Preis: 1/1 Flasche (Monate ausreichend) M. 1.50, 1/2 Flasche M. —.85.

Das Orchester leitete in recht umsichtiger und schwungvoller Weise Herr Kapellmeister Wilhelm König.

Dr. E. Meißner.

Klingler-Quartett.

Das Klingler-Quartett hat für den kommenden Winter seine Besuche auf den Vormittag des Sonntags verlegt. Ob diese Veränderung zum Nutzen der Künstler ausschlagen wird? Die Zukunft wird darüber entscheiden. Den verhältnismäßig schwachen Besuch, den die erste Früh-Kammermusik gestern gefunden hat, kann man nicht als vollkommen beweiskräftig heranziehen, denn die Feier des Völkerschlachtgedenktages wird nicht ohne Einfluß geblieben sein.

Die Künstler des Klingler-Quartetts, die Herren Professor Karl Klingler, Josef Rywkind, Fridolin Klingler und Artur Williams, trugen ebenfalls den großen geschichtlichen Erinnerungen Rechnung, indem sie Haydn, Opus 76 Nr. 3, das sogenannte Kaiserquartett, an den Anfang gestellt hatten, ein Werk, das von frischer, gesunder Musik überquillt und das durch die Variationen über „Gott, erhalte Franz den Kaiser" mit einem Sch geschmückt ist, welcher noch lange das Entzücken der Hörer bilden wird. Dieser Abschnitt war denn auch in der von tiefster Empfindung beseelten Wiedergabe ein Prachtstück fein durchgeistigten Zusammenspiels. Selbstverständlich gelangten auch die übrigen Sätze zu ihrem Recht; am wenigsten der erste, in dem Herrn Prof. Klinglers Geige gelegentlich zu scharf klang. Da dieselbe Entdeckung im vorigen Winter bereits in einem andern Haydnschen Quartett gemacht wurde, so darf man wohl behaupten, daß Herr Prof. Klingler immer erst gewisse Zeit braucht, sich in Haydn „einzuführen". Mit dem eigenen Quartett in fis-moll bewies der ausgezeichnete Künstler, daß er den Kammermusikstil vortrefflich beherrscht, und daß er seine Gedanken in vornehmer Sprache zu verkünden versteht. Der Wert des Werkes beruht in seinen drei ersten Sätzen, von denen das Allegretto künstlerisch und musikalisch am höchsten greift. Die Herren des Klingler-Quartetts wandten für die Komposition ihres Führers den größten Eifer auf, so daß der Erfolg ein wirklich glänzender war und Herrn Prof. Klingler viele Ehren bereitet wurden. Die geistig bedeutsamste Leistung der ersten Kammermusik war die Ausführung des Quartetts Opus 127 von Beethoven. Hier zeigte sich am besten, wie reif und vollendet die Kunst ist, die die verehrten Berliner Gäste an ihre Darbietungen zu setzen haben.

Prof. Dr. W. Kaiser.

Leipziger Kunstleben.

Gewandhaus. Zweites Konzert am Donnerstag 7 Uhr. Hauptprobe am Mittwoch 10½ Uhr. Programm: Mendelssohn, Hebridenouvertüre, Schubert (Lieder), Delius (zwei Orchesterstücke, Erich J. Wolff (Lieder), Bruckner (Sinfonie c-moll). Gesang: Julia Culp.

Nachrichten aus dem Kunstleben.

Aus dem Büro des Stadttheaters wird uns geschrieben: Heute wird die Operette „Hoheit tanzt Walzer" wiederholt. Morgen Dienstag zum letzten Male „Die Hermannsschlacht". Schülerkarten an der Tages- und Abendkasse. Die zweite Vorstellung im Verdi-Zyklus bringt am Mittwoch in vollständiger Neueinstudierung in musikalischer und szenischer Hinsicht den „Troubadour". Die Besetzung der Hauptpartien ist folgende: Manrico: Herr Färbach; Leonore: Frau von Boer; Luna: Herr van Horst; Accuzena: Frl. Gollmer. Szenische Leitung: Oberregisseur Theo Raven, musikalische: Kapellmeister H. H. Wetzler. — Donnerstag zum ersten Male „Kleiner Krieg", Lustspiel in vier Akten von Ludwig Rohmann. Freitag „Mignon". Sonnabend „Hoheit tanzt Walzer". Sonntag, den 26. Oktober, nachmittags Volksvorstellung.

Philharmonische Konzerte. Morgen Dienstag, abends 8 Uhr findet das erste Philharmonische Konzert unter Mitwirkung der Kammersängerin Frau Melanie Kurt und des Pianisten William Lindsay in den „Thaliasälen" statt. Das ausführliche Programm befindet sich im Anzeigenteil dieser Zeitung. Kartenverkauf in der Hofmusikalienhandlung von Heinrich Hotham.

Aus der Gelehrtenwelt.

Grundsteinlegung der „Deutschen Bücherei". Am gestrigen Sonntag ist in Gegenwart des Königs Friedrich August von Sachsen in Leipzig der Grundstein der „Deutschen Bücherei" gelegt worden. — Zugleich wurde die Gesellschaft der Freunde der Deutschen Bücherei mit etwa 5000 Mitgliedern begründet. Das Protektorat über diese Neugründung hat König Friedrich August übernommen.

Madrid. Alexander Pidal, ehemaliger Senatspräsident und Mitglied verschiedener gelehrter Gesellschaften, darunter der Spanischen Akademie, ist gestorben.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191310211-12/fragment/page=0003

Preußischer Beamten-Verein.

Der Preussische Beamtenverein veranstaltet am **23. Oktober 1913** in den **„Thaliassälen"** einen

Festkommers

zur Erinnerung an das grosse Jahr 1813.

Festrede: Wirklicher Geheimer Ober-Regierungsrat, Regierungs-Präsident a. D. Herr **v. Werder-Sagisdorf.**

Mitwirkende:

Lehrer-Gesangverein Halle unter Leitung seines ersten Chormeisters Herrn **Max Ludwig** aus **Leipzig;**

Kapelle des Füsilier-Regiments General-Feldmarschall Graf Blumenthal (Magdeb.) Nr. 36 unter Leitung des Königl. Musikdirektors Herrn **Fister.**

Lebende Bilder mit Musikbegleitung:

„Aus Preussens schwerster Zeit und seinen grossen Tagen",

vaterländische Dichtung v. Herrn **Dr. Heinr. Jordan-Halle,** gesprochen von Herrn von **Sack.**

Regie: Herr Knappschafts-Sekretär **Weichmann.**

Die Herren wollen dunklen Anzug, Orden und Ehrenzeichen anlegen. Damen sind als Gäste willkommen. Für sie bleiben die Emporen reserviert.

Zur Teilnahme werden sämtliche Beamte und Lehrer — auch solche, die dem Preussischen Beamtenverein nicht angehören — eingeladen. (5417

Eintritt frei.

Beginn 8 Uhr. Saalöffnung 7 Uhr. Garderobe 10 Pf.

Ausführliche Programme an den Saaleingängen.

Während des I. Teiles wolle man das Rauchen unterlassen.

Harmonium aus dem Magazin der Firma **Ritter-Halle.**

Vaterländischer Frauenverein

Halle a. S.

Wohltätigkeits-Konzert

zur Feier des

Geburtstages Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin

Mittwoch, den 22. Oktober, abends 7 Uhr

im Saale der **„Loge zu den drei Degen"**, Paradeplatz 4, unter gütiger Mitwirkung von Fräulein **Elsa Genzmer**-Dresden (Violine), Fräulein **Johanna Schot**-Berlin (Mezzosopran), Herrn **Bruno Hinze-Reinhold**-Berlin (Klavier), Herrn Hofopernsänger **George Meader**-Stuttgart (Tenor), Herrn Chordirektor **Karl Klanert**-Halle a. S. (Klavier-Begleitung). Konzertflügel **„Blüthner"** aus dem Magazin **Döll** freundlichst zur Verfügung gestellt.

Nach dem Konzert geselliges Zusammensein der Besucher bei kleinen Erfrischungen.

Eintrittskarten zu 3, 2 und 1 Mk. in der Hofmusikalienhandlung des Herrn **Heinrich Hothan,** Gr. Ulrichstr. 38, und an der Abendkasse

Der Vorstand. (5660

Frau Staatsminister **Sophie von Boetticher,** Exzellenz, Ehrenvorsitzende.

Frau Geh. Kommerzienrat **A. Dehne,** Vorsitzende.

Frau Generalleutnant **M. Hildebrandt,** Exzellenz, stellv. Vors.

Frau Kommerzienrat Colberg. Frau Karl Haenert. Frau Pastor Dr. Jenrich. Frau Dr. Krause-Dehne. Frau Geh. Kommerzienrat Dr. Lehmann. Frau Kommerzienrat Lüttig. Frau Geh. Oberreg.-Rat Kurator Meyer. Frau Rentier Pabst. Frau Major Rauchfuss. Frau Oberbürgermeister Dr. Rive. Frau Berghauptmann Scharf. Fräulein Anna Schmidt. Frau Eisenb.-Direkt.-Präsident Birkl. Geh. Rat Seydel. Fräulein von Trebra. Frau Kommerzienrat Werther.

Schatzmeister: Herr Geh. Kommerzienrat Steckner. Schriftführer: Herr Domprediger Lic. Baumann. Stellvertr. Schriftführer: Herr Generalmajor a. D. Strübing. Jur. Beirat: Herr Justizrat Dr. Rüffer. Herr Professor Dr. von Drigalski. Herr Dr. med. Grävinghoff. Herr Reg.-Baumeister Knoch. Herr Baumeister Kuhnt. Herr Geh. Sanitätsrat Dr. Mekus. Herr Rittergutsbesitzer G. Otto. Herr Stadtschularzt Dr. Peters. Herr Oberpfarrer Konsistorialrat Runge. Herr Stadtrat Dr. Tepelmann.

Thaliasäle

Dienstag, den 21. Oktober, abends 8 Uhr

I. Philharmonisches Konzert.

Leitung: Professor **Hans Winderstein.**

Solisten: **Melanie Kurt,** Kgl. Kammersängerin v. d. Berliner Hofoper,

William Lindsay, Klavier.

R. Wagner: Meistersinger-Vorspiel. **R. Wagner:** Drei Gesänge Der Engel, Schmerzen, Träume. **F. Liszt:** Klavierkonzert A-dur. **F. Gernsheim:** „Zu einem Drama", sinfonische Tondichtung f. gr. Orchester (zum 1. Male). **Weber:** Arie „Oberon". **R. Wagner:** Vorspiel u. Isoldens Liebestod aus „Tristan und Isolde".

Konzertflügel **„Blüthner"** aus dem Magazin von **B. Döll.**

Abonnementskarten auf 6 Konzerte M. 12.60, 9.60, 6.30, **Einzelkarten** zu M. 3.10, 2.10, 1.55, 1.05 in der **Hofmusikalienhandlung** von **Heinrich Hothan,** Gr. Ulrichstraße. [7180

Fritz Kohls Restaurant

„Zum Schultheiss", Königstraße 4.

Morgen Dienstag **Schlachtefest,**

wozu ergebenst einladet **A. Müller.**

Unsere Tresor-Anlage

ist wieder durch Aufstellung **neuer Safes-Blocks** wesentlich **erweitert worden.** Wir verfügen jetzt auch über kleine sogen.

Sparkassen-Safes, die wir zu billigen Preisen vermieten. [7472

Landschaftliche Bank der Provinz Sachsen, Halle a. S.,

Martinsberg 10, Ecke Hagenstrasse.

Haus- u. Grundbesitzer-Verein, e. V., Halle a. S.

Geschäftsstelle: **Barfüsserstrasse 15.**

Dienstag, den 21. Oktober 1913, abends 8½ Uhr im Saale des **Neumarkt-Schützenhauses,** Harz 40/41,

Mitglieder-Versammlung,

zu welcher hierdurch ergebenst eingeladen wird.

Tagesordnung:

1. Bericht über den Provinzial-Verbandstag in Erfurt. Refer.: Herr Rechtsanwalt W. Herzfeld.
2. Bericht über den Zentralverbandstag in Kiel. Refer.: Herr Maurermeister Friedrich.
3. Stadtverordneten-Wahlen. Referenent: Herr Rentier Blumentritt.
4. Verschiedenes.

[7425

Der Vorstand.

I. A.: Gygas, Stadtrat, Vorsitzender.

Schülerwerkstätten.

Der **Unterricht des Wintersemesters** beginnt **Mittwoch, den 22. d. Mts., nachmittags 3 Uhr** in den **Schulgebäuden der Schillerstrasse — Kurse für Holzschnitzerei und Tischlerei —** und in der **Moritzburg — Kurse für Papparbeit.** Das Unterrichtsgeld beträgt für das Vierteljahr 4 Mk., für Brüder je 3 Mk. und ist in den ersten Wochen zu zahlen. Die angefertigten Gegenstände werden nach Ersatz der Materialkosten Eigentum der Schüler. Anmeldescheine sind in den Schulen und bei dem Hausmann der genannten Gebäude zu haben. [5776

Halle a. S., den 18. Oktober 1913.

Der Vorstand der Schülerwerkstätten.

Direktor Dr. Schotten.

Obstmarkt

am 21. und 22. Oktober 1913

im

Wintergarten zu Halle a. S.

Magdeburger Straße 66.

Feinobst :: Wirtschaftsobst

Seefische billig!!!

Nur allerfeinste, blutfrische Ware. [5780

„Nordsee"

Gr. Ulrichstr. 58. = Tel. 3783 u. 1275.

Seelachs ohne Kopf **Goldbarsch** Pfund nur **21** ₰

Grüne Heringe	Pfd. 19 ₰	Kabeljau ohne Kopf	Pfd. 25 ₰
Schellfisch ohne Kopf	Pfd. 33 ₰	Karbonaden	Pfd. 35 ₰
Angelschellfisch	Pfund 42–45 ₰	Bratschollen	Pfd. 28 ₰

Alle anderen Seefische ebenfalls billigst.

Verleih- Institut eleganter Gehrock-, Frack-, Smoking-Anzüge — Zylinder.

Lager fertiger, nur eleganter **Frack-Anzüge** von Mk. 65 an.

Hermann Leirich, Mittelstrasse 19. Fernruf 3501. Massanfertig. mod. Herrenkleidung.

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Hauptgeschäftsstelle: **Dresden-A., Marienstraße 38/40.**

Fernsprecher Nr. 11, 2096 und 3601.

Eigenes Redaktionsbureau in Berlin.

Weitverbreitete deutschnationale Tageszeitung

mit wöchentlich sechs belletristischen und einer illustrierten humoristischen Beilage.

Neueste Börsenberichte, Effektenverlosungslisten, sowie Mitteilungen über Handel und Gewerbe.

Vierteljährlicher Post-Bezugspreis Mk. 3.—.

Inserate haben besten Erfolg!

Die einspaltige Petitzeile kostet nur 30 Pf.

Inseratentarif und Probenummern gratis und franko.

Auswärtige Theater.

Leipzig.

Neues Theater: Dienstag: Die Kronprätendenten. — Mittwoch: Tosca.

Altes Theater: Dienstag: Der Frechling. — Mittwoch: Das Beschwerdebuch.

Operetten-Theater: Dienstag: Mädchenmarkt. — Mittwoch: Die Geisha.

Schauspielhaus: Dienstag: Die spanische Fliege. — Mittwoch: Der ungetreue Eckehart.

Magdeburg.

Stadt-Theater: Dienstag: Mignon. — Mittwoch: Majolika.

Weimar.

Hof-Theater: Dienstag: Des Teufels Vergament. — Mittwoch: Der Kaufmann von Benedig.

Erfurt.

Stadt-Theater: Dienstag: Theodor Körner. — Mittwoch: Puppchen.

Dessau.

Hof-Theater: Dienstag: Die goldene Eva. — Mittwoch: Margarete.

Turn-Verein Friesen.

Mittwoch und Sonnabend abends von 8 bis 10 Uhr **Turnen der Männer- und Zöglings-Abteilung** in der Schulturnhalle in der Dreyhauptstraße am Hallmarkt. Sonntags von vormittags 9 Uhr ab Turnspiele auf dem Sandanger. — Anmeldungen im Turnraume und im Vereinslokal: Bauers Brauerei-Ausschank, Rathausstraße 34. Versammlung jeden ersten Sonnabend im Monat nach dem Turnen. [652

Damenputz.

Hüte werden chic und geschmackvoll garniert und modernisiert Friedrichstr. 24 pt.

Fertige Hüte, Formen, Blumen, Federn, Bänder u. alle Putzartikel.

Apollo-Theater.

Allabendlich: Der

klassische Meisterfilm

„Die letzten Tage von Pompeji"

m. d. grandiosen Naturschilderung **„Der Ausbruch des Vesuvs".**

Ein **nicht zu überbietendes Meisterwerk** der Filmkunst.

Vorbergehend das **Gastspiel** von **Vera Forst** und **Robert von Valberg** in der Novität **„Das Geld und das Leben"**, Lustspiel i. 1 Akt v. Etienne Rey.

Ia. Wollgarne.

Liebermann, Geiststr. 42, Ecke Thaliasäle.

Stadttheater in Halle.

Dienstag, den 21. Okt. 1913 46. Vorst. im Abonn. 2. Viertel. Schülerkarten à 1,30 Mk. an der Tages- und Abendkasse.

Die Hermannsschlacht.

Drama in 5 Akten von H. v. Kleist. Spielleitung: Oberreg. R. Scholling. Nach dem 3. u. 4. Akte läng. Pausen. **Kassenöffnung 7 Uhr. Anf. 7½ Uhr. Ende 10½ Uhr.** [7462

Mittwoch, den 22. Okt. 1913 47. Vorst. im Abonn. 3. Viertel. 2. Vorstellung im Verdi-Cyklus.

Der Troubadour.

Blüthner-Flügel und **-Pianinos** Alleinverkauf **B. Döll,** Gr. Ulrichstr. 33/34. Telephon 635.

Neu, entzückend **Kaiser-Panorama,** Gr. Ulrichstr. 4/5. **Kalifornien**

Passage-Theater

Lichtspielhaus

Halle a. S. :: :: Leipzigerstrasse 88.

Programm

vom 21. bis 23. Oktober 1913:

Korkindustrie, hochinteressante Industrie-Aufnahme.

Adolar als Rennstallbesitzer, köstliche Komödie.

Gaumont-Woche, das Neueste im Bilde.

Kiekebuschentdecktseinen Vater, spasshafte Humoreske.

Ein kleines Missverständnis, grossartige Schlager-Komödie.

„... denn alle Schuld rächt sich auf Erden", soziales Drama in 4 Akten.

Beginn der Vorführungen: **präzise 4 Uhr nachm.**

Ab 24. cr. Cleopatra,

Die Herrin des Nils.

Die Direktion.

„Sankt Nikolaus"

Nikolaistr. 9/10. Telephon 1157.

Heute Montag, 20. Oktober, abends 8,10 im großen Festsaal zur **Eröffnungsfeier**

Grosses Militär-Konzert,

ausgeführt von der gesamten Kapelle des Mansf. Feld-Art.-Regts. Nr. 75 unter persönl. Leitung des Musikmeisters Herrn Steuer. **Paul Schreiter.** 7489)

Dienstag, 21. Oktober, abends 8.10 Militär-Konzert.

Preisausschreiben

des Hallischen Zweigvereins des Allgemeinen Deutschen Sprachvereins

für Handlungslehrlinge.

Die Aufgabe lautet: **Ein kaufmännischer Brief.**

Die Arbeiten sind bis zum 31. Oktober an den Vorsitzenden **Prof. Dr. Bremer,** Wittekindstrasse 10, einzusenden. Alles Nähere ist aus dem Sonderdruck der Bedingungen zu ersehen, welcher kostenlos in unserer **Geschäftsstelle (Niemeyersche Buchhandlung, Grosse Steinstr. 77/78)** und bei Herrn **Direktor Baer,** Leipzigerstrasse 93, zu haben ist.

Wratzke u. Steiger, Hoflieferanten, Poststr. 9/10.

Juwelen — Gold — Silber. [5367

Die Auskunftei Beyrich & Greve, Halle a. S., erteilt Auskünfte über Vermögens-, Mitgifts-, Familien- und Privat-Verhältnisse auf alle Plätze der Welt. Beobachtungen und Ermittelungen aller Art streng diskret.

Für die Inserate verantwortlich: Paul Kersten, Halle a. S. Telephon 8108 u. 8100.

Mit 2 Beilagen

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191310211-12/fragment/page=0004

Gedenktage.

21. Oktober.

1702. Stiftung der Universität Breslau.
1708. Der Dichter Christian Weise gestorben.
1790. Der französische Dichter Alphonse de Lamartine geboren.
1805. Vernichtung der französisch-spanischen Flotte bei Trafalgar, Nelson fällt.
1817. Der Nationalökonom Wilhelm Roscher geboren.
1833. Der Chemiker Alfred Nobel geboren.
1846. Der italienische Dichter Edmondo de Amicis geboren.
1847. Der italienische Dramatiker Giuseppe Ciacosa geboren.
1866. Friede zwischen Sachsen und Preußen. Sachsen tritt dem Norddeutschen Bunde bei.
1881. Der Rechtslehrer Johann Kaspar Bluntschli gestorben.
1885. Prinz Albrecht von Preußen wird zum Regenten von Braunschweig gewählt.
1901. Der Maler Friedrich Preller gestorben.

*

Tageschronik aus dem Jahre 1813.

21. Okt. Gefecht bei Freiberg. Es gelingt York nicht, die französische Nachhut zu schlagen und den Rückzug der Franzosen wesentlich zu stören; erst in der Nacht ziehen die Franzosen ab. Verlust der Preußen 850 Mann, derjenige der Franzosen etwas geringer, aber außerdem 1000 Gefangene.

*

Tagesspruch: Was den Menschen treffen kann, dazu hat er auch Kraft; wozu er Kraft hat, das ziemt ihm auch zu tragen, liebe Seele. Schefer.

Die Völkerschlachtfeier in Halle.

Die Jahrhundertfeier zur Erinnerung an die Völkerschlacht bei Leipzig ist, wie allerorten, so auch bei uns von Herz zu Herzen gegangen. Dem Volke ist starkes Heil widerfahren, das solche Tage in der Schatzkammer seiner Geschichte niederlegt. Die dem Erinnerungstage folgende Nacht war die Freuden- und Feuernacht und bei uns ganz eigentlich die Krone des Festes. Auf allen Höhen brannten die Feuer, die nächsten in hellen, breiten Lichtmassen, die ferneren allmählich erbleichend, die allerfernsten von Zeit zu Zeit aufblinkend wie Nebelsterne am Himmel, die nur ein lichtstarkes Auge faßt. Es scheint, der Geist von 1813, der uns so mächtig emporgetragen, ist doch noch in uns lebendig trotz allen Anzeichen, die auf eine Entartung dieses Geistes und unseres Volkes hinzudeuten schienen. Wir sind also nicht mehr hoffnungsarm. Im folgenden lassen wir noch einige Berichte über Feiern in unserer Stadt folgen.

Die Freudenfeuer auf den Höhen um Halle.

Wer am Sonnabend abend den Flammenzeichen auf den Höhen des Saaletales beiwohnte, dem wird noch lange in Erinnerung bleiben die ebenso schlichte wie stimmungsvolle Feier, die auf den Kröllwitzer Felsen in der Nähe des Borkenhäuschens stattfand. Mit der Kröllwitzer Jugend, die dichtgedrängt um lodernde Feuer gelagert war, hatte sich eine größere Anzahl Hallenser Damen und Herren eingefunden, die das wechselnde Spiel der Flammen auf sich wirken ließen. Weihevolle Stille herrschte, unterbrochen durch das Prasseln der rotglühenden Scheite. Da stimmten einige der Anwesenden „Deutschland, Deutschland über alles an", in das die frischen jugendlichen Stimmen begeistert einfielen. Einer der Herren hielt eine kurze, kernige Ansprache, in der er der glorreichen Zeit vor 100 Jahren gedachte, und die in ein Hoch auf Seine Majestät ausklang. Daran schlossen sich in kunter Reihe noch einige mehrstimmig gesungene vaterländische Lieder, und die kleine Feier fand in dem gemeinsamen Gesang „Heil Dir im Siegerkranz" ihren würdigen Abschluß.

Die Städtische Oberrealschule

veranstaltete ihre Gedenkfeier der hundertsten Wiederkehr der Schlacht bei Leipzig am Freitagabend durch einen großen Festakt in der Aula. Die Oberrealschule hatte es sich zur Aufgabe gestellt, für diese Veranstaltung den Rahmen der Schulfeier festzuhalten, dabei aber den Schülern doch auch ein der Bedeutung der Jahrhundertfeier entsprechendes, Herz und Gemüt erhebendes Gedenkfest zu bieten; sie erreichte das Ziel durch eine vollgelungene Vereinigung von allgemeinen und Chorgesängen, von Deklamations- und Lichtbilderschilderung. Zu der Festfeier hatte sich eine sehr große Zahl von Freunden der Schule und Eltern und Verwandten der Schüler eingefunden. Mit dem allgemeinen Gesang des Frankschen Lobliedes auf den Frieden aus dem 17. Jahrhundert wurde die Feier eingeleitet, die dann in von Deklamationen begleiteten Lichtbildern die Geschichte des preußischen Anteils an den Befreiungskriegen bis zum Siege in der Völkerschlacht vor Augen und Ohr der Schüler und Gäste stellte. Von den Sologesängen sind zu nennen: „Das Volk steht auf, der Sturm bricht los", „Die Wunde brennt, — die bleichen Lippen beben", von den Chorgesängen besonders „Morgenrot", „Lützows wilde Jagd" und das „Schwertlied". Wie die Soli und die Chorgesänge wieder die wohlgeschulte Durchbildung der Schüler durch den Gesanglehrer, Herrn Kgl. Musikdirektor Wurfschmidt erkennen ließen, zeigten auch die Deklamationen Kunst und gereiftes Verständnis. Das besonders Bemerkenswerte bei der Feier lag einmal darin, daß Bilder, Deklamationen und Gesänge nicht nach einer Schablone, sondern mit künstlerischem Verständnis zusammengestellt und ausgewählt waren, und daß weiter der tiefreligiöse Zug, der damals vor 100 Jahren durch das gesamte Volk ging, deutlich zum Ausdruck kam. Auf ihn wies auch in seiner Schlußansprache der Herr Direktor der Städtischen Oberrealschule, Dr. Schotten, hin. Er faßte die Hauptgedanken, die die deutsche Welt bei der Hundertjahrfeier der Völkerschlacht bewegen, zusammen und schloß mit der Schillschen Mahnung: Ans Vaterland, ans teure, schließ dich an! Auf den gemeinsamen Gesang des Vaterlandsliedes: „Deutschland, Deutschland über alles" folgte noch die Verteilung der Bücherprämien an die Schüler sowie der Ausdruck des Dankes an die Stadtverwaltung für die Ueberweisung mehrerer schöner Wandbilder zum Schmuck der Aula.

Lyzeum und Oberlyzeum der Franckeschen Stiftungen.

Zu einer stimmungsvollen Feier des Jahrhundertstages der Schlacht von Leipzig hatten sich das Lehrerkollegium und die Schülerinnen des Lyzeums und Oberlyzeums der Franckeschen Stiftungen am Sonnabend vormittag im Schulsaal versammelt. Nach dem einleitenden Liede „Ein feste Burg ist unser Gott" sprach Fräulein Oberlehrerin Hennig das Gebet. In eindringlicher Weise wurde dann die Bedeutung des Tages von Herrn Professor Brandt gewürdigt, der an der Hand von Karten und Plänen das gewaltige Ringen der Völkerheere nacherleben ließ und die Wirkungen der Schlacht für unser Vaterland hervorhob. Die Feststimmung erhielt eine eigenartige Färbung durch einen Bericht des Herrn Oberlehrer Dr. Cario, der die Erinnerung an eine vergessene Heldin unserer Stadt wachrief, die in den Tagen nach der Völkerschlacht, wo in allen öffentlichen Gebäuden der Stadt mit Ausnahme der Moritzkirche Tausende von Verwundeten lagen, zusammen mit Professor Maaß und Stadtbaurat Mellin die Pflege der Verwundeten und Kranken organisierte und so viele von dem sicheren Tode rettete. Dank den Nachforschungen des Herrn Pastor Nietschmann kennen wir die näheren Lebensumstände der verehrungswürdigen Frau. Sie hieß Rosine Friederike Lehmann, geborene Zöhler, und war die Gattin des Schmiedemeisters Christian Friedrich Lehmann, der neben dem Riesenhause am Gr. Berlin wohnte. Mit einer Anzahl Professorenfrauen, die sich ihrer umsichtigen Führung willig fügten, bildete sie unter dem allbekannten Dr. Reil ein Komitee, das die Pflege der Verwundeten leitete. Ueberall als retender Engel begrüßt, verbindet sie die wunden Krieger, sorgt für sachgemäße Pflege, führt die Korrespondenz mit ihren Angehörigen und tröstet die Sterbenden, die Fieber und Flecktyphus dahinraffen. Unermüdlich ist sie mit ihren Kindern tätig, aber die Seuche raubt ihr den Gatten und nimmt ihr von acht Kindern das letzte hinweg. Sie selbst ist 1833 im Alter von 64 Jahren gestorben. — 16 Schülerinnen und das Lehrerkollegium der Anstalt legten nach Schluß der Feier auf ihrem Grabe, das sich auf dem Stadtgottesacker befindet, einen Kranz nieder, und schlichte, von Herzen kommende Worte eines von einer Schülerin verfaßten Gedichtes ehrten das Andenken der heldenmütigen Frau.

Die Städtische Frauenschule

beging die Feier des 18. Oktober am Festtage vormittags 10 Uhr. Die Feier wurde begonnen mit dem Prolog 1813/1913 von Helene Lange. Ihm folgten Lieder von Beethoven, Schubert und Brahms, die von Frl Theo Eisler wirkungsvoll vorgetragen wurden. In der Ansprache wies die Direktorin, Frl. Dr. Gosche, auf die Verpflichtungen hin, die den Frauen von 1913 durch die vorbildliche Opferfreudigkeit der Männer und Frauen von 1813 erwachsen. Zwei kleine Besucher des Volkskindergartens verschönten in einem Kinderverse, daß sie auch, wenn sie auch klein wären, schon gute Deutsche sein könnten. Nachdem in einigen Sprüchen unserer Klassiker die Bedeutung des Tages und die Aufgaben unserer Zeit nochmals zusammengefaßt wurden, schloß die Feier mit dem gemeinsamen Gesang: „Deutschland, Deutschland über alles".

Die Provinzial-Blindenanstalt

hielt ihren Festaktus am Sonnabend um 10 Uhr in der Aula des Instituts im Beisein aller Anstaltsinsassen und Beamten ab. Herr Lehrer Linde entwarf ein fesselndes Bild der großen Völkerschlacht bei Leipzig und beleuchtete dann die Bedeutung derselben. Deklamationen patriotischer Gedichte unterbrachen die Rede, und Gesänge des gemischten Chores (Bach-Choral: „Sei Lob und Ehr', Kremser: „Niederländisches Dankgebet") rahmten sie ein. Im Anschluß an die Feier erfolgte die Pflanzung einer Eiche auf dem Anstaltsgelände. Nach den Worten des Direktors Bauer soll diese Eiche ein Erinnerungszeichen an die denkwürdige große Zeit vor 100 Jahren sein und außerdem ein Sinnbild des Gelöbnisses unwandelbarer Treue und Liebe zu unserem teuren Vaterlande und unserem geliebten Herrscherhause. Direktor Bauer schloß seine markige Ansprache mit einem Kaiserhoch, dem die Nationalhymne folgte.

In Dr. Krauses höherer Lehranstalt

wurde der großen Tage der Völkerschlacht bei Leipzig am Freitag nachmittag durch Andacht und Ansprache feierlich gedacht.

Der Kriegerverband des Saal- und Stadtkreises Halle

hielt am Sonnabend in der „Saalschloßbrauerei" zur Feier des 100jährigen Gedenktages der Schlacht bei Leipzig einen Festkommers ab. Der Vorsitzende, Herr Major a. D. Rauchfuß, begrüßte die Gäste, insbesondere den Rektor der Universität, Herrn Geh. Konsistorialrat D. Kattenbusch, Herrn Oberbürgermeister Dr. Rive und Herrn Landrat von Krosigk. Se. Exzellenz Generalleutnant von Hildebrandt brachte ein dreifaches Hurra auf den Kaiser aus. Darauf ergriff Herr Regierungs- und Schulrat Dr. Rammelt das Wort zur Festrede. Er behandelte hauptsächlich die Gründe für den beispiellosen Erfolg des Jahres 1813; die Opferwilligkeit und Geschlossenheit des Volkes, die Tüchtigkeit der Führer, entwarf ein kurzes Bild vom Freiherrn vom Stein, von Scharnhorst, Gneisenau und Blücher und schloß mit dem Wunsche, daß wir unsern Vätern von 1813 gleich werden möchten, dann könne man getrost sagen: Lieb Vaterland, magst ruhig sein, fest steht und treu die Wacht am Rhein. An den Kaiser wurde ein Huldigungstelegramm abgesandt. Desgleichen ein Danktelegramm an Herrn Geh. Hofrat Clemens Thieme in Leipzig, dem Gründer des Patriotenbundes, welchem das Zustandekommen des Völkerschlachtdenkmals hauptsächlich zu danken ist. Eine Sammlung für die Militärwaisenhäuser ergab 186,11 Mk. Herr Oberbürgermeister Dr. Rive sagte außerdem noch eine Spende von 100 Mk. aus einer Stiftung zu. Um 11 Uhr wurde der Kommers geschlossen.

Verband Halle-Thüringen der Deutschen Reichsfechtschule.

Sonnabend, den 18. Oktober, beging im festlich geschmückten Heim des Verbandes der Vorstand die Feier des Jahrhunderts der Völkerschlacht und der Befreiung Deutschlands vom Joche der Franzosen in würdiger Weise. Die Musikkommission des Verbandes hatte ein wundervolles Programm ausgearbeitet und mit Fleiß einstudiert. Gesangs- und Violinvorträge des Herrn Wittstock wechselten mit Ansprachen und gemeinsamen vaterländischen Gesängen ab. Am Rittierklavier saß Herr Kathe. Der Prolog wurde von Fräulein Zander gesprochen. Die Festrede, welcher als Motto die Worte: „Seid einig, einig, einig!" zugrunde gelegt waren, hielt der Verbandsvorsitzende. Hierauf wurde mit großer Begeisterung eine Ergebenheitsadresse an den Kaiser abgesandt. Eine Sammlung für das hiesige Kaiser-Friedrich-Denkmal ergab 5,50 Mk.

Jahrhundertfeier in Nietleben.

Die Feier wurde am Sonnabend durch Glockengeläut und durch das Abbrennen von Freudenfeuern eingeleitet. Im vollbesetzten Saal der „Tanne" führte der Wehrkraftverein, Abteilung Nietleben, unter großem Beifall „Frisch auf, mein Volk", „Alle, alle kamen" und „Von Jena bis Leipzig" auf, wobei interessante Bilder jener großen Zeit entworfen wurden. Herr Rektor Hebell dankte in längerer Ansprache besonders den Herren Siebicke und Prinz für ihre Bemühungen. Am Sonntag fand gemeinsamer Kirchgang sämtlicher nationalen Vereine statt.

Aus Halle und Umgebung.

Halle, den 20. Oktober.

Aufruf an die deutschen Frauen zur Erinnerung an 1813—1913.

Der Heimathbund deutscher Frauen hat den Wunsch, eine Nationalspende zu veranstalten, bestimmt für Wohlfahrtseinrichtungen für das deutsche Volk und die deutsche Jugend. Ein Teil derselben soll der Kaiserin zur Tilgung des Fehlbetrages der Berliner Stadtmission überreicht werden, und spricht gleichzeitig die Bitte aus, dem Heimatbunde beizutreten, denn Einigkeit macht stark. Der Heimat wollen wir dienen als echte deutsche Frauen, welche wissen: Ist Gott für uns, wer kann wider uns sein, unserm Wahlspruch getreu: Mit Gott für Herrscher und Vaterland. Der Jugend und dem Volk sei unsere Tätigkeit gewidmet, in jeder Provinz, in jedem Lande, jeder dort eingreifend, wo und wie er die Arbeit für richtig hält. Bildung von Ortsgruppen in allen Ländern und Provinzen sehr erwünscht Jahresbeitrag 1 Mark, denn wir wollen gerne die Mitarbeit aller christlich-nationalgesinnten Frauen, und es soll eine Gabe sein, die Reich und Arm mit Liebe gibt. Abrechnungen und Mitteilungen, was gearbeitet, wird jedes Jahr durch die Zeitungen erfolgen. Die Deutsche Reichsbank hat alle Geldannahmen und Vermittlungen kostenlos übernommen. Es liegen dort wie in allen Reichsbanknebenstellen Sammellisten, geziert mit dem Eisernen Kreuz, aus, zwecks Einschreibungen. Der Zentralvorstand Ludwigslust verschickt kostenlos weitere Sammellisten und Satzungen. Deutsche Frauen, gedenkt, was die deutschen Frauen 1813 leisteten, und zeigt allen, daß, wo die Frauen einig sind, es dem Heimatlande gut geht.

Thüringisch-Sächsischer Geschichtsverein.

Die Monatssitzungen der Mitglieder und Vorträge im Winterhalbjahr 1913/14 sind folgender Weise vorgesehen: am 4. November — Herr Geh. Archivrat Prof. Dr. Dr. W. Friedens-

Sich geschmackvoll zu kleiden ist eine Kunst!

Diese Kunst wird beim Einkauf in unserem Hause wesentlich gefördert durch fachkundige Bedienung, die auf Persönlichkeit und Eigenart einzugehen, geschult ist. Die sorgfältige Wahl unserer Modelle, die alle Auswüchse der Mode vermeidet, berechtigt uns zu der Annahme, dass die von uns angebotenen Kostüme und Konfektion jeder Art als etwas Vollendetes angesehen werden.

Nachmittagskleider	Hauptpreislagen	M.	35.–	70.–	100.–	125.–
Abendkleider	Hauptpreislagen	M.	50.–	75.–	125.–	175.–
Jackenkleider	Hauptpreislagen	M.	25.–	45.–	75.–	125.–
Mäntel für Tag und Abend	Hauptpreislagen	M.	12.–	26.–	40.–	90.–

Halle a. S. Gr. Steinstr. 86/87. A. Huth & Co. G. m. b. H. Halle a. S. Marktplatz 21.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191310211-12/fragment/page=0005

burg, Direktor des Kgl. Staatsarchivs in Magdeburg: „Der Streit zwischen Kaiser Karl V. und Papst Paul III. in seiner Einwirkung auf die deutsche Reformationsgeschichte"; am 2. Dezember — Herr Dr. Fr. Benary-Erfurt: „Die Erfurter Revolution des Jahres 1509"; am 6. Januar — Hallescher Heimatsabend. Vereinsmitglieder, die kleinere Vorträge und Mitteilungen aus der Hallescher Geschichte beizutragen wünschen, werden gebeten, bis zum 31. Dezember den zweiten Sekretär, Herrn Museumsdirektor Dr. Sauerlandt, Ziethenstraße 19, unter Angabe ihres Themas zu benachrichtigen; am 3. Februar — Herr Geh. Regierungsrat Prof. Dr. Th. Lindner-Halle: „Die westfälischen Femgerichte"; am 3. März — Herr Architekt G. Kutzke-Eisleben, Vorstandsmitglied des Vereins für Geschichte und Altertümer der Grafschaft Mansfeld: „Die Kirchturmformen in der Provinz Sachsen" (mit Ausstellung eigener zeichnerischer Aufnahmen). Sämtliche Sitzungen finden im Hotel „Zur Tulpe" um 8½ Uhr (pünktlich) statt. Ihr Besuch steht auch den Familienangehörigen der Mitglieder frei; Gäste bedürfen der Einführung durch Mitglieder. Rauchen während der Vorträge verbeten.

Rennen am 26. Oktober.

Am Sonntag, den 26 Oktober, finden die diesjährigen Schlußrennen auf der neuen Rennbahn am Heitstedter Bahnhof statt. Das Programm umfaßt ein Flachrennen über 2200 Meter für Herrenreiter, zwei Hürdenrennen von 3000 und 3400 Meter für Jockeys und drei Jagdrennen über 4000 und 5000 Meter der Hauptbahn und 3200 Meter der leichten Bahn. In Rücksicht auf den frühzeitigen Einbruch der Dunkelheit in jetziger Jahreszeit ist das gewohnte 7. Rennen gestrichen worden. Im Mittelpunkt der Aufmerksamkeit steht das Hallesche Offizier-Jagdrennen, ein Handicap über 5000 Meter der Hauptbahn, bei welchem 4000 Mk. in Preisen und drei Ehrenpreise verteilt werden und auch das fünfte Pferd noch Geldpreise erhält. Die Nennungen für diese Rennen sind wiederum gut ausgefallen. Wir werden noch darauf zurückkommen.

— **Einführung.** In der St. Georgenkirche wurde am gestrigen Sonntag in Anwesenheit der Vertreter der kirchlichen Gemeindekörperschaften und vieler Gemeindeglieder Herr Pastor D. Wahldiek aus Ernstedt durch Herrn Stadtsuperintendenten D. Wächtler auf Grund des Schriftwortes Epräer Kapitel 13, Vers 9 als neuer Seelsorger der St. Georgengemeinde feierlich eingeführt. Der Herr Superintendent gedachte im Eingang seiner Ausführungen der hundertjährigen Erinnerungsfeier der Völkerschlacht bei Leipzig, in der unsere Vorfahren durch Gottes Gnade den Sieg davontrugen, durch die Gnade Gottes, die da feststeht und an der sich vor hundert Jahren die Alten und die Jungen aufrichteten, wo sie lernten, ihre volle Kraft einzusetzen, um im heißen Kampfe schließlich ihre Freiheit wiederzugewinnen. Um dieselbe Gnade Gottes handele es sich auch bei der Einführung eines neuen Predigers. Das köstliche Werk der Gnade Gottes sei ein festes Herz, zumal in unserer Zeit, in der so vieles sich als unhaltbar erweise. Da solle der neue Prediger feststehen auf dem Grunde, der da gelegt ist in Jesus Christus. Mit der Bitte, daß die St. Georgengemeinde ihren neuen Pastor mit Vertrauen aufnehmen möge, schloß der Herr Superintendent seine eindrucksvolle Rede. Es folgte die Verlesung der Berufungsurkunde und das Gelübde des Neueingeführten, sein Amt so zu führen, wie es sich für einen untadelhaften evangelischen Pfarrer gebührt, darauf nach Gebet und Segen des Herrn Superintendenten Herr Pastor D. Wahldiek seine Antrittspredigt hielt, und zwar auf Grund des Johannes-Evangeliums Kapitel 3, Vers 30. Der Kirchenchor der St. Georgengemeinde verschönte die Einführungsfeier durch den Vortrag zweier Motetten.

— **Aus der Domgemeinde.** Am gestrigen Sontage verband die Domgemeinde mit der Dankfeier für die Leipziger Schlacht eine eigenartige andere Feier. Zwei kostbare und künstlerisch wertvolle Gedächtnistafeln — die eine, im Domgemeindehaus, für die Kämpfer aus ihrer Mitte, die andere, in der Domkirche, für ihre Gefallenen in den Kriegen der letzten hundert Jahre — wurden enthüllt und der Gemeinde übergeben. Im stark besuchten Gottesdienst am Morgen predigte Domprediger Lic. Baumann. Dann verlas Konsistorialrat Josephson den Inhalt der Tafel für die Gefallenen und ließ die Feier ausmünden in Gottes Wort und Gebet. Der Domkirchenchor sang; der Garnison-Melfete Generalleutnant Egzellenz Hildebrandt nahm auf Einladung des Presbyteriums mit den Herren seines Stabes an der weihevollen Feier teil; das Denkmal, an dem die Gemeinde beim Verlassen des Gotteshauses vorüberzog, war mit Eichen und Lorbeer würdig geschmückt. Am Abend fand im dichtgefüllten Saale des Gemeindehauses eine gesellige Feier statt, deren Höhepunkte ein durch köstlichen Humor und tiefem Ernst gewürzter Festvortrag des Presbyters Justizrat Dr. Rüffer über „Kämpfer und Opfer der Domgemeinde vor 100 Jahren" und eine ergreifende Lichtbildervorführung „Der russische Feldzug 1812" bildeten

— **Jahresfest des Marthahauses.** Im festlich geschmückten Saale des Evangelischen Vereinshauses feierte das Marthahaus (Sophienstraße) unter starker Beteiligung am Sonntag sein Jahresfest und zugleich den Geburtstag seiner Protektorin, der Kaiserin. Im Mittelpunkt des ersten Teiles stand ein sinniges und schwungvolles Festspiel, das 1813—1870—1913 behandelte und auf die Verherrlichung des einigen Deutschlands hinauslief; in dem des zweiten ein fesselnder Vortrag von Pastor Hellmann über „Frauenopfer vor 100 Jahren". Das Begrüßungswort sprach der Leiter des Abends und Vorsteher des Hauses, Pastor Grüneisen, das Schlußwort Konsistorialrat Josephson. Trefflich einstudierte Gesänge der jungen Zöglinge und zwei Lieder einer Freundin des Hauses verschönten das wohlgelungene Fest.

— **Postverkehr mit unseren Kolonien.** In Utete (Deutsch-Ostafrika), am Unterlaufe des Rufiji, und in Musoma (Deutsch-Ostafrika), am Ostufer des Viktoria-Sees südlich Schiratt gelegen, sind am 1. und 2. September Postagenturen eingerichtet worden. Ihre Tätigkeit erstreckt sich auf die Annahme und Ausgabe von gewöhnlichen und eingeschriebenen Briefsendungen, auf die Wahrnehmung des Postanweisungsdienstes innerhalb des Schutzgebietes und mit Deutschland sowie auf die Wahrnehmung des Paketdienstes innerhalb des Schutzgebietes. Die Postagentur in Musoma ist außerdem zum internationalen Postpaketverkehr und zum Postfrachtverkehr mit Deutschland zugelassen. — In Barby (Deutsch-Südwestafrika), etwa 85 Kilometer nordnordwestlich von Bethanien, ist am 19. August eine Postanstalt eingerichtet worden, deren Tätigkeit sich auf die Annahme und Ausgabe von gewöhnlichen und eingeschriebenen Briefsendungen erstreckt.

— **Die Schülerwerkstätten sammeln** nächsten Mittwoch, den 22. Oktober, nachmittags 3 Uhr in den Räumen der Schillerstraßenschule (Holzschnitzerei und Tischlerei) und der Moritzburg (Papparbeit) ihre Schüler für das Winterhalbjahr. Die Werkstätten wollen den Eltern und Erziehern Gelegenheit zur körperlichen Ausbildung ihrer Kinder geben, welche sehr nützlich, da unerläßlich ist, um Einseitigkeit in der Ausbildung nicht aufkommen zu lassen. Näheres im Anzeigenteil.

— **Die Landschaftliche Bank der Provinz Sachsen** gibt im Anzeigenteil bekannt, daß sie ihre Tresoranlage durch Auffstellung neuer Safes-Blocks wesentlich erweitert hat Sie verfügt jetzt auch über kleine sogen. Sparkassen-Safes, die zu billigem Preise vermietet werden.

— **Paulusgemeinde.** Morgen, Dienstag, den 21. Oktober, 8 Uhr, findet im Gemeindhaus, Hohenzollernstraße 11, Lichtbildervorführung über die Völkerschlacht bei Leipzig, veranstaltet vom Jugendverein, statt. Eintritt 10 Pfg. für die Person.

— **Vaterländischer Frauenverein.** Lebhafte Nachfrage herrscht bereits nach den Eintrittskarten für das Konzert, welches der Vaterländische Frauenverein am 22. Oktober, dem Geburtstage der Kaiserin, in den Räumen der Berggesellschaft veranstaltet. Bei der Fülle und Gediegenheit des Gebotenen — wir verweisen auf die Anzeige der heutigen Zeitung — kann dies nicht Wunder nehmen, außerdem gilt es ja, unsere geliebte Kaiserin zu feiern, für die jedermann, nicht nur der Vaterländische Frauenverein, dessen hohe Protektorin sie ist, die wärmste Liebe und Verehrung hegt. Es ist auch im Interesse der guten Sache dringend erwünscht, daß alle Besucher des Konzertes an der Nachfeier teilnehmen, bei der Erfrischungen aller Art von Damen der Gesellschaft liebenswürdigst dargereicht werden. Zu diesem Teil des Festes ist gleichfalls jeder herzlichst willkommen.

— **„Die kaufmännische Gehilfin in der Volkswirtschaft"** lautet das Thema, über das Frau Olga Müller, Vorsitzende der Ortsgruppe Leipzig des deutschen Käuferbundes am Freitag abend 8½ Uhr im „Augustiner-Bräu" sprechen wird. Interessenten sind freundlichst eingeladen.

— **Apollotheater.** Es wird uns geschrieben: Auch gestern war das Theater wieder ausverkauft; ein Beweis, daß auch das jetzige Programm dem vollen Beifall des Hallescher Publikums gewonnen hat. Werner Forst und ihr vortrefflicher Partner Robert von Walberg entfesselten mit dem köstlichen Lustspiel von Arthur Schnitzler „Das Abschiedssouper" wahre Lachsalven und ernteten rauschenden Beifall. Der hiernach vorgeführte kulturhistorische Meisterfilm „Die letzten Tage von Pompeji", bekanntlich eine Verfilmung des berühmten gleichnamigen Romans von Ed. Bulwer wurde allseitig anerkannt und dürfte nunmehr wohl das Tagesgespräch von Halle bilden. Heute Montag und morgen Dienstag warten Werna Forst und Robert von Walberg mit dem witzigen Einakter von Etienne Rey „Das Geld und das Leben" auf, hierauf folgt: „Die letzten Tage von Pompeji". Mittwoch abend gibt es wieder eine Uraufführung; die Hauptpersonen aus „Das Erdbeben" werden in dem neuen Schwank „Die Krampfsache" ihre zwerchfellerschütternde Komik entfalten und das Publikum lachen lassen.

— **Bad Wittekind.** Morgen, Dienstag, Konzert vom Solistenquartett der 75er.

— **„Sankt Nikolaus".** Heute Montag und morgen Dienstag 10 Uhr finden im großen Festsaal zur Eröffnungsfeier große Militärkonzerte, ausgeführt von der Artilleriekapelle, statt.

— **Kaiser-Panorama,** Große Ulrichstraße 4/5. Eine wunderbare, ganz neue Bilderfolge wird in dieser Woche ausgestellt und zwar: Eine Tour durch das Dorado Kaliforniens. Nicht jedem ist es vergönnt, große Reisen ins Ausland zu unternehmen, aber hier bietet sich Gelegenheit, die Welt drüben über dem großen Wasser mit all ihren Schönheiten kennen zu lernen. Viele Ansichten von San Frangisko hat man vor sich, Bergriesen, wie sie sogar die Schweiz nicht aufzuweisen hat, denn der Shasta ist 14 440 Fuß hoch, werden hier vorgeführt, herrliche Gebirgslandschaften, wilde, sehr interessante schroffe Felsengebilde, große Wasserfälle, in eine Tiefe von 2500 Fuß stürzend, man fühlt sich in ein Wunderland versetzt. Wir können den Besuch des Panoramas nur aufs wärmste empfehlen. Nächste Woche: Die Jungfraubahn mit dem hochinteressanten Hochgebirge.

— **Totgefahren.** Am Sonntag war der Führer August Naumann I nachmittags 2 Uhr 5 Min. mit Motorwagen Nr. 88 der Stadtbahn auf der Fahrt nach der Artilleriekaserne. In der Merseburgerstraße, an der Thüringerstraße — der Wagen hatte die dortige Haltestelle in mäßigem Tempo passiert — vor dem Grundstück Nr. 147 gewahrte er auf der westlichen Straßenseite an der Bordkante ein etwa 3 Jahre altes Kind, welches in einer Entfernung von etwa 2 Metern gerade vor dem Wagen auf das Gleis lief. Trotz Anwendung beider Bremsen konnte der Führer bei der kurzen Entfernung es nicht verhindern, daß das Kind umgestoßen wurde und unter die Schutzvorrichtung zu liegen kam. Hierbei hatte es sich derart schwere Verletzungen zugezogen, daß der Tod sofort eintrat.

— **Zum Abschluß des Wanderkochkursus vom Vaterländischen Frauenverein** in Nietleben fand am Sonntag im vollbesetzten Fienzelschen Saal eine Prüfung der 21 sechswöchigen Kursisten statt, wobei die Schülerinnen über die Bereitung der wichtigsten Volksnahrungsmittel, über ihre Aufbewahrung, über den Wert der Nährstoffe, über Genußmittel usw. aussprachen. Pastor Käfner wies in seiner Ansprache auf die segensreichen Wirkungen dieser Einrichtungen im Königreich Sachsen hin. Kochlehrerin Fräulein Kullmann beginnt nun einen Kursus in Seeben.

Aus den Vereinen.

— **Kaufmännischer Verein (E. V.).** Die Mitglieder werden nochmals auf die heute abend in den „Thaliasälen" stattfindende Abendunterhaltung aufmerksam gemacht. Das Programm enthält mancherlei musikalische Genüsse: Konzertdarbietungen der Kapelle des Infanterie-Regiments Nr. 36, die durch Liedervorträge einer jungen Halleschen Künstlerin, Frl. Margarethe Dönecke, entsprechend ergänzt werden. Auch der Gesangszirkel des Vereins unter der Leitung des Herrn Lehrers Hermann Schulze, wird das Seine zur Verschönerung des Abends beitragen. Den Schluß des Ganzen soll ein fröhliches Tänzchen bilden.

Vereins-Anzeiger.

Haus- und Grundbesitzerverein, e. B. Halle a. d. S. Morgen Dienstag 8½ Uhr im Neumarktschützenhaus Mitglieder-Versammlung.

Kongresse und Ausstellungen.

— **Das „Gläserne Haus" auf der Deutschen Werkbund-Ausstellung Köln 1914.** Das Glas hat in der Baukunst bisher dazu gedient, von undurchsichtigen Wänden umschlossenen Räumen Licht zuzuführen. Auch dort, wo es in größerem Maßstabe verwendet wurde, wie etwa bei dem „Glaspalast" in München oder der großen Ausstellungshalle am Lehrter Bahnhof in Berlin, wo nicht Oeffnungen in geschlossenen Wänden mit Glas versehen, sondern die einzelnen Teile eines bloßen Eisengerippes durch Glas verbunden sind, handelt es sich im Prinzip nur um erweiterte Fenster, und die Art der Verwendung des Glases wird ausschließlich durch den Zweck einer möglichst ungehinderten Lichtzufuhr bestimmt; eigentliche raumbildende Wirksamkeit hat das Glas auch hier nicht zu erfüllen. Als selbstständiges raumbildendes Element im architektonischen Sinne und als eigentliches Baumaterial aber soll nun das Glas auf der Deutschen Werkbund-Ausstellung zur Anwendung gelangen. Die Erbauer des „Monumentes des Eisens" auf der Leipziger Baufach-Ausstellung, die Architekten Taut und Hoffmann in Berlin, wollen in einem „Gläsernen Hause" auf der Deutschen Werkbund-Ausstellung Köln 1914, die bekanntlich das Zusammenwirken von Kunst, Industrie und Handwerk zur Anschauung bringen soll, ihr in Leipzig begonnenes Werk fortführen. Wenn sie dort, bei dem Repräsentationsbau des Stahlwerkverbandes, das Eisen als selbstständiges architektonisches-Element zu entwickeln suchten und als Baumaterial nackt und klar hervortreten ließen, während das Glas nur als Verbindungsfläche zwischen den auffrebenden T-Trägern zu dienen hatte, wird bei dem „Gläsernen Hause" das Glas gleichsam die architektonisch und konstruktiv bedeutende Rolle spielen, und was sonst konstruktiv als Tragergerüst hervortritt, als bloße Einfassung einer großen raumumschließenden Glasfläche dienen. Man wird nicht mehr ein Eisen- oder Steingerippe als das eigentliche raumbestimmende Element empfinden, sondern das Glas wird selbst und für sich allein raumbildend wirken, und zwar im streng architektonischen Sinne. Auch das Eisen mußte erst der Baukunst als eigentliches architektonisches Element gewonnen werden, und auf dem gleichen Weg soll nun das Glas den ersten Schritt tun. Kein Zweifel, daß sich auch hier ein neuer Ausblick auf neue bedeutende Wirkungen eröffnet und die Baukunst, ähnlich wie durch Eisen, eine ungeahnte Bereicherung erfährt. Diese Entwicklung wollen die Architekten voraussehen lassen, indem sie das Glas in allen möglichen Formen und Farben zur Anwendung bringen und zu einer großen architektonischen Einheit in einem durch und durch gläsernen Hause zusammenfassen. Die Architekten Taut und Hoffmann haben sich mit diesem Bau eine schwierige Aufgabe gestellt, deren Lösung nicht nur von der gesamten Glas-Industrie, sondern auch in weiten Kreisen der Architektenschaft besonders beachtet wird. Allerdings glauben wir nicht daran, daß das Glashaus, nach dem man nicht mit Steinen werfen soll, jemals das steinerne Wohnhaus ersetzen wird. Dafür wäre es nach seiner Beschaffenheit nicht geeignet.

Wetterübersicht des offiziellen Wetterdienstes

von 20. Oktober früh 7 Uhr.

Ort	Luftdruck	Temperatur	Wind	Wetter	Temperatur höchster Stand	Temperatur niedrigst. Stand	Niederschlag in mm
Halle	763.3	3	S 2	bedeckt	9	3	0
Torgau	63 4	2	O 1	„	13	1	—
Nordhausen	763.8	5	still	bedeckt	12	4	0
Magdeburg	762 8	4	SO 1	„	10	3	—
Cuxhelegen	762.4	3	SO 2	„	11	3	—
Brocken	—,—	10	SW 4	heiter	16	7	—

Das gestern über dem Bottnischen Busen erschienene Hochdruckgebiet hat sich unter Verstärkung südostwärts ausgebreitet, so daß wir heute in dem umfangreichen Barometermaximum im Osten zwei getrennte Kerne haben. Im Dienstbezirke herrschte gestern teils heiteres, teils nebliges, ruhiges Wetter, heute haben sich stellenweise leichte Nebelniederschläge eingestellt. Da sich zwischen den beiden Hochdruckernen eine seichte Furche niederen Drucks auszubilden scheint, so haben wir neblig-trübes, mildes Wetter ohne nennenswerte Niederschläge zu erwarten.

Wettervorhersage des offiziellen Wetternachrichtendienstes für Dienstag, 21. Oktober: Ziemlich trübes, mildes Wetter ohne nennenswerte Niederschläge.

Unser Magdeburger Privatkorrespondent schreibt uns noch folgendes:

Voraussichtliches Wetter am 21. Oktober: Ziemlich trübe, etwas wärmer, Regen.

Voraussichtliches Wetter am 22. Oktober: Neblig, wolkig zeitweise aufheiternd, etwas kälter, vielfach noch etwas Regen.

Wasserstände am 20. Oktober.

(Siehe auch die Wasserstandsberichte in der zweiten Ausgabe.)

Saale u. Unstrut: Halle Untp. + 1,72, Trotha Untp. + 1,36, Grochlitz + 0,76, Bernburg Untp. + 0,45, Kalbe Obp. + 1,38, Kalbe Untp. — 0,02. — Elbe: Leitmeritz — 0,29, Aussig + 0,08, Dresden — 1,48, Torgau + 0,39, Wittenberg + 1,49, Roßlau + 0,81, Barby + 0,85, Magdeburg + 0,73, Tangermünde + 1,21, Wittenberge + 0 80, Hohnstorf + 0,37. — Mulde: Düben + 0,35.

Börsen- und Handelsteil.

— **Zuckerraffinerie Magdeburg, Akt.-Ges.** Die Gesellschaft erhöht für das am 31. August beendete Geschäftsjahr ihre Dividende von 4 auf 8 Prozent und legt damit ihren Aktionären einen Abschluß vor, wie er seit dem Jahre 1903/04, für das 10 Prozent ausgeschüttet wurden, nicht mehr erzielt worden ist. Nach dem Jahresbericht betrug der Reingewinn 201 485 Mk. gegen 65 486 Mk. im Vorjahre.

— **Zuckerraffinerie Braunschweig.** Der Generalversammlung wird die Verteilung einer Dividende von 12 Prozent vorgeschlagen werden (i. V. 10 Prozent).

— **Braunkohlen- und Brikett-Industrie-A.-G. Berlin.** Der Aufsichtsrat beschloß, der Generalversammlung eine Dividende von wiederum 11 Prozent in Vorschlag zu bringen.

Trockenschnitzel.

— **Halle a. S., 20. Okt.** Preis pro 100 kg 10,00 M waggonfrei hier in Leipzigen.

Salpeterpreise.

— **Halle a. S., 20. Okt.** Sofort: Hamburg 10.30, Magdeburg 10.50 M. — Februar-März 1914: Hamburg 10.65, Magdeburg 10.75 M. — Februar-März 1915: Hamburg 10.50, Magdeburg 10,60 M; fest.

Zuckerberichte.

Magdeburg, 20. Oktober. (Eigener Drahtbericht.)

Kornzucker 88 % ohne Sack 9.15—9.22½; Nachprodukte 75 % ohne Sack —,— bis —,— M. Tendenz: ruhig. Brodraffinade I ohne Faß 19,50 bis 19.75; Kristallzucker I mit Sack —,— bis —,—; Gem. Raffinade mit Sack 19.25—19.50; Gemahlene Melis mit Sack 18,75 bis 19.00. Tendenz: ruhig.

Rohzucker, I. Produkt transito frei an Bord Hamburg:

Oktober 9.75 G., 9.77½ B., November 9.72½ G., 9.77½ B., Dezember 9.77½ G., 9.82½ B., Januar-März 9.87 G., 9.90 B., Mai 10.00½ G. 10.10 B., August 10.27½ G., 10.30 B., ruhig.

Hamburg, 20. Oktober. (Eigener Drahtbericht.)

Rüben-Rohzucker, I. Produckt. (Vormittagsbericht.) Oktober 9,72½ G., November 9,72½ G., Dezember 9.80 G., Januar-März 9,90 G., Mai 10.10 G., August 10.30 G. Tendenz: ruhig.

Kaffeebericht.

Hamburg, 20. Oktober. (Eigener Drahtbericht.

Kaffee good average Santos. (Vormittagsbericht.) Dez. 56 G., März 57¼ G., Mai 57¼ G., Sept. 57¾ G., behauptet

Wochenbericht vom Geflügelmarkt.

— **Friedrichsfelde,** 17. Oktober. (Wochenbericht vom Geflügelmarkt für die Zeit vom 10. Okt. bis 16. Okt. 1913). Gesamtauftrieb: 73 200 Gänse, 2400 Enten, —— Hühner. Verlauf des Marktes: Flottes Geschäft; geringe vernachlässigt. Es wurde gezahlt in Posten nicht unter 300 Stück: pro Gans, kleine Gänse 3,70—3,90 M, bessere Gänse 4,00—4,60 M, prima Gänse 5,00—5,50 M, pro Ente —,— 2,40 M, pro Pute —,— M, pro Huhn, junge —,——,— M, alte —,——,— M.

Tages-Marktberichte.

L. Weltmarkt, Berlin. 18. Oktober. Tägliche Börsennotierungen auf dem Weltmarkt in Mk. für 1000 kg ausschließl. Fracht, Zoll und Spesen. Mitgeteilt von der Preisberichtsstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats. Weizen Berlin 755 gr Oktober 181,75, Dez. 186,00. Newyork Red Winter Nr. 2 loko 149,15, Dez. 143,20. Chicago Northern I Spring, Dez. 128,30, Mai 136,20. Liverpool Red Winter Nr. 2 Dez. 153.00. Paris Lieferungsware Okt. 207,30. Budapest Lieferungsware Okt. 176,00. Odessa Ulka $9^{35}/_{90}$ $\bar{c}$—$4^{0}/_{0}$ Bos. einschl. Bordolpesen loko 129,95. Buenos-Aires Lieferungsware Okt. 163,75. Roggen: Berlin 712 gr Okt. —,—, Dez. 158,50. Odessa 9/10 einschl. Bordolpesen loko 101,05. Hafer: Berlin 450 gr Okt. —,—, Dez. 159,00. Mais: Berlin Lieferungsware Okt. —,—. Chicago Lieferungsware Dez. 111,20. Buenos-Aires Lieferungsware Nov. 103,25.

L. Hamburg, 18. Oktober. Tägliche ausländische Offerten in Mark für 1000 kg einschließl. Fracht, Zoll u. Spesen. Mitgeteilt von der Preisberichtstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats. Weizen: Hardwinter II Okt. 210—211 M, Northern I Duluth Sept./Okt. 208 M, Manitoba I Okt./Nov. 206½ M, II 204½ M, III 203 M, Austral, schwim. 224 M, Indischer Karachi Sept. 214½ M, Russ. Ulka Okt. 9 Pud 30/35 5 % 199 M, 10 Pud 4 % 202 M, Samara 77 kg Sept. 202½ M. — Roggen: Südruß, 9 Pud 15/20 Sept./Oktober 162 M. — Futtergerste: Südruß. 58/59 kg loko 116 M, schwim. 116½—117½ M, Okt. 117½ M, Nov. $119^{1}/_{4}$ M, Dez. $122^{1}/_{4}$ M. — Hafer: Nordr. 50/51 kg Okt./Dez. 163½ M. — Mais: La Plata schwim. 133½—134½ M, Sept./Okt. 134½ M, Okt./Nov. 136 M, Odessa prompt nach Qualität 130—134 M, Donau Galsoz Sept./Okt. 134 M

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191310211-12/fragment/page=0006

Berliner Fondsbörse.

Berlin 20. Oktober. (Eigener Drahtbericht.)

Da die Börsenkreise anfangs der Meinung waren, daß der österreichisch-serbische Zwischenfall zu keinen ernsten Schwierigkeiten führen, vielmehr Serbien nachgeben werde, waren die Kurse anfangs bei allerdings sehr stillem Geschäft ziemlich behauptet; nur in Schiffahrtsaktien war von Anfang an ein größerer Rückgang zu verzeichnen. Im späteren Verlaufe setzten sich auf allen Gebieten stärkere Rückgänge durch infolge des französischen Vorbehalts gegen die österreichische Politik am Balkan und infolge von Meldungen, daß der mexikanische Präsident Huerta nicht zurücktreten beabsichtige, wobei man eine neuerliche Ermattung der New-Yorker Börse erwartet. Verstimmend wirkten auch Gerüchte über Kapitalsbedarf bei der Allgemeinen Elektrizitäts-Gesellschaft und die Annahme, daß der Abschluß dieser Gesellschaft nicht so günstig lauten werde, als man erwartet. Die Aktien dieser Gesellschaft verloren darauf bis 3½ Prozent. Tägl. Geld 4 Prozent. Die Seehandlung gab Geld bis zum 27. Dezember zu 4¾ Prozent und auf fünf Tage zu 4¼ Prozent. Privatdiskont 4¾ Prozent.

Berliner Produktenbörse.

Berlin 20. Oktober. (Eigener Drahtbericht.)

Die am Sonnabend eingetretene Befestigung des Getreidemarktes hielt bei Beginn des heutigen Verkehrs zunächst noch an, da sich nur geringes Angebot vorfand, aber lebhafter Deckungsbegehr bemerkbar machte. Im weiteren Verlaufe trat für Brotgetreide etwas Realisationslust zutage, jedoch die Tendenz wieder etwas schwächer wurde, wenngleich die Preise noch über dem Schluß vom Sonnabend standen. Hafer war durchweg behauptet. Für bessere Sorten herrschte einige Nachfrage. Mais und Rüböl lagen träge Wetter: schön.

Schlußbörse.

Weizen: Okt. 182,00, Dezbr. 187,00, Mai 195,25 ℳ; ruhig.
Roggen: Okt. —,—, Dezbr. 160,25, Mai 165.50 ℳ; behauptet.
Hafer: Dezbr. 159.00. Mai 162,75 ℳ; ruhig.
Mais: Dezbr. —,—, Mai —,— ℳ; still.
Rüböl: Okt. 65.10, Dez. 65.60, Mai —,— ℳ; behauptet.

Letzte Draht- und Fernsprechnachrichten.

Jubiläumsausstellung der Kgl. Porzellanmanufaktur.

Berlin, 20. Okt. Heute mittag wurde die Jubiläumsausstellung der Kgl. Porzellanmanufaktur im Kunstgewerbemuseum aus Anlaß des 150jährigen Bestehens der Manufaktur eröffnet. Unter den Ehrengästen befanden sich die Minister Delbrück und Lentze, Reichstagspräsident Dr. Kaempf und Polizeipräsident v. Jagow. Bald nach 12 Uhr erschien, begleitet vom Minister Sydow, der Kaiser mit der Kaiserin. Minister Sydow dankte ihnen für ihr Erscheinen, und betonte das Interesse des Kaisers für die Manufaktur. Er schloß mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf den Kaiser. Ministerialdirektor Dönhoff gab einen Rückblick auf die Entwicklung der Manufaktur, worauf der Kaiser die Ausstellung für eröffnet erklärte. Es folgte eine Besichtigung der Ausstellung.

Zur Katastrophe des „L. 2".

Berlin, 20. Okt. Die Leiche des verunglückten Kapitäns Gluud ist heute mittag, begleitet von einem Kommando des Garde-Trainbataillons, nach dem Lehrter Bahnhof gebracht worden, von wo sie nach Bremen überführt wird. Die Leiche des Leutnants v. Bleuel vom Augusta-Regiment ist heute mittag vom Anhalter Bahnhof nach Würzburg übergeführt worden.

Friedrichshafen, 20. Okt. Graf Zeppelin hat den bei der Katastrophe des „L. 2" Verunglückten einen Nachruf gewidmet.

Die „Sachsen" auf der Fahrt nach Böhmen.

Leipzig, 20. Okt. Das Luftschiff „Sachsen" ist heute morgen 7 Uhr 50 Minuten zu einer Fahrt nach Saida (Böhmen) aufgestiegen. Um 10¼ Uhr wurde das Luftschiff über Dresden gesichtet.

Dresden, 20. Okt. Das Luftschiff „Sachsen" wendete unerwartet bei Schandau, vermutlich infolge des fast undurchdringlichen Nebels, der sich in der Richtung nach dem Großen Winterberge und nach Böhmen bemerkbar machte. Um 11¾ Uhr überflog es bereits wieder die Stadt Königstein.

Völkerschlachtfeiern in Amerika.

New-York, 20. Okt. Der Deutsche Handelsverband und der Deutsche Bankbeamtenverband begingen gestern die Hundertjahrfeier der Schlacht bei Leipzig. Auch in Cincinnati wurde der Tag von den Deutschen mit einer Feier begangen, an der die städtischen, die Universitäts- und Schulbehörden sowie die richterlichen Beamten teilnahmen.

Oesterreich-Ungarns Ultimatum an Serbien.

Frankfurt a. M., 20. Okt. Die „Frankf. Ztg." meldet aus Belgrad: Mit Rücksicht auf den ernsten Charakter des österreichischen Vorgehens wird in politischen Kreisen die Ansicht ausgedrückt, daß Serbien der Forderung Oesterreich-Ungarns entsprechen werde, da es einer weiteren Verschärfung der Grenzfrage vorzubeugen wünsche.

Türkei und Bulgarien.

Konstantinopel, 20. Okt. Von unterrichteten türkischen Stellen wird versichert, Bulgarien habe zugestimmt, daß der Präfekt von Gümüldschina gleichfalls Muselmane sei. — Der Großwesir, der kürzlich zum Führer der Partei für Einheit und Fortschritt gewählt worden ist, hat den Minister des Innern Talaat Bei zum ständigen Vertreter der Parteileitung ernannt.

Frankreich und Rußland.

Petersburg, 20. Okt. Der gegenwärtig in Paris weilende Minister des Aeußern, Sasonow, äußerte sich dem Vertreter der „Nowoje Wremja" gegenüber, daß Frankreich in jedem Konflikt, ganz gleich welcher Art, mit Rußland gehen werde. Die Kawalla-Frage sei von den Feinden des Zweibundes aufgebauscht worden. Sollten einmal in Petersburg die Trommeln wirbeln, so würde Frankreich auf Rußlands Seite stehen.

Eisenbahnkatastrophe.

New-York, 20. Okt. Nach einem Telegramm aus Meridian (Texas) ist ein Zug, in dem sich eine Artillerieabteilung befand, auf der Fahrt nach Meridian infolge des Einsturzes einer Holzbrücke in die Tiefe gestürzt. Zwanzig Soldaten wurden getötet und etwa 100 verwundet.

Die Kämpfe in Marokko.

Larache, 20. Okt. Drei spanische Kolonnen haben die umherstreifenden Mauren gezüchtigt und eine Stellung bei Tarkuntz eingenommen und befestigt. Zwei spanische Soldaten wurden getötet und fünf verwundet.

Verurteilung wegen versuchten Gattenmordes.

Leipzig, 20. Okt. Das Schwurgericht verurteilte den 64 Jahre alten Privatmann Friedrich Dittmar aus Leipzig-Sellerhausen wegen versuchten Gattenmordes zu 10 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust. Er hatte seiner Frau wiederholt Bleiweiß in Essen und Getränke geschüttet, um ihren Tod herbeizuführen. Die Frau hat vier Wochen schwerkrank darniedergelegen.

Aus schlimmer Lage befreit.

München, 20. Okt. Der gestern abend auf dem Starnberger See auf Grund geratene Dampfer „Luitpold" setzte schließlich seine Passagiere in Leonie aus. Diese mußten in Finsternis und Nebel den etwa zweistündigen Weg um den See herum nach Starnberg zurücklegen.

Bank für Handel und Industrie (Darmstädter Bank) Filiale Halle a. S., Alte Promenade 3, gegenüb. d. Stadttheat. | Aktienkapital und Reserven, 192 Millionen Mark.

Kursnotierungen der Berliner Börse vom 20. Oktober, 2 Uhr nachmittags.

Der ausführliche Kurszettel erscheint in der Früh-Ausgabe.

Wechsel-Kurse.

Privatdiskont	4⅝ %
Amsterdam kurz	—,—
Brüssel do.	—,—
Italien do.	—,—
Kopenhagen do.	—,—
Checks auf London	20,475
New-York visiten	—,—
Checks auf Paris	80,975
Schweiz kurz	—,—
Wien kurz	84,75
Rio de Janeiro a. Lond.	—,—

Geldsorten.

Oesterreichische Noten	84,80
Russische do.	216,10
Souvereigns	20,47
20 Francs-Stücke	16,20
Amerikanische Noten	4,205
Belgische do.	—,—
Dänische do.	112,05
Englische do.	20,47
Französische do.	80,95
Holländische do.	—,—
Italienische do.	80,30
Schweizer do.	80,75

Deutsche Anleihen.

4 pr. Dtsch. Schatzanw.	98,60
4 do. Reichsanleihe	97,90
3,50 do. do.	84,30
3 do. do.	75,50
4 Preuß. Schatzanw.	98,70
4 do. Konsols	97,90
3,50 do. do.	84,30
3 do. do.	75,50
3,50 Bad. Staatsanl. 1904 unk. 1912	—,—
4 Bayr. St.-A. unk. 06	97,70
3,50 do. do.	83,50
3,50 Hamb. Staats-Rente	84,40
3,50 do. am. 1887-91	—,—
3 do. St.-A. 1886	79,20
4 G. Hess. St.-A. 99 u. 09	96,30
3 do. 1896—1905	73,40
3 Sächs. Staats-Rente	76,70
3,50 Rheinpr. 5, 6, 7 ev.	87,00
3,50 do. 3, 4, 10, 12-17, 19, 24-29	84,50
3,50 Berliner 1882—98	86,70
4 Erfurt 1893, 1901	96,50
3,50 do. 1893, 3.	92,10
3,50 Halberstadt 1897	—,—
4 Halle 1910 1 u. 2 cv.	94,10
3,50 do. 1886, 1892	—,—
4 Mgdb. 1891, uncv. 10	—,—
3,50 do. 1875—1902	88,10
3 Mersch. 1901 unc. 10	—,—
3,50 Naumb. 1897-1900 cv.	88,00

Pfandbriefe.

3,50 Kur- u. Neum. alte	96,00
3,50 do. Com.-Obl.	84,00
4 Ldsch. Zentr.-Pfdbr.	92,60
3,50 do. do.	83,60
3 do. do.	75,40
3,50 Sächsische alte	—,—
3 do.	87,10
4 do.	79,50
4 do. neue	92,40

Ausländ. Staatspapiere.

4,50 Argentin. innere gr.	—,—
4,50 do. do. kl.	95,25
4,50 do. äußere gr.	—,—
4,50 do. do. 100	97,75
5 Chinesen 1896 gr.	97,00
5 do. kl.	97,00
4,50 do. 1898 gr.	89,10
4,50 do. kl.	89,10
1,75 Griechen Monopol	—,—
1,60 do. Gold	—,—
1,30 do. conv.	—,—
4,50 Japaner v. 1905	89,70
4,75 Italien. Rente neue	—,—
5 Mexikaner gr.	90,60
5 do. 100	92,25
4 Oesterr. Gold	88,80
4 do. Kronen	80,50
4,50 do. Silber	83,50
4,20 Oesterr. Papier	—,—
3 Portugiesen unif. 3	64,25
5 Rumänen am. 1903	98,50
4 do. 1890	93,00
4 do. 1893	86,90
4 Russen 1880	87,60
3,50 do. 1894	—,—
4 do. 1902	89,50
4,50 do. 1903	99,60
3,50 Schweden 1886	85,00
4 Serben am. St.-Anl.	79,00
4 Türken Adm. Anl.	79,25
4 do. unif. 03	88,25
Türkenlose 400 Fr.	161,25
4 Ung. Gold gr.	82,40
4 do. mittel	83,00
4 do. kl.	83,90
4 Ung. Kronen	79,60
3,50 do. Staatsrente 97	70,00
3 do. Eis. Tb. Anl.	76,25
6 Buenos-Aires	101,10

Eisenbahn-Aktien.

Halberstadt-Blankenb.	93,75
Halle-Hettstedt	83,00
Lübeck-Büchen	179,00
Schantungbahn	120,75
Allg. Dtsch. Kleinbahn	126,00
Allg. Lok.- u. Straßenb.	167,00
Elektrische Hochbahn	139,50
Gr. Berl. Straßenbahn	159,00
Hamb. Straßenbahn	175,50
Magdeb. Straßenbahn	180,00
Franzosen ult.	—,—
Lombarden ult.	22⅞
Baltimore and Ohio	93,10
Canada-Pacific	227,00
Ital. Meridionalbahn	—,—
do. Mittelmeerbahn	—,—
Lux. Prinz Heinrichb.	162,25
West-Sizilianische	—,—
Halle-Hettstedter Obl.	—,—

Eisenbahn-Obligationen.

4pr. Nordh.-Wernig. Obl.	—,—

Eisenbahn-Prioritäten.

4pr. Böhm. Nordb. G. Obl.	90,25
4 Oesterr. Gold Pr.	88,90
3 Dux-Prag. Gold Ob.	75,00
2,60 Südöst. Lomb. Pr.	50,75
4,50 Iw. Dombrowo Pr.	—,—
3 Transkaukas. 5 Pr.	—,—
4 Moskau Rjäsan Pr.	86,40
4 Wladikawk. 1897 Pr.	85,50
5 Anatolier i. Pr.	92,00
5 do. 2. Pr.	91,90
2,40 Ital. Eisenb. Pr.	63,25
4 do. Mittelm. Pr.	—,—
3 Port. Esb. Obl. 1886	70,00
4 North.-Pc. Pr. Lien.	94,25
4 S. Louis u. S. Frz. Ref. 1951	70,60

Schiffahrts-Aktien.

Hamb.-Am. Paketf.	138,90
Hansa	203,80
Nordd. Lloyd-Akt.	120,30
Ver. Elbe- u. Saale-Sch.	69,00

Bank-Aktien.

Berg. Märk. Elberfeld	142,50
Berl. Handels-Ges.	161,40
Berl. Hyp. Bk. Lit. A	102,00
Commerz- u. Disk.-Bank	107,00
Darmst. Bk. Marktst.	115,75
Dessauer Landes-Bank	109,75
Deutsche Bank	247,00
Deutsche Ueberseeb. Bank	155,25
Diskonto-Kommand.-A.	183,25
Dresdener Bank	149,30
Essener Kredit	153,50
Gothaer Grundkreditb.	156,30
Leipz. Kreditanstalt	151,00
Magdeb. Bankverein	114,25
Mitteldeutsche Kreditb.	114,00
Mitteld. Privatbank	119,60
Nationalb. f. Deutschl.	117,00
Oest. Kreditanstalt ult.	197¼
Petersb. Diskontobank	—,—
Preuß. Bodenkredit-Bk.	147,90
do. Ztr.-Bodenkred.	182,60
Reichsbank	134,50
Russ. Bk. f. ausw. Hdl.	154,75
Sächsische Bank	149,50
A. Schaaffhaus. Bankv.	106,50
Schles. Bankverein	148,00
Wiener Bankverein	—,—

Brauerei-Aktien.

Böhm. Brauhaus	123,40
Deutsche Bierbrauerei	83,75
Patzenhofer	93,10
Schöneberger Schloßbr.	219,50
Schultheiß	260,00
Herkules Kassel	152,00
Klosterbr. Röderhof	—,—
Leipz. Brauerei Riebeck	178,25
Verein. Artern	88,75

Industrie-Papiere.

Akkumulatoren-Fabrik	342,10
Aktien-Ges. f. Anilinf.	446,25
Adler Portl. Cement	103,50
Allg. Berliner Omnibus	178,00
Allg. Elekt.-Gesellsch.	242,40
Ammend. Papierfabrik	383,00
Anglo-Kontin. Guano	120,75
Anhalt. Kohlenw.	212,25
do. Vorzugsaktien	127,00
Baer u. Stein	423,50
Bergmann Elektr.	128,00
Berl.-Anh. Masch.	128,50
Berliner Elektr.-Werke	175,75
do. Masch.-Bau	243,75
Bernburger Masch.	60,25
Bernstein Serpwerk	137,75
Beton- u. Monierb.	156,50
Bismarckhütte	156,00
Bochumer Gußstahl	221,00
Böhler u. Co.	236,00
Braunschw. Kohle	238,25
do. Kohle S.-P.	—,—
do. Jute	207,75
Buderus	104,75
Butzke u. Co. Metall	101,50
Caroline Braunkohle	412,50
Chem. Fabrik Buckau	142,25
Cölner Bergwerk	498,00
Concordia Bergwerk	300,60
do. Spinnerei	118,75
Consolidation Schalke	321,00
Cottbuser Masch.	30,00
Cröllwitzer Papierfabrik	191,90
Dessauer Ges.	177,75
Deutsch.-Atl. Telegr.	121,75
do. -Luxemb. V.-A.	142,80
do. Elektr.-Ges.	164,00
do. Gasglühlicht	494,00
do. Kabelwerke	126,00
do. Waff. u. Mun.	505,00
Donnersmarck-Hütte ev.	329,00
Dürrkop	333,50
Dynamit-Trust	169,00
Eilenburger Kattun	—,—
Eintracht Bergw.	498,00
Elektra Dresden	103,50
Eschweiler Bergw.	216,00
do. Eisen	—,—
Fraustädt. Zuckerf.	222,75
R. Foerster	200,00
Gelsw. Eisenw.	160,00
Gelsenkirchen	174,90
Gesellsch. f. elekt. Unt.	153,25
Glanziger Zucker	151,50
Greppiner Werke	190,00
Hallesche Maschinen	384,00
Hann. Baug. St.-Pr.	47,25
H. Hasche -S.-P. A. u. E.	319,25
Harburg-Wien-Gummi	130,50
Harpener Bergbau	188,00
Hartmann sächs. Masch.	133,00
Harzer A u. B.	28,25
Haspe Eis. u. St.	146,50
Heinrichshall	77,75
Hemmor Portl.-Zement	116,00
Hibernia Bergw.	—,—
Hildebrand Mühlen	155,00
Hirsch Metall	127,10
Höchster Farbwerke	602,50
Hoesch Stahlw.	328,50
Hohenlohe-Werke	132,75
Ilse Bergbau	400,00
Kahla Porzellan	345,00
Kaliw. Aschersleben	140,25
Kattowitzer	226,00
Kirchner Masch.	347,00
König Wilhelm abg.	245,00
do. St.-Pr.	324,00
Körbisdorfer Zucker	145,25
Kronprinz Ohligs	288,80
Kyffhäuserhütte	92,25
Lahmeyer u. Co.	118,25
Lapp Tiefbohr.	—,—
Laurahütte	185,00
Leopoldgrube	157,40
Leopoldshall	77,50
do. St.-Pr.	107,00
L. Loewe u. Co.	325,25
Lübecker Maschinen	—,—
Magdeb Allgem. Ges.	96,50
Märk.-Westf.-Bergw.	106,00
Maschinenfabr. Buckau	125,90
Milowicer Eisen	54,75
Neue Bod.-Ges.	86,40
Niederl. Kohlen	197,50
Nienburger Maschinen	—,—
Nordd. Wollkämmerei	141,50
Oberschl. Eisenbahnbed.	88,10
do. Eisenindustrie	69,00
do. Kokswerke	220,20
do. Portl.-Zement	141,25
Orenstein u. Koppel	170,00
Otaviminen	110,00
Phönix Bergw. Lit. A.	251,00
Rhein. Metallw.	—,—
do. do. V.-A.	102,60
Rhein-Nassau Bergwerk	214,00
Rhein. Stahlwerk	157,75
Riebeck Montanw.	201,25
Rombacher Hütten	149,90
Rositzer Braunkohle	92,00
do. Zuckerfabr.	113,80
Sächs. Webstuhl-Fabr.	197,75
Saline Salzungen	82,10
Sangerh. Masch.	204,75
Saxonia Portl.-Zement	108,20
Schering Chem. Fabrik	222,00
Schles. Zinkh.	—,—
Schles. Portl.-Zement	—,—
Schneider Hugo	147,00
Schuckert, Elektr.	148,50
Schulz-Knaudt	118,00
Siemens Glasind.	216,25
Siemens u. Halske	229,50
Spritbankaktien	448,00
Staßf. Chem. Fabrik	143,50
Stett.-Bred. Portl.-Zem.	68,00
Stettin Chamotte	157,75
Stett. Vulkan	119,75
Stöhr. Kammgarn	155,60
Stollberger Zinkhütten	125,25
Stralsunder Spielkarten	139,00
Terra	87,00
Thüler Eisenb.	206,25
do. do. V.-A.	208,00
Thüringer Salinen	83,10
Tittel u. Krüger	141,25
Union, Fabr. chem. Prd.	221,50
Unter d. Linden, Baug.	159,50
Varziner Papier	122,75
Vorwohler Portl.-Zem.	206,00
Wegelin u. Hübner	165,00
Westeregeln Alkali	185,50
Westf. Draht-Ind.	172,50
do. Stahlw.	41,50
Wittener Gußstahl	181,00
Wrede Mälzerei	76,90
W.-Weißenf. 1. Ser. a-d	275,00
do. 2. Ser. e-i	268,00
Zeitzer Masch.	272,00

Schluss-Kurse.

Oesterreich. Kredit	197⅞
Berliner Handelsgesellschaft	161¼
Commerz- und Diskontobank	107¼
Darmstädter Bank	116¼
Deutsche Bank	247¼
Diskonto-Kommandit	183¼
Dresdner Bank	149¼
Nationalbank	117½
Schaaffhausen'scher Bankver.	106¼
Asow-Don Commerz-Bank	242¼
Petersburg. Intern. Handelsb.	205½
Russ. Bank für ausw. Handel	154½
Wiener Bankverein	—
Lübeck-Büchner	—
Elektr. Hoch- u. Untergrundb.	—
Große Berliner Straßenbahn	—
Schantung-Eisenbahn	120½
Oesterreich. Staatsbahn	—
Oesterreich. Südbahn	22¼
Anatol. Eisenbahn (60 %)	—
Baltimore and Ohio	93⅛
Canada Pacific	227⅞
Orientbahnen Betriebs-Ges.	177½
Italien. Meridionalbahn	104½
Italien. Mittelmeerbahn	—
Pennsylvania	—
Luxemb. Prince Henrybahn	162¼
3 % Deutsche Reichsanleihe	75,40
4 % Russische Anleihe v. 1902	89½
Türken, unifizierte v. 1903	—
Türkenlose	161½
Ungarische Kronen	—

Tendenz: schwach.

Aumetz Friede	163¼
Bochumer Gußstahl	220¼
Consolidation	—
Deutsch-Luxemb.	143¼
Gelsenkirchner	174½
Harpener	188¼
Hohenlohe-Werke	133
Kattowitzer Bergbau	226½
Laurahütte	164¼
Oberschles. Eisenbahnbed.	89
Oberschles. Eisenindustrie	69
Phönix	251½
Rheinische Stahlwerke	157½
Rombacher Hütten	149¼
Hamburger Packetfahrt	138⅞
Hamb.-Südamerik. Dampfsch.	181½
Hansa Dampfschiffahrt	293¼
Norddeutscher Lloyd	119¼
Trust Dynamit	169¼
Naphtha Nobel	410
Orenstein & Koppel	170¼
Allgem. Elektr.-Gesellschaft	242½
Deutsche Uebers. Elektr.	164¼
Siemens & Halske	213
Schuckert Elektr.	148¼
Elektr. Licht- u. Kraftanlage	127
Gesellsch. für elektr. Untern.	153
Otavi	110
South West-Africa	113⅞

Kursnotierungen der Leipziger Börse vom 20. Oktober, 1 Uhr.

Mitgeteilt vom Bankhause **Paul Schausell & Co., Halle a. S.**

Pros.	Dividende vorige	letzte		
3 Sächsische Rente	—	—	76,00	76,00
3½ do. Staatsanleihe	—	—	94,20	94,20
3½ Leipz. Stadtanleihe	—	—	93,50	93,50
3½ do. v. 1904	—	—	83,75	do.
4 Cröllw. Papierf.-Obl.	—	—	—	—
4 Mansf. Gew.-Obl. (ä. J.)	—	—	95,50	95,50
4 do. do. 1893	—	—	90,60	90,60
4 do. do. 1897	—	—	91,20	91,20
4 do. do. 1902	—	—	90,60	90,60
4½ do. do. 1908	—	—	98,20	do.
4½ Naumb. Braunk.-Obl.	—	—	98,50	do.
4 do. do.	—	—	93,10	do.
4 Zeitzer Paraffin-Obl.	—	—	—	—
4½ do. do.	—	—	97,50	Portl.
3 Hypoth.-Bank Leipzig Pfdbr. XI unk. b. 1914	—	—	94,20	Stöhr & Co.
3½ Kom.-Bank f. Kgr. Sachsen Ant.-Scheine	—	—	90,00	Wernsdorf.
4 do. do.	—	—	96,20	Sächs. Emaillierwerke vorm. Gnüchtel
				Pinkau & Co.
				Krietzsch Mühlen
				Hartmann Maschinen
				Pittler Werkz. Masch.
				Zimmerm. & Co. Halle, St.
				do. Vorzugs-Akt.
				Kunstanstalt B. Groß

	Dividende vorige	letzte		
Leipz. Elektr. Straßenb.	6	6	122,50	122,50
Cröllwitz. Papierfabrik	9	10	120,00	120,00
Dörstew.-Rattm. St.-A.	0	—	12,00	12,00
do. Vorzugs-Akt.	0	—	33,50	33,50
Bleichert. Braunk. A.-G.	4	—	—	—
Glauziger Zuckerfabrik	0	11	153,00	153,00
Hall. Zuckerraffinerie	2	—	166,00	166,00
Körbisdorf. Zuckerfabr.	0	7	147,00	147,00
Leipz. Baumwollspinn.	12	14	220,00	220,00
do. Bierbr. Riebeck	10	10	177,00	177,00
do. Kammgarnspin.	0	10	—	—
do. Malzf. Schkeud.	0	2	75,00	75,00
Mansf. Kuxe excl. Ausb.	15,4	45,4	725,00	725,00
Portl. Zementfabr. Halle	3	6	74,75	74,75
Stöhr & Co. Kammgarn.	10	12	156,00	156,00
Thüringer Gas-Aktien	16	16	258,00	258,00
Tittel & Krüger, S. Wollg.	10	10	143,00	143,00
Wernsdorf. Kammgarnsp.	10	10	134,00	134,00
Sächs. Emaillierwerke vorm. Gnüchtel	10	10	142,00	142,00
Pinkau & Co.	10	12	187,00	187,00
Krietzsch Mühlen	7	7	103,25	103,25
Hartmann Maschinen	5	8	135,00	135,00
Pittler Werkz. Masch.	20	25	374,00	374,00
Zimmerm. & Co. Halle, St.	5	—	77,00	77,00
do. Vorzugs-Akt.	5	—	77,00	77,00
Kunstanstalt B. Groß	6	—	—,—	—,—

Aktien.

Aussig-Tepl.	Elb-Akt.	8	8/11½	200,00
Buschtl.-St.-A.	Lit. A.	10	10/12	—
do. do.	Lit. B.	11½	12	231,00
Allg. Dtsch. Kr.-A.-Akt.		9	8½	151,25
Leipz. Hyp.-Bank-Akt.		8	8	148,25
Sächsische Bank-Akt.		8	8	149,50
Sächs. Bod.-Kr.-Anst.-A.		7	7	130,25
Gr. Leipz. Straßenbahn		10	10	201,75

Tendenz: ruhig.

Kuxe-Notierungen v. 20. Okt. Mitgeteilt von der Mitteldeutschen Privatbank Halle.

	Nachfr.	Angeb.
Adler-Aktien	43%	44%
Alexandersball	7500	7700
Beienrode	3750	4100
Carlsbad	8500	8800
Carlshall	1225	1275
Carlsfund	3925	4100
Deutschland	1700	1800
Einigkeit	2700	2900
Friedrichshall-Aktien	—	—
Glückauf-Sondershaus	15700	16500
Gottesgabe v. Sachsen	—	91%
Güntershall	3950	4100
Hallesche Kali-Aktien	37%	39%
Hannoversch. Kali-Akt.	93%	95%
Hansa-Silberberg	4350	4500
Hattorf-Vorz.-Aktien	95%	96%
Heiligenroda	8875	8700
Heimboldshausen	1700	1825
Heldburg-Aktien	35%	36%
Heldrungen I	550	600
Heldrungen II	650	700
Hermann II	825	875
Immenrode	3450	3600
Irmgard	200	250
Johannashall	3100	3300
Justus-Aktien	71%	73%
Krügershall-Aktien	94½	96%
Ludwigshall-Aktien	—	—
Moltkeshall	—	—
Nordhäuser Kali-Akt.	—	—
Oberröblingen	25	100
Reichskrone	—	—
Ransbach	1500	1600
Richard	—	—
Rothenberg	2000	2050
Saale	500	600
Sachsen-Weimar	5800	6000
Salzmünde	4450	4600
Siegfried I	3050	3200
Steinförde Vorz.-Akt.	28%	30%
Teutonia-Aktien	54%	55%
Thüringen	2925	3100
Walther	900	950
Wilhelmshall	7500	7800

Bankhaus Paul Schausell & Co., Halle a. S., Bitterfeld, Delitzsch, Eilenburg. An- und Verkauf von Wertpapieren, Einlösung von Coupons, Verzinsung von Geldeinlagen, Conto-Corrent- u. Wechsel-Verkehr etc.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191310211-12/fragment/page=0007

Amtliche Bekanntmachungen.

Zusammenlegungssache von Kleinbreitenbach
bei Plaue in Thür.
(Fürstentum Schwarzburg-Sondershausen).
Verbindung des Ausbaues der Folgeeinrichtungen,
Erbarbeiten:

31 km Wege.
10,7 km nach laufenden Metern,
20,8 km nach Marken mit 26 000 cbm veranschlagt.
2,1 km Gräben mit 708 cbm Massenbewegung.
82 Zementrohrdurchlässe von insgesamt 710 m Länge und 0,3, 0,5 und 0,8 m lichter Weite.

Der Termin zur Eröffnung der Angebote, die im verschlossenen Umschlag vom Unternehmer selbst im Termin abzugeben sind, findet

Freitag, den 24. Oktober 1913, vormittags 10 Uhr im Gasthause zu Kleinbreitenbach

statt.

Allgemeine Verdingungsbedingungen und Bauunterlagen sind im Gasthaus zu Kleinbreitenbach am 23. Oktober einzusehen, wo Sachlanddmesser zur Auskunfterteilung anwesend sein werden.

Anschlagsformulare sind von der Spezialkommission Erfurt zu beziehen.

Erfurt, den 15. Oktober 1913.

Königliche Spezialkommission.

Bekanntmachung.

Verkauf der alten Schulhäuser.

Die durch den Bau des neuen Schulhauses entbehrlich gewordenen Schulhäuser — Langestraße Nr. 3–5 — sollen verkauft werden. Die Häuser liegen in einer verkehrsreichen Straße, in der Nähe des Marktplatzes, und eignen sich deshalb vorzüglich zu kaufmännischen Betrieben jeder Art. [5774

Angebote werden bis 25. Oktober 1913 entgegengenommen.

Sömmerda, den 10. Oktober 1913.

Der Magistrat.

Ausschreibung.

Die Ausführung von **Korkestrich** auf **Sandunterlage** einschließlich **Materialliefernng** für den **Erweiterungsbau des Alters- und Pflegeheims** soll im Wege der Wettbewerbung vergeben werden. Mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind bis **Donnerstag, den 30. Oktober 1913, vormittags 10 Uhr** an das Büro I, Zimmer Nr. 121 des Polizeigebäudes, einzureichen. Die Bedingungen liegen im Baubüro, Beesenerstraße 10, zur Einsicht aus, woselbst auch die Verdingungsanschläge, soweit vorrätig, entnommen werden können.

Halle a. S., d. 17. Oktbr. 1913.

Städtisches Hochbauamt.

Ausschreibung.

Die **Neupflasterung der Lettinerstraße** zwischen Brechts Garten und der Gemarkungsgrenze Lettin soll im Wege der Wettbewerbung vergeben werden. Angebote sind bis **Freitag, den 24. Oktober, vorm. 10 Uhr** im Magistrats-Bureau I, Zimmer Nr. 23 des Polizeigebäudes einzureichen, woselbst die Bedingungen und Zeichnungen ausliegen und auch die Verdingungsanschläge entnommen werden können.

Halle a. S., den 18. Okt. 1913.

Städtisches Tiefbauamt.

In das hiesige Handelsregister Abt. A zu 2377 betreffend die **offene Handelsgesellschaft Jean Sieger und Helmut Kirsten,** Gartenarchitekten u. Ingenieure, Halle, ist heute eingetragen: Die Gesellschaft ist aufgelöst. Der bisherige Gesellschafter **Jean Sieger** ist alleiniger Inhaber der Firma, die Firma lautet jetzt: **Jean Sieger,** Garten-Ingenieur.

Halle a. S., den 15. Okt. 1913.

Königl. Amtsgericht, Abt. 19.

Auktion.

Dienstag, den 21. d. Mts., vorm. 10½ Uhr versteigere ich in **Halle a. d. S. Glaucharerstraße 52 a** wegen Aufgabe des Fuhrgeschäfts

6 belgische Arbeitspferde (mitteljährig), (7308
3–4zöll. Leiterwagen, 1 Rollwagen (80 Ztr. Tragkraft), **1 Plattenwagen, 1 4" Patent-Schnellentlader, 1 Glaslandauer und 1 Halbverdeck, ca. 20 Ztr. Heu u. Stroh, Arbeits- und andere Geschirre, div. Stallutensilien** und div. andere Sachen

meistbietend gegen Barzahlung. Die Sachen sind gebraucht und 2 Stunden vorher zu besichtigen.

Otto Uhlitzsch, Auktionator, **Mansfelderstraße 4.** Tel. 5209.

D.L.G. anerkannt. Saatgut
F. v. Lochows Petkuser Roggen ausverkauft.
Fr. Strubes Saatgerstebad
I. Absaat à Zentner 11,50 Mk.
Größere Posten billiger.
Bei Frachtermäßig. b. d. Abfert.
Rittergut Lemsel,
Post und Bahn Zschortau,
Bez. Halle a. S.

Bei M. 50 000.— barer Anzahlung suche ich sof. direkt v. Besitzer zu kauf. i. Halle-Nord gutgebautes Zinshaus in guter Wohnlage mit Wohnungen v. M. 500 bis M. 600. Angeb. unt. Z. f. 3046 a. d. Exped. d. Ztg. Ag. Papierkorb.

Blumenstr. 18

Großes Einfamilienhaus des versf. Baurat **Kilburger zu verkaufen od. zu vermieten,** i. ruh. Lage, dicht an Bernburgerstraße. Vor- und Hintergarten, zwei Eingänge u. Treppen. Gas, elektr. Licht. Bes.-Zeit 10–1 Uhr. **Kilburger,** Baurat, **Wernigerode.**

Alle Sorten Felle
kaufen Gebr. Danglowitz,
Fischerplan 2. (5475

Prima Zuckerrübenköpfe
verkauft fuder- u. ladungsweise
O. Schreiber, Schmiedstr. 20.

Gänse, Hühner!
1913er Frühbrut, ausgewachsen u. federvoll, lief. unt. Garantie leb. Ank.: 10 St. große Gänse Mk. 35.—, 10 St. ausgef. extra starke Gänse Mk. 38.—, 12 St. große Enten Mk. 23.—, 20 St. tägl. Zuchthühner, ca. 4 Mon. alt, beste Eierleger, Mk. 27.—. Zur Probe per Post 6 St. franko Mk. 9.—.
D. Pistreich, Breslau 40

2000 Ztr.
unsortierte Kartoffeln
Wohltmann, Industrie, Imperator rc.,
2000 Ztr.
Speisekartoffeln
Wohltmann, Industrie, Up to date, Magnum bonum
offerieren billigst (5579
Buhlers & Northe,
Torgau.

Wasch-Gefäße,
dauerhaft und billig, Lagerbestand über 600 Stück.
— Transport frei Haus. —
Badewannen von 3 M an,
Waschwannen von 5 M an,
Brühfässer mit Deckel v. 4 M an,
Schöpfäffer, Stück 60, 75, 90 ₰.
Böttcherei Schülershof 1,
dicht am Markt. [5602
Gegründet 1883.

Bitte

sich nicht täuschen zu lassen, nur
H. Lerner,
Kleine Klausstraße 18, zahlt am besten für getragene Kleidungsstücke, Möbel, Betten, Wäsche, Pfandscheine aller Art, Uhren, Gold- und Silbersachen, Alterthümer rc. **Künstliche Zähne** zu höchsten Preisen. (7479
Per Postkarte bestellt, komme sofort. **Telephon 2191.**

Ofen-Reinigen
Reparaturen, Neu- und Umsetzen.
E. Kartzmareck, Töpfermstr.,
Karzerplan 1 I, an d. Poststraße.

Gartenarbeiten übernimmt billigst, auch im Akford **Paul Winkelmann,** Landschaftsgärtner, **Jakobstr. 3.**

Ein neues **Herren- u. Damenrad** billig **zu verkaufen.**
5380! **Turmstraße 156.**

Verlangte Personen

Agent ges. Vergüt. Mk. 300.—
H. Jürgensen & Co.,
Cigarr.-Fa., Hamburg 22.

Landbank, Geschäftsstelle Danzig,

Kaffubischer Markt 17/20, Fernsprecher 1638, stellt nachst. sehr preiswerte Güter zum Verkauf. **Günst. Zahlsbedb., gereg. Hyp. Auskunft u. Prospekte** kostenlos.

1. **Gut,** 3½ km v. Bahnh. Strecke Konitz-Berlin, Bergladest. **1 km** vom Gute. Nächste Stadt mit **Gymn., höh. Töchterich.,** Amtsgericht pp. 7 km entf. Gr. ca. 990 Mrg., 930 nur milder Rüben- u. Weizenbd., 44 Mrg. **vorzügl.** Wies. Fast durchweg **neue** Gebäude, überall **Wasserleitg.,** herrschaftl. Wohnh. mit 11 Zim., Badeeinrichtg. pp. Reichl. leb. u. tot. Inventar. (Dampfdreschj.), **sehr gute** Jagd. Anz. ca. 130—140 000 Mk.
2. **Gut,** 3 km v. Bahnh. Strecke Konitz-Berlin, 8 km v. Stadt m. **Gymn., höh. Töchterich.,** Amtsgericht, Berlin in 6 Std. zu erreich. Gr. ca. 1000 Mrg., 860 Mrg. milb., lehmhalt. **weiz.- u. rübenfähr.** sustem. **drainiert.** Acker, ca. 50 Mrg. Wald, ca. 60 Mrg. **vorzügl.** Wiesen. Reichl. gute Wirtschaftsgeb. mit **Wasserleitg. Herrschaftl. Wohnh.** im parkart. Obst- und Gemüsegart., 14 Zimmer, reichl. Wirtschaftsräume. Sehr gut. leb. u. tot. Inventar. (Dampfdreschsatz mit Elevator), **recht gute** Jagd. Anz. ca. 130—140 000 Mk.
3. **Gut,** 1000 Mrg., **3 km v. Bahnst.,** 3 km v. Ostseestrand, i. Sommer mittels Dampfer v. Danzig **leicht** zu erreich. Grundsteuer-R. **4200 Mk.,** durchweg **sehr. Niederungsbod.,** d. überall i. Weidegärt. umgew. werd. kann. **Neue Geb.,** reichl. gut. leb. u. tot. Inventar, arronb. Lage. Anz. ca. 180 000 Mk. [7470
4. **Jagdberecht. Stadtgut,** unmittelb an **Garnisonst.** m. höh. Schulen. Gr. ca. 300 Mrg., 220 **tiefgründ. hum. Acker,** 75 Mrg. Wies., v. d. 55 Mrg. **ertragl.** sind. Grundst.-R. ca. 4,29 Mk. pro Mrg. Ausreich. gut. Geb., leb. u. tot. Inventar. (Dampfdreschj.). **beste Verwert.** aller Produkte, bes. d. Milch u. Gartenerzeugn. Anz. ca. 55—65 000 Mk.

Stuttgarter Lebensversicherungsbank a. G.
(Alte Stuttgarter)

Gegründet 1854.

Seit Bestehen der Bank eingereichte Anträge:

über 2 Milliarden Mark.

Alle Ueberschüsse den Versicherten.

Seitherige Ueberschüsse	**217 Millionen Mark**
Seither ausgezahlte Vers.-Summen .	**302 Millionen Mark**

Auskünfte erteilen: [7244
Oberinspektor **H. Becker,** Kohlschütterstr. 9 II,
Otto Korth, Gen.-Ag., Taubenstrasse 25.
Rob. Sommburg, Generalvertr., Viktoriastr. 12.

Die Bank wird vertragsmässig von der Landwirtschaftskammer für die Prov. Sachsen den Landund Forstwirten der Provinz zur Versicherungsnahme empfohlen.

Suche zum baldigen Antritt Sohn achtbarer Eltern für hiesigen neu eingerickt. Molkerei-Betrieb. Gute Ausbildung, auch im Kontor. Offerten erbitet (5757
H. Ebel, Inh., Frömmstedt i. Th.

Landwirtschafterinnen und **Lernende,** Kochmamsl., Köchinn., Mädch. f. Küche u. Haus, Jungfern, Stubenmädchen, Hausmädchen für Güter **Marie Wantzlöben** gewerbsl. f. stets **Marie Wantzlöben,** mässige Stellenvermittlerin, Hallorenstr. 1 b (am Hallmarkt). Tel. 2618. (7480

Personen-Angebote

Junger Mann, Landwirtssohn, 20 J. alt, mit all. Arbeiten vertraut, **sucht** für sofort **Stellung als Verwalter** auf klein. Gute. Gefl. Adr. erb. unt. Z. v. 3054 an die Exped. d. Ztg.

Jg. gebild. Fräulein
sucht Stellung als Stütze.
Näheres Tiergartenstr. 8 I.

Vermietungen

Mit selbsttätigem Fahrstuhl
Nähe Riebeckpl., zentrale Lage, 5 Z.-Wohng., neu hergerichtet, m. all. Komfort, wie Gas, elektr. Licht, Zentralheiz. mit Warmwasserbereitung, Staubsaugeapparat u. reichl. Zubehör, sowie 2 Balkons, 2 Toiletten rc.;
Leipzigerstr. 61/62.
Zu erfr. i. Laden der Hallesch. Ztg.

Königstr. 61 I r.,
am Eisenbahn-Direktionsgebäude, per sofort zu vermieten 5 Zimmer-Wohnung, Bad, Innenkl., Keller u. Bodenkammer. [7474
Dölauer Hartsteinfabrik, Grünstraße 31.

Henriettenstrasse 32
1. Et., 5 Zim., Küche m. Kochgaseinrichtung u. Zub. 1. April 1914 zu vermieten. 550 Mk.
Näheres **II. Etage.** (7297

Kleines möbliertes Zimmer
sofort zu vermieten.
(662) **Fleischerstraße 19 II.**

Geldverkehr

Hypotheken-Kapital
habe ich wieder einige Posten zwischen
10- bis 70 000 Mk.
auf **nur sehr gute Objekte** per Januar **unterzubringen.** (7486
G. H. Fischer, Bankgeschäft, Alte **Promenade 26.**

Mk. 12 000 zu 5 %
zur 1. Stelle **gesucht.** Off. erbeten u. Z. u. 5068 an die Exp. d. Ztg.

Akadem. Musik-Institut
Gr. Ulrichstr. 30.
Klavier, Violine, Theorie, gew. Unterricht, mäß. Preise.
Emil Joseph.

Anzugstoffe,
neue prachtvolle Muster, empfiehlt sehr preiswert
A. Wegerich,
Brüderstr. 2, Marktnähe.

Sehr hübsche
Schlafzimmer
besonders billig.
G. Schaible, Möbelfabrik,
Alter Markt 1.

Tilsiter Käse
netto 9 Pfd. 4 Mk. Nachn. **Dampfmolkerei Pregelswalde, Ostpr.**

Geröstete Kaffees
von Mk. **1.40** bis Mk. **2.30**
empfiehlt i. vorzügl. Qualitäten
Carl Booch, Breiteistr. u. Marktplatz, im Turm.

Thür. Brustsaft
„B W D" (Sir. Rib. nigr.) nehmen Kinder gern bei Husten! 50 u. 1.00.
Bahnhofs- u. Löwen-Apotheke.

Wollene, mit der Hand gestrickte
Socken 6950
empf.
H. Schnee Nachf., Gr. Steinstr. 84.

Porzellanfabrik Fraureuth A.G.

Gegr. 1865

Tafel- u. Kaffee-Service,
Hotel- u. Krankenhaus-Artikel,
Grabsteine, Platten,
durchbrochene Dessert-Geschirre,
Mokkatassen, Elsbüchsen.

Zu haben in allen besseren Geschäften.

7407

Hermann Elsaesser

Fernruf 1711. — Halle a. S. — Gegr. 1851.
Nur Marktplatz 13 — Marktschloss.
Grosse Auswahl in [6605
Juwelen, Gold- u. Silberwaren.
Fugenlose Trauringe. Hochzeits- und Patengeschenke.
Neuarbeiten. Reparaturen. Gravierungen.

Renommierte Pianofortefabrik wünscht Verbindung m. in Privatkreisen bekannten
Herren od. Damen
zwecks Adressen-Nachweis gegen entsprechende Provision. Bequeme Zahlungsbedingungen. Offerten unt. **J. W. 6858** bef. **Rudolf Mosse, Berlin SW.** [7469

Handschuhe
für Strasse und Gesellschaft.
F. P. Kirchner,
Geiststrasse 54. — R.-Sp.-V.

Verlobungs-
Vermählungs-
Geburtsanzeigen
Visitenkarten
in hochmodernster Ausstattung erhalten Sie bei billigster Berechnung schnell und sauber in der
Buchdruckerei
Otto Thiele
(Hallesche Zeitung)
Halle S., Leipzigerstr. 61/62.

Sportwolle,
das Beste und Praktischste zum Selbstanfertigen von
Golf-Jacken, Sweaters, Sportmützen rc.,
empf. in reicher Farbenauswahl
Schlüssler & Co.,
Gr. Steinstraße 80. 5468

Familien-Nachrichten

Statt Karten.
Durch die glückliche Geburt eines kräftigen
Jungen
wurden hocherfreut
Fr. Mertens und Frau
geb. Endlich.
Gerbstedt, den 17. Okt. 1913.

Verlobt: Fräulein Emma Schneider mit Hrn. Otto Sime (Erfurt—Berga).
Geboren: Ein Sohn: Hrn. Reinhold Kunsch (Zeitz). Hrn. C. Cornelius (Domäne Haynsburg b. Zeitz). — Eine Tochter: Hrn. G. Weitzel (Eisleben). Herrn Helmuth Stumpff (Crossen a. E.).
Gestorben: Hr. Geh. Justizrat, Amtsgerichtsrat a. D. Gustav Wolff (Erfurt). Hr. Gottfried Wolter (Prauna). Hr. Friedrich Engelke (Damstedt). Frau Dorothee Söchting geb. Hade (Wulfersstedt). Fr. Marie Hecht geb. Hartmann (Drohndorf).

Gestern früh 6 Uhr verschied nach längerem Leiden mein innigstgeliebter Mann, unser treusorgender Vater, Schwieger- und Grossvater, lieber Bruder, Schwager und Onkel, der
Rentier Ferdinand Burgmann,
im 69. Lebensjahre. Um stille Teilnahme bittet
Im Namen der Hinterbliebenen
Anna Burgmann geb. Strich.
Halle a. d. S., den 20. Oktober 1913.
Die Einäscherung findet Mittwoch, den 22. Oktober, mittags 12 Uhr in **Leipzig** statt.
Beileidsbesuche und Kranzspenden dankend abgelehnt.

Am 18. Oktober verschied unerwartet nach kurzem Leiden unser hochgeschätzter langjähriger Gemeindevorsteher, der **Gutsbesitzer**
Gustav Gotsche
im 62. Lebensjahre.
Die Gemeinde verliert in ihm einen treuen Förderer ihrer Interessen und wird dem Verstorbenen stets ein ehrendes Andenken bewahren.
Peissen, den 18. Oktober 1913.
Die Gemeinde Peissen.

Statt besonderer Anzeige.
In der vergangenen Nacht entschlief unerwartet mein lieber Mann, unser guter, treusorgender Vater
Herr F. Otto Schwarzburger,
fast 74 Jahre alt.
Anna Schwarzburger geb. **Languth.**
Martha Vollmer geb. **Schwarzburger.**
Lene Seidel geb. **Schwarzburger.**
Hans Schwarzburger, Rittergutsbesitzer und Leutnant d. Landw.-Kav., Burgliebenau.
Dr. Fritz Vollmer, Augenarzt, Nordhausen.
Arthur Seidel, Amtsrichter, Zeitz.
Ella Schwarzburger geb. **Reinicke** und **5 Enkelkinder.**
Halle (Saale), den 19. Oktober 1913.
Beerdigung Mittwoch nachmittag 3½ Uhr von der Kapelle des Stadtgottesackers aus.
Beileidsbesuche dankend abgelehnt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191310211-12/fragment/page=0008

Provinz Sachsen und Umgebung.

Die Jahrhundertfeier.

Aus unzähligen Orten in der Provinz Sachsen und Thüringens sind uns Berichte über Erinnerungsfeiern zugegangen, die sämtlich ein Bild glänzenden Verlaufes darbieten. Wir müssen im Hinblick auf den beschränkten Raum, der uns zur Verfügung steht, von der Veröffentlichung dieser Berichte absehen, und darum also nur die Feststellung, daß allerorten in den Feiern die Liebe und Treue zu Kaiser und Reich, zu Fürst und Vaterland zu schönem, erhebendem Ausdruck gekommen sind.

Aus Könnern geht uns ein Bericht zu, dem wir um seiner geschichtlichen Erinnerungen willen folgendes entnehmen: Nach Auszahlung der Ehrengabe an 48 hiesige Veteranen nahmen diese vor dem Rathause Aufstellung mit der Front nach den inzwischen zum Festzuge angetretenen 14 Vereinen mit insgesamt von über 600 Mann. Die prächtige Illumination des Rathauses hatte außerdem soviel Personen angelockt, daß der große Marktplatz voll besetzt vor. Kurz vor dem Umzuge hielt Bürgermeister Winter vom Balkon des Rathauses eine Ansprache. Er dankte den Veranstaltern des Festes namens der städtischen Körperschaften und begründete deren gern gewährte finanzielle Unterstützung. Er erinnerte an die Zugehörigkeit Könnerns zum Königreich Westfalen, indem er dessen politische Einteilung erläuterte und dann auf die völlige Ausplünderung und Verarmung unserer Stadt vor hundert Jahren hinwies. So mußte gemäß Kontributionsbefehl vom 2. Februar die Stadt 23 388 Taler 8 Groschen 9⅔ Pfg. innerhalb acht Wochen in drei Raten aufbringen. Der damalige Bürgermeister mußte diese Summe innerhalb 24 Stunden auf die Bürger verteilen. Da dies den achtfachen Betrag der regelrechten Steuern ausmachte, so müßten beispielsweise heute 640 000 Mark aufgebracht werden. Doch nicht genug hiermit, Könnern als einer der wichtigsten Etappenorte war derartig ausgeplündert und ausgehungert, daß selbst der Unterpräfekt des Distrikts Halle und der Präfekt des Departements Halberstadt in Kassel wegen einer finanziellen Unterstützung vorstellig wurden, leider ohne Erfolg; denn am Hofe König Jeromes war kein Geld. Ferner wurde von dem glücklichen Ueberfall der hier lagernden französischen Kavallerie durch den russischen Oberstleutnant v. Borisoff, wobei der französische General Poincot gefangen genommen wurde, und von der Anwesenheit Kaiser Napoleons am 13. Juli 1813 Mitteilung gemacht. Derselbe Dank, den man den Veteranen aus jener großen Zeit noch heute entgegenbringe, gebühre aber auch den Veteranen der späteren Kriege, und deshalb hätten die Stadtväter sich verpflichtet gefühlt, diesen eine besondere Freude zu bereiten. Mit dem Wunsche, daß die Feier dazu beitragen möge, daß die Gottesfurcht wieder mehr erstarke, die Treue zum angestammten Herrscherhause nicht erlahme und die Liebe zum Vaterlande wachse, schloß die Ansprache mit einem Hoch, welches unter präsentiertem Gewehr ausgebracht wurde. Die Feier verlief weiter programmäßig. Dem Festzuge voraus ritten Lützowsche Jäger und Damen fuhren in zeitgemäßer Tracht. Beim Kommers brachte in einer längeren Ansprache der Hauptmann a. D. Thorwest das Kaiserhoch aus. Das Festspiel wurde wieder mit großem Beifall aufgenommen. Der Saal war überfüllt.

Ehrung des Patrioten weil. Pfarrers Hoffbauer zu Ammendorf.

Fr. D. F. Hoffbauer, von 1817—1864 Pfarrer der Parochie Ammendorf-Beesen-Planena, zu dessen Ehren man am Abend des 16. Oktobers in Verbindung mit einem imposanten Fackelzuge eine Gedenktafel am Ammendorfer Pfarrhause weihte, war bekanntlich, nachdem er als Schüler der Latina in Halle jahrelang die Schmach der Fremdherrschaft tief empfunden, der mutige Anführer jener etwa 20 Halleschen Studenten, denen kein Preis zu hoch war, um den französischen Fahnen zu entfliehen, und im Februar 1813 auf gefahrvollen und beschwerlichen Wegen nach Breslau aufbrachen, um dort dem Lützowschen Korps beizutreten. Im Verlauf des Ueberfalls von Kitzen geriet H. trotz verzweifelter Abwehr in die Gefangenschaft, die er zuerst auf der Pleißenburg verbüßte, später in Kaiserslautern, wo er am Typhus erkrankte und nur dank der Pflege seines Freundes und nachmaligen Schwagers, des Pfarrerssohnes Weber aus Brachstedt, genas, endlich tief im Innern des heutigen Frankreich. Erst im August 1814 nach Halle heimgekehrt, vollendete H. Ostern 1815 dort seine Studien. Als Napoleon von Elba zurückgekehrt war und wieder der Ruf zu den Waffen erging, hielt es auch unsern H. nicht. Jetzt schloß er sich jedoch nicht wieder dem Lützowschen Korps an, das dem jungen Feuergeist so wenig Gelegenheit zu Kampf und Sieg geboten und in dessen Führer er sich arg getäuscht hatte, sondern dem Korps des von ihm sehr verehrten v. Colomb. Leider wieder zu spät, denn Belle Alliance war bereits geschlagen. Als Königl. preußischer Offizier ehrenvoll verabschiedet, verfaß H. kurze Zeit eine Oberlehrerstelle an der Latina, die ihm sein treuer, hochpatriotischer Rektor Dieck offengehalten; alsdann übertrug ihm der Magistrat von Halle die Pfarrstelle zu Ammendorf. Bei der 50jährigen Gedächtnisfeier an 1813 wurde dem ehrwürdigen Veteranen in Anerkennung seiner Verdienste um das Vaterland vom Magistrat zu Halle durch einen alten Kampfgenossen, den Arzt Dr. Gutike, in Gestalt einer feierlichen Adresse die patronatliche Ernennung seines Sohnes zum Amtsnachfolger gelobt. Nach kurzem otium cum dignitate starb der alte H. zu Halle. An seinem Grabe zu Ammendorf kam es auf Veranlassung des Unterzeichneten nach dem Festgottesdienste des 9. März d. Js. zu einer erhebenden Gedächtnisfeier, woran unter vielen anderen Nachkommen auch die jüngste Tochter des alten Helden, Frau Professor Gloel-Magdeburg, teilnahm. Bei dieser Gelegenheit wurden die Mittel zu einer Gedenktafel aufgebracht. Den Stein stiftete bereitwilligst Graf v. d. Schulenburg-Bisenburg, der einstige Chef des jetzigen Pfarrers, die stilvolle Skizze entwarf Kunstmaler Alfred Wetzner-Collenbey, während die sorgfältige Ausführung dem hiesigen Bildhauer Benndorf zu verdanken ist. Zur Berichtigung eines früheren Berichts sei bemerkt, daß der seit längerer Zeit erkrankte Ortspfarrer es sich nicht nehmen lassen mochte, die Weiherede selbst abzufassen, und daß es der Hilfsprediger Hübener sich nicht hatte verdrießen lassen, diese Rede vor der Festversammlung vorzulesen. Hoffbauers eingehende Lebensbeschreibung aus der Feder seines Schwiegersohnes Prof. Voigt von der Latina ist in der Waisenbuchhandlung erschienen. Ein innerer Zusammenhang zwischen dem Ueberfall von Kitzen und der Leipziger Schlacht im Sinne eines Gerichts dürfte darin zu finden sein, daß der General v. Normann, der den Waffenstillstand brach und so den Ueberfall und auch H.s Gefangenschaft verschuldete, als er am 18. Oktober den Uebertritt seiner Württemberger zu den Verbündeten erklärte, das Urteil eines Gneisenau über sich ergehen lassen mußte: „Auf dem General N. haftet der Schandfleck, daß er während des Waffenstillstandes das Lützowsche Korps überfiel und niederhauen ließ; weder er noch ein einziger Mann seiner Brigade soll der Ehre teilhaftig werden, in den Reihen preußischer Krieger zu fechten".

P. Balthasar-Ammendorf.

Superintendent Krückeberg in Wangleben †.

Am 18. Oktober verstarb infolge eines Schlaganfalls Sup. Wilhelm Krückeberg im Alter von 64½ Jahren zu Wangleben. Geboren am 26. April 1849 in Chapra (Ostindien), war der Entschlafene von 1872—74 als Hilfsprediger in Brandenburg a. H. und in Berlin an der Heilgtreuz- und an der Auferstehungskirche tätig. Um 1876—85 war er Pfarrer in Treuenbriehen, 1885—1888 Superintendent in Belitz b. Potsdam. 1888 folgte er einem ehrenvollen Rufe der Stadtmission nach Berlin, um deren inneren und äußeren Ausbau er als treuer Freund und Gehilfe Stöckers große Verdienste hat. Er blieb ihr auch weiterhin aufs engste verbunden, als er 1891 Pfarrer an der Berliner Friedenskirche wurde. Hier entwickelte er eine unermüdliche und erfolgreiche Tätigkeit im Aufbau des kirchlichen Lebens und in der Pflege des Vereinslebens. 1895 siedelte er nach Wangleben über, wo sein plötzlicher Heimgang nach gesegneter Wirksamkeit eine tief schmerzliche Lücke zurückläßt. Kirchenpolitisch gehörte er der Positiven Union an, deren Provinzialverband er seit längeren Jahren leitete.

Die geplante Ministerkonferenz

sämtlicher deutschen Bundesstaaten wird nunmehr vom 22. bis 24. d. Mts. in Eisenach im Großherzoglichen Stadtschloß am Markt, das für diese Zwecke zur Verfügung gestellt wurde, abgehalten. Die Beratungen betreffen fast nur Schul- und Lehrerbildungsfragen und sind streng vertraulicher Natur.

Lebensversicherung für die Mitglieder des Deutschen Kriegerbundes.

Das Kaiserliche Aufsichtsamt für Privatversicherung hat den am 12. Juli in Breslau gefaßten Beschluß der Generalversammlung der Lebensversicherungsanstalt und Sterbekasse des Deutschen Kriegerbundes, V. a. G. in Berlin, wonach die Anstalt mit der „Friedrich Wilhelm", Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft in Berlin, verschmolzen wird, genehmigt. Der Beschluß ist am 1. Oktober in Kraft getreten. Als unmittelbare Fortsetzung der bisherigen Anstalt ist dem Deutschen Kriegerbunde von der „Friedrich Wilhelm" eine neue Versicherungseinrichtung für Lebensversicherungen jeder Art, für Sterbekassen- und Kinderversicherungen, auch für Arbeiterversicherungen geschaffen worden. Diese Versicherungseinrichtung arbeitet in den Räumen des Deutschen Kriegerbundes, Berlin, unter dem alten bewährten Namen „Lebensversicherungsanstalt und Sterbekasse des Deutschen Kriegerbundes" mit voller organisatorischen Selbständigkeit unter der Aufsicht und tätigen Mitwirkung des Deutschen Kriegerbundes. Der bisherige Vorstand der Anstalt, Herr Dr. Henrich, behält die Oberleitung der Geschäfte auch bei der neuen Anstalt. In die Direktion ist am 1. Oktober 1913 noch Herr Dr. Kattwinkel eingetreten und hat die Leitung der Außenorganisation übernommen. Alle Kameraden-Vertreter der alten Anstalt arbeiten in unveränderter Weise für die neue Anstalt weiter. Neue Vertreter dürfen nur aus Kriegervereinen und angeschlossenen Organisationen bestellt werden. Es ist dringend erwünscht, daß die Kriegerverbände und Vereine sowie die Kameraden des Deutschen Kriegerbundes persönlich die Anstalt auch in ihrer neuen Form unterstützen, da diese nach wie vor eine Abteilung des Deutschen Kriegerbundes mit der Aufgabe ist, an den idealen Zielen desselben mitzuarbeiten.

Der Kyffhäuser-Bund und die Einweihung des Leipziger Völkerschlacht-Denkmals.

Besondere Einladungen zur Einweihung des Leipziger Völkerschlachtdenkmals waren vom König von Sachsen, außer an den Kaiser und die Bundesfürsten, an die großen vaterländischen Körperschaften ergangen. Auch der Kyffhäuser-Bund der deutschen Landes-Kriegerverbände war mit einer Einladung beehrt worden. Einladungen zur eigentlichen Einweihungsfeier hatten erhalten die drei Präsidenten des Bundes, der Obmann des Rechnungsausschusses und von jedem Landesverbande ein Vertreter. Eine besondere Einladung hatte der Präsident des Kyffhäuser-Bundes durch den König von Sachsen erhalten zur Hoftafel im Gewandhause; ferner waren ihm in Leipzig Wohnung und Wagen zur Verfügung gestellt worden. Da Generaloberst von Lindequist wegen Krankheit an der Feier nicht teilnehmen konnte und auch der 2. Präsident, Generalleutnant z. D. v. Winneberger, verhindert war, weil er im fernen Süden weilt, so war die Einladung auf den 3. Präsidenten des Kyffhäuser-Bundes, Kam. Geheimen Regierungsrat Westphal, übergegangen, der den Kyffhäuser-Bund bei der Feier amtlich vertreten hat.

Am Abend des 18. Oktober, dem 100jährigen Erinnerungstage der Völkerschlacht bei Leipzig, war das Kaiser-Wilhelm-Denkmal auf dem Kyffhäuser durch ein weithin sichtbares Rotfeuer beleuchtet.

Unglücks-Chronik.

Bei einer in der Flur Großensee bei Eisenach abgehaltenen Treibjagd wurde ein Hirsch aufgescheucht, der den als Treiber tätigen 15 Jahre alten Sohn des Schuhmachers Führer aus Großensee niederrannte und derart schwer am Kopfe verletzte, daß der junge Mensch trotz sofortiger ärztlicher Hilfe bald darauf starb.

An der reußisch-bayerischen Grenze jenseits der Saale wurde ein Mann erfroren aufgefunden. Es handelt sich um den 57jährigen Handarbeiter Heinrich Gaßner aus Saschendorf.

Eine im Ortsteile Debschwitz-Gera wohnende Frau legte ihr vier Wochen altes Kind ins Bett und gab ihm einen sogenannten Nuckel lose in den Mund. Als sich die Mutter etwa ¾ Stunden später nach dem Kinde umsah, war es tot. Ihm war der Nuckel in den Hals geraten, das Kind war erstickt.

*

(·) Stendal, 18. Okt. (Verband der evangelischen Jungfrauenvereine. — Altmärkisches Schwurgericht. — Wochenmarkt.) Der Verband der evangelischen Jungfrauenvereine der Provinz Sachsen hält am 26. und 27. Oktober in Stendal seine Jahreskonferenz ab. — Die nächste Schwurgerichtsperiode beginnt am 27. Oktober und wird voraussichtlich länger als eine Woche dauern. Es werden folgende Strafsachen verhandelt werden: Verbrechen gegen das keimende Leben, vorsätzliche Brandstiftung (zwei Fälle), Meineid bezw. Anstiftung dazu (drei Fälle), Mord und Sittlichkeitsverbrechen. — Auf dem heutigen Wochenmarkt war wenig Angebot und geringe Kauflust vorhanden; demgemäß wurde sehr wenig umgesetzt. Der Zentner Kartoffeln, welche reichlich angefahren waren, kosteten 1,75 Mk., Molkereibutter das Pfund 1,50 Mark, Landeier das Mandel 1,50 Mk.

× **Aus der Altmark**, 19. Okt. (Felsblock. — Genossenschaft.) In der Bürgerheide bei Klötze fand man einen 3½ Meter langen und etwa 110 Zentner schweren Findling, der in der Bahnhofstraße als Denkstein für die Jahrhundertfeier aufgestellt worden ist und als Schmuck noch ein eisernes Kreuz erhalten wird. — Die Kartoffelverwertungsgenossenschaft zu Gr.-Apenburg hat 127 Mitglieder mit 158 000 Mk. Haftsumme. Die Zahl der Mitglieder hat um 76, der Betrag der Haftsumme um 30 800 Mk. zugenommen. Soll und Haben betrug je 182 240 Mark, die noch zu tilgenden Anleihen 104 287 Mk.

× **Lüchow**, 19. Okt. (Turnhalle. — Schule.) Magistrat und Turnverein haben sich über den Bau der Turnhalle, auf dem Schulhofe dahin geeinigt, daß der Turnverein zu den Baukosten einen einmaligen Beitrag von 4000 Mk. und zu den Unterhaltungskosten später jährlich 30 Mk. zahlt. — Mit unserer Volksschule ist eine gehobene Abteilung verbunden, die von Ostern nächsten Jahres an vierklassig sein wird und eine Mittelschule ersetzen soll. Das Schulgeld beträgt für einheimische Schüler 40, für auswärtige 64 Mk.

+ **Köthen**, 20. Okt. (Der Handwerker-Verein Köthen) feierte gestern sein 50jähriges Fahnenjubiläum. An der Feier nahmen außer einer großen Anzahl hiesiger Vereine und solcher aus der näheren Umgebung noch teil: Askania-Dessau, Frohsinn-Roßlau, Sängerkreis Dessau, Frohsinn Bernburg. Die Festrede hielt Diakonus Dieckmann. Die Damen des Vereins stifteten Fahnenband und Schärpe, die befreundeten Vereine Fahnennägel. Frau Schornsteigermeister-Kirchner, die als zwölfjähriges Mädchen bei der Fahnenweihe einen grünen Kranz überreichte, überreichte heute einen goldenen.

w. **Leipzig**, 20. Okt. (Der Löwe ist los!) In der vergangenen Nacht fuhr ein Wagen der elektrischen Straßenbahn in der Blücherstraße auf einen Tierwagen des Zirkus Barum auf, der nach dem Bahnhofe gebracht wurde. Der Zusammenprall war so stark, daß sieben Löwen entweichen konnten, von denen vier auf der Berliner Straße durch Polizeibeamte erschossen wurden. Zwei Löwen sind nach der Mockauer Richtung hin entflohen. Einer von ihnen ist auf preußischem Eisenbahngebiet liegend gesehen worden, während der Aufenthalt des anderen noch nicht ermittelt werden konnte. Von der Polizei ist sofort eine Streife veranstaltet worden. Ein Löwe sprang durch die Türe des „Hotels Blücher" die Holeltreppe hinauf und verursachte eine furchtbare Panik. Es gelang, das Tier in einem Abort des Hotels einzusperren. Ein französischer Hotelgast des „Hotels Blücher" erzählte einem Berichterstatter des „Leipziger Tageblattes", daß er schlafend an seiner Tür ein furchtbares Kratzen gehört habe. Er glaubte zuerst, das Zimmermädchen wolle etwas. Er öffnete daher die Tür und sah dicht vor sich den Kopf des Löwen. Noch schlaftrunken, hielt er des Tier für ein Kalb, bis er plötzlich in jähem Schreck die schreckliche Wirklichkeit erkannte. Auch eine Dame, die gerade ihre Schuhe vor die Tür setzte, wurde durch das plötzliche Erscheinen des Löwen in eine furchtbare Aufregung versetzt. Wie demselben Blatte um 3 Uhr früh gemeldet wird, soll sich noch ein achter Löwe in Freiheit befinden, der sich in der Gegend des Plössener Weges aufhalten soll. 50 Schutzleute sind damit beschäftigt, den Löwen, der sich auf preußischem Eisenbahngebiet befindet, einzufangen. Soweit bisher festgestellt werden konnte, sind Menschen nicht verletzt worden. Den „Leipziger Neuesten Nachrichten" zufolge sind bisher fünf Löwen erschossen worden.

W. **Altenburg**, 19. Okt. (Ehre seinem Andenken!) In Magdeburg wurde der Chemiker Knipp festgenommen, der von der hiesigen Staatsanwaltschaft wegen Betrugs und Diebstahls steckbrieflich verfolgt wurde. Knipp hatte vor einiger Zeit, um sich der Gerichtsbehörde zu entziehen, einen Absturz in den Alpen vorgetäuscht und in der hiesigen Zeitung die Abgabe einer Todesanzeige veranlaßt, die mit den Worten schloß: „Ehre seinem Andenken!"

W. **Jena**, 19. Okt. (Die Sozialdemokraten sind auch dabei.) An der Jahrhundertfeier der städtischen Behörden, die gestern mittag im Rathause stattfand, nahmen auch die sozialdemokratischen Mitglieder des Gemeinderats teil. Der Gemeinderatsvorsitzende, Institutsdirektor Brauckmann, ließ seine Festrede in ein Hoch auf das deutsche Volk und Vaterland ausklingen. In das Hoch stimmten auch die Sozialdemokraten ein. (Zu einem Hoch auf den Kaiser und den Großherzog langte es natürlich nicht, sonst hätten ja die Sozialdemokraten nicht mit einstimmen können.) Dann teilte der Vorsitzende noch mit, daß die Stadt zu der Veteranenspende des Ortsausschusses einen Beitrag von 500 Mk. gespendet hat.

W. **Jena**, 19. Okt. (Wiedumir, so ist dir.) Der Gemeinderat hat beschlossen, den Beitrag von 6000 Mk. jährlich für das staatliche Gymnasium zu streichen. Der Beschluß ist eine Folge des Landtagsbeschlusses, die Zahlung eines gleich hohen Betrages für die städtische Oberrealschule einzustellen. Es soll jedoch eine Eingabe an den Landtag gemacht werden, den früheren Zustand gegenseitiger Leistung wiederherzustellen.

Ein überaus wirksames Mittel gegen veraltete Magenleiden und Verstopfung.

Die raschen und sicheren Erfolge, welche mit Stomoxygen erzielt wurden, machen es weit und breit zu einem beliebten Hausmittel. Stomoxygen ist ein vollkommen harmloses Sauerstoff-Präparat und ist in jeder Apotheke erhältlich. Man nimmt es am besten dreimal täglich, und zwar je 1 bis 2 Tabletten zwischen den Mahlzeiten. Die Erfolge bei Magenverstimmungen, Verstopfung und den vielen Leiden, welche diese Uebel nach sich ziehen, sind geradezu glänzend. Die Säure im Magen verschwindet, man hat kein Herzklopfen mehr. Die Schmerzen in der Leber und den Nieren sowie im Rücken treten nicht mehr auf. Die Nerven werden gekräftigt. Stomoxygen wird von vielen bedeutenden Aerzten verordnet, da der Sauerstoff, welchen es enthält, eine Wirkung hervorruft, wie man sie günstiger kaum beobachten kann. Es ist allgemein bekannt, daß Sauerstoff die Luft verbessert; es reinigt und kräftigt aber auch den Magen und die Nieren und tötet die Keime, welche häufig die Ursache schwerer Krankheiten sind. Jeder Apotheker führt Stomoxygen, oder wenn er es nicht hat, kann er es Ihnen beschaffen. Ein Versuch wird jeden von der Vorzüglichkeit dieses Präparates überzeugen. (Bitte ausschneiden.)

Halten Sie sich an das Altbewährte, es ist ja doch immer das Beste!

Saxlehner's Bitterquelle
HUNYADI JÁNOS
Gegen Verstopfung, gestörte Verdauung, Fettleibigkeit, Blutandrang, etc. Gewöhnl. Dosis: 1 Wasserglas voll.

Ein Meisterwerk der Natur, wirkt Hunyadi János angenehm und mild abführend für jedes Alter.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191310211-12/fragment/page=0009

W. Jena, 19. Okt. (Städtischer Schlachthof.) In der neuen 4½ Millionen-Anleihe sind 1 100 000 Mark für den neuen städtischen Schlachthof vorgesehen, der schon seit Jahren geplant ist und endlich zur Ausführung kommen soll.

W. Eschwege, 19. Okt. (Als Ersatz für Graditz soll die preußische Gestütsverwaltung neuerdings zur Anlegung eines Gestüts 2400 Morgen Land im Kreise Eschwege zu erwerben beabsichtigen. Das Gelände gehört zum weitaus größten Teil zum Besitztum des Landgrafen von Hessen-Philippsthal. Der Vertrag soll bereits abgeschlossen sein, so daß es sich nur noch um die Genehmigung des Landtages handeln würde.

Vermischtes.

Ein Dampfer in gefahrvoller Lage.

Aus München wird uns unter dem 19. Oktober gemeldet: Auf dem Starnberger See geriet heute abend gegen ¾7 Uhr infolge dichten Nebels der Personendampfer „Luitpold", auf dem sich etwa 400 Passagiere befanden, auf Grund. Nach einer halben Stunde gelang es dem Dampfer wieder loszukommen. Er hatte aber das Steuer verloren und treibt jetzt steuerlos auf dem See. An dem Dampfer mit Schiffen heranzukommen, ist infolge des dichten Nebels nicht möglich. Der Dampfer muß ali während der Nacht seinem Schicksal überlassen bleiben. Hilfe kann erst morgen früh, wenn der Nebel aufgehört hat, gebracht werden. Der Passagiere hat sich, wie aus ihren Rufen hervorgeht, eine große Aufregung bemächtigt.

*

Der Verein zur Errichtung eines Bismarck-National-Denkmals

auf der Eisenhöhe bei Bingerbrück-Bingen e. V." wird, nachdem er das erste Jahr seiner Tätigkeit vollendet hat, am 1. November im Bürgersaale des Rathauses zu Berlin, nachmittags 4 Uhr, eine Mitgliederversammlung abhalten, die zugleich mit einer öffentlichen Veranstaltung verbunden sein wird. In dieser werden die Herren Geheimrat Professor Dr.-Ing. h. c. Muthesius, Berlin-Nicolassee und Professor Wilhelm Kreis, Düsseldorf über den Kreis-Lederer'schen Entwurf zum Bismarck-Nationaldenkmal sprechen, der endgültig angenommen ist. Man rechnet mit Recht für diese Veranstaltung auf einen zahlreichen Besuch aus allen deutschen Gauen. Sie wird zugleich der Leitung des Vereins Gelegenheit geben, zu zeigen, mit wie großem Fleiße innerhalb des ersten Jahres seines Bestehens an der Förderung des großen nationalen Werkes gearbeitet worden ist.

*

Zu der Katastrophe auf der Castellengrube

wird aus Beuthen, 19. Oktober, folgender amtlicher Bericht der Ballestremschen Verwaltung verbreitet: Auf dem Heinitzflöz der Castellengrube entstand auf bisher unaufgeklärte Weise am 18. d. M. höchstwahrscheinlich infolge Fahrlässigkeit von Bergleuten ein Brand in der Haspelkammer, der mit großer Gewalt alsbald die umliegenden Teile ergriff. Während der Abdämmungsarbeiten entstand eine heftige Explosion, durch die zwei Mann getötet wurden, während ein Fahrsteiger an den Händen und im Gesicht Brandwunden leichter Natur davontrug. Die im Wetterschacht ausziehenden Brandgase drückten in das Einfiedelflöz zurück. Zwei Mann von einer Patrouille, welche die Aufgabe hatten, die in diesem Flöz stationierten Pferde zu bergen, kamen, da sich die Patrouille ohne Auftrag zu weit vorgewagt hatte, um den Wetterdamm zu schließen, in den Brandgasen um, darunter ein Oberhäuer. Eine Anzahl Bergleute wurde durch Brandgase betäubt, konnte aber ins Leben zurückgerufen werden. Bei den Rettungsarbeiten leisteten Rettungskolonnen der Nachbargruben, die auf die Meldung von dem Unglück sofort herbeigeeilt waren, in hervorragender Weise Hilfe. Die Abdämmungsarbeiten im Heinitzflöz werden fortgesetzt und werden morgen abend beendet sein. Gefahren für Menschen oder für die Grube bestehen nicht. Der Betrieb der Grube wird aufrecht erhalten werden.

*

Ein Bischof in der Kirche durch Revolverschüsse verletzt.

Aus St. Johns (Neufundland) wird gemeldet, daß Bischof March Sonntag vormittag während des Gottesdienstes in der Kirche in Harbour Grace von einem gewissen Mc. Hare durch einen Revolverschuß schwer verwundet wurde. Hare, der geisteskrank sein soll, wurde festgenommen.

*

Im Zusammenhang mit der Untersuchung gegen die Canadian Pacific Railway

ist, wie aus Wien gemeldet wird, am Sonnabend ein gewisser Alexander Blaustein, der Pächter des Reisebureaus Imperator, der gleichfalls Transiteur dieser Dampferlinie war, verhaftet worden. — Die Wiener „Neue Freie Presse" erfährt noch, daß die Zahl der in den letzten Monaten in Wien vorgenommenen Verhaftungen mehr als 500 beträgt. Die Zahl der in den letzten 10 Monaten aus dem Bereiche der galizischen Korps durch die verschiedenen Schiffahrtsagenturen über See entfernten wehrpflichtigen Personen werde von informierter militärischer Seite auf 170000 Mann geschätzt. Die Zahl der noch nicht Ausgehobenen auf 10000.

*

Die Sauce der „schönen Otero".

Karoline Otero, die immer noch „schöne Otero", die ihre spanischen Tänze in allen Hauptstädten der Welt gezeigt hat und die öffentliche Aufmerksamkeit auch auf andere Weise recht häufig auf sich lenkte, hat bekanntlich die Absicht, sich zu verheiraten. Sie will das Schifflein ihres Lebens nach vielen Stürmen in den ruhigen Hafen der Ehe lenken. Die spottlustigen Pariser sind der Meinung, daß sie zur glückstrahlenden, holden Braut nicht mehr ganz jung genug ist. Sie bekommt es täglich zu hören, daß sie kein Baby mehr ist. Und manchmal wird es ihr auf sehr amüsante Weise gesagt. So erzählt jetzt ein Pariser Blatt seinen Lesern ganz ernsthaft folgende boshafte kleine Geschichte. Kürzlich saß Madame Otero ihren Bräutigam, der übrigens ein angesehener und bekannter Künstler ist, mit einigen Freunden in eins der ersten Restaurants von Montmartre geladen. Als sie die Speisekarte zur Hand nahm, las sie unter den besonders empfohlenen Tagesgerichten: „Hammelkeule mit Sauce Otero". Sie runzelte die weiße Stirn, rief den Oberkellner herbei und sprach zu ihm: „Sie haben hier einer Sauce meinen Namen gegeben, ohne vorher meine Erlaubnis zu erbitten. Ich finde das ungehörig." Der Oberkellner antwortete höflich: „Verzeihen Sie gütigst, Madame, seit dreißig Jahren servieren wir hier täglich unseren Gästen die „Sauce Otero", ohne daß uns jemals der Gedanke, Sie könnten sich dadurch gekränkt fühlen, in den Sinn gekommen ist." — Das Trinkgeld, das der Oberkellner am Schluß des Mahles von der „schönen Otero" empfing, soll nicht sehr glänzend ausgefallen sein . . .

*

Eisenbahnunfall. Amtlich wird aus München, 19. Oktober, gemeldet: Der Eilzug 111 München—Treuchtlingen stieß heute, Sonntag, früh 4 Uhr vor der Einfahrt in den Ingolstädter Hauptbahnhof seitlich mit einer Leerlokomotive zusammen. Die Eilzugslokomotive, ein leerer Postwagen und ein Personenwagen sind entgleist. Vom Eilzuge erlitten zehn Reisende, der Lokomotivführer, der Heizer und der Zugführer geringfügige Verletzungen. Der Materialschaden ist unbedeutend. Die Untersuchung ist bereits eingeleitet.

Entlassung des „Großfürstenattentäters". Der Berliner Student, der in Dresden wegen eines angeblichen auf den Großfürsten Kyrill geplanten Attentats verhaftet wurde, ist als unschuldig entlassen worden. Man hat ihn nur wegen verbotenen Waffentragens mit einer Geldstrafe belegt. Der Student ist nach Berlin abgeschoben worden.

Schwerer Unfall auf der Eisenbahn, Sonntag nachmittag entgleiste auf der Strecke Hagen—Dortmund der von Hagen gegen 3 Uhr abfahrende Eilzug, wobei der Heizer getötet und der Lokomotivführer schwer verletzt worden sind. Mehrere Reisende und der Zugführer wurden leicht verletzt.

Pestepidemie. Aus Nowotschertask wird gemeldet: In einem Vororte ist eine Pestepidemie ausgebrochen, die bisher elf Todesopfer gefordert hat. Der Vorort ist abgesperrt. Die Lage ist ernst.

Von einem Leoparden zerfleischt. Die Schauspielerin Costamagna wurde während einer Filmaufnahme in Turin mit vier Leoparden von einer der Bestien zerfleischt.

Die Voruntersuchung gegen den Artisten Hopf ist nunmehr abgeschlossen worden. Wie das „B. T." erfährt, hat die Untersuchung der sechs ausgegrabenen Leichen ergeben, daß alle stark Arsenik enthielten.

Liebestragödie. Aus Berlin wird gemeldet: Im Grünauer Forst wurde Freitag abend die 19 Jahre alte Tochter Hertha des Vorträtmalers Haag aus der Bergmannstraße in Berlin mit einer Schußwunde in der linken Schläfe tot aufgefunden. Das Mädchen war mit ihrem Geliebten, einem Unteroffizier, am Dienstag nach Grünau gefahren, um mit diesem gemeinsam in den Tod zu gehen, da eine Heirat unmöglich schien. Der Unteroffizier gibt an, das Mädchen habe sich selbst erschossen. Er habe nicht den Mut gehabt, sich gleichfalls zu töten. Da die Angaben des Unteroffiziers unglaubwürdig klingen, wurde die Leiche des Mädchens beschlagnahmt und eine Untersuchung eingeleitet.

Luftfahrt.

Zur Vernichtung des Marineluftschiffes „L. 2".

Aus Anlaß der Johannisthaler Katastrophe ist noch eine große Zahl von Beileidstelegrammen eingelaufen. An den Kaiser sandten König Viktor Emmanuel von Italien und König Gustav von Schweden persönlich sehr herzlich gehaltene Beileidstelegramme, während der Staatssekretär des Reichsmarineamts, Großadmiral v. Tirpitz noch u. a. die Beileidsbezeugungen vom Kronprinzen, vom Großherzog von Oldenburg, ferner vom französischen, schwedischen, niederländischen und griechischen Marineminister sowie von dem Kommandanten der österreichisch-ungarischen Luftschifferabteilung erhalten hat. Zahllos sind auch die Bezeugungen aufrichtiger Anteilnahme von Städten und Gemeinden, von Korporationen, Gesellschaften und Privatpersonen. Ihnen allen dankte der Staatssekretär sofort; das Telegramm an den Grafen Zeppelin hatte folgenden Wortlaut:

„Herzlichen Dank für Ihr warmes Beileid. Wir trauern beide gemeinsam um die vielen wackeren Männer, die ihr Leben für Ihr großes Werk gelassen haben. Unser nächster „Zeppelin" wird hoffentlich unter einem günstigeren Stern fahren. v. Tirpitz."

Der mit dem „L. 2" verbrannte Obermaschinistenmaat Focken aus Rüstringen war einer der sechs Ueberlebenden vom Unglück des „L. 1". Vor gleichem Schicksal gnädig bewahrt wurde dagegen der Obermaschinistenmaat Lehmann aus Wilhelmshaven, der ebenfalls bei der Katastrophe des „L. 1" gerettet worden war. Er sollte ursprünglich die Unglücksfahrt des „L. 2" auch mitmachen. Er erhielt aber verlängerten Urlaub und entging so dem Tode.

Der Flieger Referendar Caspar,

der sich um den Preis der Nationalflugspende beworben hat, hat innerhalb 24 Stunden 1450 Kilometer zurückgelegt, davon reine Flugzeit 14 Stunden. Die meiste Zeit ist er von Breslau nach Liegnitz und zurück geflogen.

Vor 100 Jahren.

Tageschronik des Befreiungskrieges.

21. Oktober 1813.

Blücher erhält folgendes Schreiben: „Durch wiederholte Siege mehren Sie Ihre Verdienste um den Staat schneller, als ich mit Beweisen meiner Dankbarkeit zu folgen vermag. Empfangen Sie einen neuen Beweis derselben durch die Ernennung zum General-Feldmarschall und bekleiden Sie diese Würde noch recht lange zur Freude des Vaterlandes und als Vorbild für die Armee, die Sie so oft zu Ruhm und Sieg geführt haben. Leipzig, den 20. Oktober 1813. Friedrich Wilhelm." Metternich erhielt vom österreichischen Kaiser den erblichen Fürstenstand.

— Der Kronprinz Bernadotte führte seine schwedischen Truppen in Parade den Monarchen vor. Da er sie so viel wie möglich vom Kampfe zurückgehalten, waren sie natürlich in allerbester Verfassung. Man verkaufte bald ein Flugblatt über diese Heerschau mit der Unterschrift:

„Er zählt die Häupter seiner Lieben,
Und sieh! ihm fehlt kein teures Haupt!"

Aus dem Gerichtssaal.

— **Bevorstehendes Ende des Ohm-Prozesses.** In dem Riesenprozeß gegen den Direktor der Niederdeutschen Bank Ohm und zahlreiche Mitangeklagte ist nunmehr nach fast sechsmonatlicher Dauer vor dem Landgericht Dortmund und nach 93 Verhandlungstagen die Beweisaufnahme endgültig geschlossen worden. Der letzte Zeuge, der vernommen wurde, war der frühere Direktor der Dortmunder Zentrale der Niederdeutschen Bank Josef Schmitt, der in dem vor zwei Jahren gegen Ohm verhandelten Prozeß wegen Depotunterschlagung Mitangeklagter war und gleich Ohm damals auch verurteilt wurde. Das Gericht beschloß, den Zeugen Schmitt nicht zu vereidigen, weil er der Beihilfe der Bilanzfälschung in den Jahren 1907 bis 1910 dringend verdächtig erschient. Die gesamten Reden des Staatsanwalts und der Verteidiger werden mindestens zwei Wochen in Anspruch nehmen.

— **Wegen Tötung und Fahnenflucht verurteilt.** Der Matrose Roerich von der Kieler Matrosendivision, der angeklagt war, während seines Heimaturlaubs in dem Dorfe Puschkau bei Schweidnitz i. Schl. in der Nacht zum 12. Juli ein Mädchen umgebracht zu haben, wurde wegen Körperverletzung mit tödlichem Ausgang und Fahnenflucht zu zehn Jahren einem Tag Zuchthaus und zwei Jahren Ehrverlust verurteilt. Daneben wurde auf Ausstoßung aus der Marine erkannt.

— **Der Stiefelhandel in der Kaserne.** Das Kriegsgericht der 88. Division in Erfurt verurteilte den Musketier Paul Seife vom Infanterie-Regiment Nr. 71 zu Erfurt, der einen schwunghaften Handel mit Militärstiefeln trieb, die er zum Teil in der Handwerkerstube gestohlen hatte, sowie wegen unerlaubter Entfernung zu einem Jahr 3 Monaten Gefängnis, 3 Jahren Ehrverlust und zur Versetzung in die zweite Klasse des Soldatenstandes.

— **In dem Mordprozeß Nickel** bejahten die Geschworenen die Schuldfrage auf Totschlag unter Versagung mildernder Umstände bzw. auf Begünstigung. Das Urteil lautete gegen Nickel auf zwölf Jahre Zuchthaus, zehn Jahre Ehrverlust, und gegen Frau Menzel auf die höchste Strafe von einem Jahr Gefängnis. Beiden Angeklagten wurden je ein Jahr der erlittenen Untersuchungshaft auf die Strafe angerechnet.

— **Zum Tode durch den Strang.** Die Wiener Abendblätter melden, daß der Offiziersdiener Jakovljevic, der am 17. August den Gardekapitän Eisenkolb und die Gräfin Bolza erschossen hat, zum Tode durch den Strang verurteilt worden ist.

Kurorte und Reisen.

— **Herbstferien.** Die Amtliche Auskunftsstelle der Schweizerischen Bundesbahnen im Internationalen öffentlichen Verkehrsbüro, Berlin, Unter den Linden 14, schreibt uns: Die günstige geographische Lage der Schweiz und ihre eigenartige Gliederung der Bodenerhebungen bringen es mit sich, daß der Fremde das Land zu jeder Jahreszeit als Erholungsgebiet aufsuchen kann. So finden wir gegenwärtig an den sonnigen Halden des Vierwaldstättersees und des Thunersees zahlreiche Gäste, während auf den windgeschützten Bergterrassen des Genfersees, am Lago Maggiore und am Luganersee der Fremde bei wundervoll klarem Himmel und reiner Luft seltene schöne Ferientage verbringen kann, die besonders Nervenleidenden und Ermüdeten nicht genug empfohlen werden können.

Koche mit Knorr

Suppenwürfeln jeden Tag schmackhafte, billige Suppen! 46 Sorten, wie Erbs, Pilz, Blumenkohl, Eiersternchen 2c. 1 Würfel 3 Teller 10 Pfennig.

Ebenso anerkannt sind Knorr-Hafermehl, Haferflocken, „ -Reismehl, Grünkernmehl.

Schreibarbeiten jeder Art, wissenschaftl. u. geschäftl., Hand und Maschine, Vervielfältigungen Rundschrift, Stenographie u. a. liefert Hallische Schreibstube. Gemeinnütz. Unternehmen, Beschäftigung Stellenlose. Hilfskräfte für Schreib-, Konter-, Bureauarbeit auf Stunden u. Tage auch ins Haus und nach auswärts. Karlstrasse 16. Fernsprecher 8032.

Nachtlicht ohne Oel Nur viereckig echt. Muster gegen 25 Pf. durch G.A. Glafey, Nürnberg 200 Glafey Sonnenblock [7484

Vorrätig bei Max Herrmann, vorm. Wilh. Reckert Grosse Ulrichstrasse 57. [5783

Große, modern eingerichtete Eisengießerei, welche Stücke bis zu 20 000 kg Gewicht zu gießen in der Lage ist, sucht Jahreskundschaft. Erstklassige Ware bei günstigsten Preisen gewährleistet. Off. erbeten unter Z. t. 3037 an die Exped. d. Ztg. [5609

Gefütterte Pferdedecken von 5 Mark an, Regen-Pferdedecken in allen Grössen offeriert billigst M. Wehr, Halle a. S., Leipzigerstrasse 81. Fernspr. 2647.

Blüthner-Konzert-Piano, Neuwert 1400 Mk., für nur 650 Mk. zu verkaufen. H. Lüders, Mittelstr. 9-10. [5608

Ofen-Reinigen, Reparaturen. Umsetzen. C. Böhme, Scharrenstr. 8. — Tel. 2308. —

Vernickeln, Verkupfern, Versinnen, Bronzieren, Galvanisieren bei Ferdinand Haassengier, Metallwaren-Fabrik, Barfüsserstr. 9. Fernspr. 1196. [5969

Strafbar macht sich der Wirt, der es duldet, daß Gästen, die coffeïnfreien Kaffee Hag bestellen, stillschweigend gewöhnlicher Kaffee serviert wird. Strafbar wegen Betrugs und nach Umständen strafbar wegen Körperverletzung, letzteres, wenn z. B. jemand, dem anderer Kaffee ärztlich verboten ist und der deshalb coffeïnfreien Kaffee Hag verlangt, durch die Unterschiebung an seiner Gesundheit geschädigt wird. Dies ist bei Herz-, Nerven-, Nieren-, Stoffwechsel- oder Verdauungsleidenden der Fall. Außerdem können in solchen Fällen Schadenersatzprozesse die Folge sein. — Der coffeïnfreie Kaffee Hag ist nötigenfalls beim nächsten Kaufmanne so schnell zu beschaffen, daß die Ausrede, „es sei gerade keiner vorrätig gewesen", nicht anerkannt werden kann.

Kaffee-Handels-Aktiengesellschaft Bremen. 7466)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191310211-12/fragment/page=0010